Einzelpreis 10 Pfennig.

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218 — Nr. 67

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, nachts von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Halle-Saale

Freitag, 20. März 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 80 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — — —

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Dr. Jarres an das Ausland

## Das Presse-Echo über Jarres' Programm

### Dr. Jarres' Rede auf dem Bankett des Reichsblockes

**Berlin, 18. März.**

Der Reichsblock veranstaltete heute abend im Hotel „Kaiserhof" ein Bankett, bei dem Dr. Jarres Gelegenheit hatte, sich vor Vertretern der in- und ausländischen Presse auszusprechen. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch Innenminister Loebell nahm

**Dr. Jarres**

das Wort. Er führte aus, daß er darauf Wert lege, noch einmal in diesem Kreise seine persönliche Auffassung über die Bedeutung des Amtes des Reichspräsidenten und die Verantwortlichkeit seiner Kandidatur zu bekennen. Das Wesen der Kandidatur und des Amtes sei die Ueberparteilichkeit. Dieser Verpflichtung werde man gerecht, indem man nicht den ausgeprägten Weg der Parteien gehe. Die Aufgabe der Ueberparteilichkeit sei überaus schwer. Es werde niemand ganz gelingen. Es sei aber sein heiligster Auftrag, das Amt mit größtmöglichstem Maß von Unparteilichkeit zu erfüllen. Er habe nicht nur in französischen und englischen, sondern auch in einigen amerikanischen Zeitungen und in Blättern der früheren neutralen Staaten gelesen, daß seine Kandidatur der Parteien und Organisationen, die der Reichsblock hinter seinem Namen vereinigt hätten, ein Zeichen der reaktionären und nationalistischen Gesinnung Deutschlands sei. Für solche häßlichen Fremdworte gebe er seinen Namen und seine Person nicht her. Der Grundzug dessen, was er erstrebe, sei die Achtung vor der heutigen Verfassung und die Ehrfurcht vor der Vergangenheit. Die Vergangenheit des deutschen Volkes sei nicht nur für Deutschland, sondern auch für das Ausland so groß, daß es einen Schlag in das eigene Gesicht bedeuten würde, wollte man diese Vergangenheit verleugnen. Das deutsche Volk habe Unglück gehabt, zum kleinen Teil verschuldet, zum größten Teil unverschuldet. Mit diesem Unglück habe aber das deutsche Volk nicht die Würde verloren. Deutschland, das den Krieg nicht verschuldet habe, brauche ein Symbol, das dem Stolz auf die Vergangenheit, das Bewußtsein der Gegenwart und die Hoffnung auf seine Zukunft ausdrücke. Dem Deutschland an diesem Standpunkte festhält, werde auch das Ausland das deutsche Volk verstehen. Dr. Jarres schloß anknüpfend an die Worte Treitschkes, das deutsche Volk habe schon so oft der Welt das erlösende und erweckende Wort gesprochen, daß es nicht nationalistisch, sondern national sei. Die Worte von Dr. Jarres fanden allgemeinen Beifall.

### Berliner Pressestimmen zur Programmrede Dr. Jarres'

**Berlin, 19. März.**

Die gestrige Programmrede des Reichspräsidentschaftskandidaten Dr. Jarres vor der Delegierten-Versammlung des Reichsblocks in der Berliner Philharmonie findet in der Berliner Presse einen starken Widerhall.

Der **„Berliner Lokal-Anzeiger"** schreibt: „Ein Programm — wer dürfte es schelten. Ein Mann — wer dürfte sich ihm versagen. Keine Lichtreklame, kein Film, kein Abschaum Amerikas, kein Humbug, kein Zirkus — nur ein Mann."

Die **„Tägliche Rundschau"** bezeichnet Dr. Jarres als einen über den Parteien stehenden Staatsmann, der seinen eigenen Weg gehen werde.

Die **„Deutsche Tageszeitung"** erklärt: „Es war bezeichnend für den Geist, der im Reichsblock überhaupt herrscht, daß gestern die Versammlung offenkundig werden ließ, wie sehr allen Einzelnen unbeschadet der persönlichen, politischen und wirtschaftlichen Differenzierung das eine große Ziel vor Augen schwebte: Wir brauchen einen aufrechten, nationalen deutschen Mann, der weiß, was das Vaterland und die Stunde von ihm erfordern, und dieser Mann ist Dr. Jarres!"

Die **„Zeit"** schreibt: „Das erste öffentliche Auftreten des überparteilichen Kandidaten Karl Jarres war ein einziger Beweis, daß diese Kandidatur nicht am grünen Tisch erklügelt und ersonnen worden ist, sondern daß man mit der Aufstellung von Jarres eine Wahl so recht nach dem Herzen des deutschen Volkes getroffen hat."

Die **„Nationalpost"** urteilt: „Wir wollten ein Bekenntnis zum deutschen Gedanken. Jarres hat es abgelegt. Er konnte es mit ehrlichem Herzen, da er als Kämpfer für das Deutschtum am Rhein gelitten und geduldet hat."

Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** meint, man habe das Gefühl gehabt, daß über diese Rede hinweg die ganze ritterliche Persönlichkeit des Redners die Herzen der Zuhörer sich im Sturm erobert hatte.

Die **„Germania"** findet wenig Positives in der Programmrede und sagt, bester nationaler Wille sei Jarres nie abgesprochen worden, wohl aber der politische Weitblick gerade in der Rheinlandfrage.

Die **„Berliner Börsen-Courier"** erklärt: „Von dieser Rede ist vorweg zweierlei zu sagen: Sie ist geschickt und sie ist anständig. Aber gerade die ansprechenden Eigenschaften des Redners lassen es nicht dazu kommen, daß der Zweck, den Kandidaten des Rechtsblocks als Kandidaten der Volksgesamtheit zu empfehlen, erreicht wird."

### Die Programmrede Dr. Jarres

Am Mittwoch nachmittag hat der Kandidat des Reichsblocks für den Reichspräsidentenposten, Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg, im großen Saal der Philharmonie zu Berlin vor einer aus dem ganzen Reich zusammenberufenen Delegiertenschaft seine Programmrede gehalten. Zur selben Stunde, als Dr. Jarres seine Zuhörer ermahnte, den Kampf um die Präsidentschaft ritterlich zu führen, haben linksstehende Blätter eine Flut von übler Nachrede gegen Dr. Jarres ausgegossen. Das „Berliner Tageblatt", dessen Chefredakteur Theodor Wolff in seinem Montagsartikel in übelster Weise gegen den guten Ton verstieß, den er selbst bei jeder Gelegenheit zu predigen pflegt, hat die Behauptung aufgestellt, daß Dr. Jarres von der überlegenen Mehrheit der rheinischen Bevölkerung auf das entschiedenste abgelehnt werde. Da empfiehlt es sich doch, an einen Aufruf zu erinnern, den die Erwerbsstände der Stadt Duisburg nach der Verhaftung ihres Oberbürgermeisters Dr. Jarres durch die französische Besatzungsbehörde erlassen haben. Diese Kundgebung, die unter anderem auch die Unterschriften des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftskrings und des Deutschen Gewerkschaftsbundes trägt, schließt mit dem Satz: „Unser Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres ist für uns für die Treue zu Reich und Staat ein leuchtendes Vorbild und wird es immerdar bleiben." Das steht wahrlich nicht nach mangelnder Beliebtheit des von der Rechten und von zahlreichen wirtschaftlichen Organisationen zum Kandidaten für den Reichspräsidentenposten erkorenen Dr. Jarres aus.

Das beliebteste Argument, das von den Gegnern Jarres' angeführt wird, ist die angebliche „Versackungspolitik", die Jarres im Herbst 1923 getrieben haben soll. Es war kein geringerer als der Führer der Demokraten in Köln, Justizrat Dr. Falck, der das Märchen von der Versackungspolitik zurückwies und Herrn Dr. Jarres das Zeugnis ausstellte, daß er stets ein gewissenhafter und erfolgreicher Verteidiger rheinischer Interessen gewesen sei. Dr. Jarres hat sich gegen diese Vorwürfe immer nur durch Richtigstellungen verteidigt, die seine eigene Person betrafen, ist aber nie selber zum Angriff übergegangen. In seiner Mittwoch-Rede in Berlin hat Dr. Jarres zu verstehen gegeben, daß er über das nötige Material verfügt, um die wirklichen Versackungspolitiker zu entlarven. Er will jedoch von diesem Material nur im äußersten Falle Gebrauch machen und von sich aus alles vermeiden, was den Kampf um die Präsidentschaft unsachlich machen könnte. Jarres nahm für sich in Anspruch, daß er nach seinem Eintritt in das Kabinett Stresemann im Herbst 1923 eine verhängnisvolle Entschließung seiner Ministerkollegen rückgängig gemacht und es erreicht hat, daß der notleidenden rheinischen Bevölkerung bis an die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches Unterstützungen gewährt wurden. Zu der Reichsverfassung nimmt Dr. Jarres eine Haltung ein, die vom Standpunkt der Rechtsparteien aus vollkommen gebilligt werden kann. Wenn Jarres Reichspräsident werden sollte, so würde er durch die Vereidigung auf die Reichsverfassung selbstverständlich nur zum Schutz der Verfassung vor Uebertretungen und vor gewaltsamer Abänderung verpflichtet sein. Das Recht, die Verfassung den inzwischen eingetretenen Bedürfnissen und dem Willen der Volksmehrheit entsprechend abzuändern und zu entwickeln, kann ihm niemand absprechen. Die Aufstellung eines Sonderkandidaten durch die Bayerische Volkspartei und der Beitritt der Deutsch-Hannoveraner zu der Kandidatur des Dr. Held könnten den Eindruck erwecken, als sei Dr. Jarres ein Unitarist, der die Befugnisse der Länder mit allen Mitteln einzuengen bestrebt sei. Gegen diese Auffassung hat Jarres sich in klaren Worten gewandt und ist deutlich von der Ueberspannung, welche der unitarische Gedanke in den letzten Jahren erfahren hat, abgerückt. Jarres war in der Lage, einen Ausspruch seines demokratischen Gegenkandidaten, Dr. Hellpach, über den alten Staat zu zitieren. Hellpach hat in einem Buche über das Wesen der deutschen Schule über das alte Deutschland das Urteil abgegeben, daß es keinen anderen Staat in der Welt gegeben habe, der so exakt, so sauber, so unbestechlich und so ehrenhaft gewesen ist. Die Tradition dieses guten alten Deutschland, — das wie jedes Menschenwerk selbstverständlich auch seine Fehler gehabt hat, — will Dr. Jarres, wenn er zur Präsidentschaft berufen werden sollte, hochhalten und neu beleben.

Die Tausende von Zuhörern, vor denen Dr. Jarres seine Programmrede gehalten hat, werden die Gewißheit gewonnen haben, daß hier nicht ein dunkler Anonymus oder ein national nicht ganz zuverlässiger Mann auf den

# Das Problem Preußen

### Kein Ausweg aus der Preußenkrise

Es brauchen nur noch einige wenige Wochen ins Land zu gehen, dann ist der in der Preußenkrise anfangs gewiß nicht vorgesehene Fall eingetreten, daß der größte deutsche Bundesstaat ein volles Vierteljahr lang ohne einen verantwortlichen Ministerpräsidenten bzw. ein verantwortliches Kabinett dasteht. An sich ein Fall, der in der europäischen Parlamentsgeschichte nicht so leicht eine Parallele findet. Als die erste Etappe in dem Kampfe um die neue Regierungsbildung mit dem Ueberraschungssiege des Ministerpräsidenten Braun endete, als nach dem Abtreten Brauns Dr. Marx zum ersten Male und dann als „Redivivus" wieder dem Preußenhause sich vorstellte, hatte man immer wieder den Eindruck gewonnen, daß ohne tatsächliche Verschiebung der Kräfteverhältnisse dieses Landtages eine Beendigung der Krise nicht möglich war. Um eine solche aber zu erreichen, war von vornherein eine andere Lösung geboten, als mit der Forderung von Neuwahlen die Entscheidung in die Hände der Wählerschaft zu legen. Daß es hierzu nicht gekommen ist, muß als ein schweres Verschulden derjenigen Parteien angesehen werden, welche durch ihre Partikularkeit, durch ihr Festhalten am Parteiprinzip und Prestige den Ausweg der Neuwahlen in jeder Weise ablehnten. Es begann nach jeder Zwischenlösungen mit Experimentieren mit verdeckten Karten, und der Erfolg war immer der gleiche, daß man in einer Sackgasse feststaß. Die Haltung der Haltung des Zentrums wurde bekanntlich in den Kreisen der landwirtschaftlichen Zentrumswähler in Westfalen und Rheinland ungewöhnlich scharf. Erreicht aber ist bisher trotz der so verfahrenen Gesamtlage innerhalb der Zentrumspartei nur das eine Zugeständnis, das augenscheinlich gegenüber dem rechten Zentrumsflügel von der Mitte gemacht worden ist, nämlich, daß von seiten Dr. Marx' der Versuch gemacht wurde, die Sozialdemokraten dazu zu bewegen, auf Severing zu verzichten. So hoffte man nach außen den Anschein zu erwecken, daß man mit der sogenannten Weimarer Koalition nicht Ernst auf Gedeih und Verderb sich verbündet hatte.

Nun ist die neue schwierige Konstellation eingetreten: die Reichstagsfraktion des Zentrums wollte Marx als ihren besten Mann, für die Kandidatur der Reichspräsidentschaft unter allen Umständen nominieren. Mit Recht haben die Führer der großen Oppositionsparteien in Preußen Herrn Marx mit aller Deutlichkeit darüber verständigt, daß sie ein Nebeneinander der Reichs- und Preußenkandidatur entschieden ablehnen. Das Ministerpräsidium in Preußen ist und bleibt ein Amt, das bei dem gegenwärtigen parlamentarischen System die politischen Parteien vergeben. Für das Amt des deutschen Reichspräsidenten aber käme eine Persönlichkeit, die in Preußen von dem Vertrauensvotum ihrer Anhängerschaft im Landtage abhängig ist, schon aus dem Grunde nicht in Betracht, weil der deutsche Reichspräsident aus dem Parteikampfe herausgehoben sein muß und in seiner Machtbefugnis nicht an die parlamentarischen Entschließungen irgendeiner Körperschaft gebunden sein darf. Neue Verhandlungen sollen nun eingeleitet sein. Wir zweifeln daran, daß ihr Ergebnis in irgendeiner Weise geeignet sein dürfte, die so verfahrene Preußenkrise ohne ein neues Verschleppen zu klären.

### Wer wird Ministerpräsident?

**Berlin, 19. März.**

**Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" kommen als Präsidenten für ein reines Beamtenkabinett Kammergerichtspräsident Tigges, der frühere Finanzminister Saenisch und der dem Zentrum nahestehende rheinische Landeshauptm. Horinn in Frage. Die „Tägliche Rundschau" nennt in diesem Zusammenhang auch den früheren Entwaffnungskommissar Peters.**

### Noch kein Beschluß des Zentrums

**Berlin, 19. März.**

Im preußischen Landtage berieten am gestrigen Nachmittag die Vorstände des Reichstages und des Landtages des Zentrums über die Regierungsbildung und nahmen den Bericht des Ministerpräsidenten Marx entgegen. Entscheidende Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Am Donnerstag findet eine Sitzung des Zentrumsvorstandes statt, in der über die Frage entschieden werden soll, ob Marx die Ministerpräsidentschaft in Preußen annimmt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0001

Schild gehoben worden ist, sondern ein verdienstvoller, mutiger und zielbewußter Deutscher. Bevor Dr. Jarres seine Rede begann, hat der Leiter des oft genannten Loebell-Ausschusses, Staatsminister a. D. von Loebell, in ein paar erklärenden Worten die Legenden zu zerstören versucht, die sich um die Tätigkeit des Reichsausschusses gerankt haben. Erst als das Zentrum immer wieder die Zustimmung zu einer bürgerlichen Einheitskandidatur hinausögerte, hat der Reichsausschuß sich für die bereits von Anfang an in erster Linie in Betracht gezogene Kandidatur Jarres ausgesprochen, die nur deshalb zurückgestellt worden war, weil sich die Möglichkeit bot, das gesamte nichtsozialistische Deutschland für einen Kandidaten einzusetzen.

## Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei

**Berlin, 18. März.**

Zu der Wahl des Reichspräsidenten erläßt der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei folgenden Aufruf:

Bei der Wahl des deutschen Reichspräsidenten, zu der das deutsche Volk berufen ist, steht den Parteikandidaturen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten als einziger nationaler Sammelkandidat gegenüber der Kandidat des Reichsblocks, Dr. Karl Jarres. Hinter ihn stellt sich alles, was nicht auf Parteigeist eingeschworen ist. Vier Parteien, zahllose politische, wirtschaftliche und kulturelle Verbände haben Jarres auf den Schild erhoben und sind entschlossen, für ihn den Sieg zu erringen. Die Deutsche Volkspartei steht in diesem Kampf in vorderster Reihe. Nicht weil es sich um einen der Ihrigen handelt. Jarres ist nie Parteimann im engeren Sinn gewesen. Vielmehr ist gerade er wie kein anderer geeignet, auf nationalem Boden zusammenzuführen und zu einigen. So bedarf es für unsere Freunde keiner besonderen Worte, um sie anzuspornen, ihre ganze Kraft für den Sieg des Kandidaten des Reichsblocks einzusetzen. Wir kennen Jarres als echten deutschen Mann, bewährt im Freiheitskampf für Rhein und Ruhr, der unter Nichtachtung seines Lebens und seiner persönlichen Freiheit sich gegen welsches Unrecht wie gegen kommunistische Gewalttaten einsetzte. Wir kennen ihn ebenso als verantwortungsbewußten Führer in der schwierigen Wiederaufbauarbeit für unser Vaterland. So erfüllt er alle Voraussetzungen, die für eine wirklich nationale Sammelkandidatur erforderlich sind. Für Jarres kämpfen heißt deshalb, der Sache des Vaterlandes im Sinne unserer hohen Ideale dienen. Der Wahlspruch des Reichsblocks ist auch der unsere: Ein Weg — ein Wille!

Wählt Jarres!

## Aufruf der Burschenschaften zur Wahl

**Berlin, 18. März.**

Der Ausschuß für vaterländische Arbeit der Deutschen Burschenschaften veröffentlicht folgenden Aufruf:

Zum ersten Mal in der Geschichte hat sich das Deutsche Volk, soweit es innerhalb der engen Grenzen des heutigen Deutschen Reichs wohnt, einen Präsidenten zu wählen.

Es ist Pflicht jeden Burschenschafters, sich an dieser Wahl zu beteiligen, denn es kann nur darauf ankommen, mit der Wahl der Person Weltanschauungen zum Siege zu verhelfen, von denen wir überzeugt sind, daß aus ihnen heraus das deutsche Volk zur Einheit und Freiheit geführt wird! Für uns Burschenschafter kommt daher nur der Vertreter des nationalen Gedankens Reichsminister a. D., Oberbürgermeister Dr. Jarres, in Betracht. In die Hand dieses Mannes, der mehrfach bewiesen hat, daß er sich fremder Gewalt nicht beugt, können wir voll Vertrauen die Führung des deutschen Volkes legen.

Ausschuß für vaterländische Arbeit der Deutschen Burschenschafter.

## Ein Wahlaufruf der Deutschvölkischen Studentenbewegung

**Berlin, 18. März.**

Die Deutschvölkische Studentenbewegung erläßt zur Reichspräsidentenwahl einen Aufruf, in dem sie es als ihre Aufgabe bezeichnet, mitzuwirken, daß ein Mann an die Spitze des Reiches gewählt werde, der gewillt ist, dem bisherigen Zustande nationaler Würdelosigkeit ein Ende zu machen und den entsittlichenden Einfluß der Novemberrevolution zu brechen.

Das sei der erste Schritt zur Verwirklichung unserer völkischen Ideale. Die Organisation ruft die gesamte deutsche Studentenschaft auf zum rücksichtslosen Wahlkampf für Dr. Jarres, der sich der französischen Frechheit wie dem roten Terror gegenüber als ganzer deutscher Mann bewiesen habe.

**Königsberg, 18. März.**

Die Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung Ostpreußens hat sich mit ihren Organisationen und Verbänden für die Reichspräsidentschaftskandidatur Dr. Jarres erklärt. In einer Wählerversammlung des Reichsblocks in Königsberg in der als erster Redner Freiherr von Gayl zur Präsidentschaftswahl sprach, erklärten sich auch die Vertreter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Nationalsozialisten und der Vaterländischen Verbände für Jarres. Der Landwirtschaftsverband Ostpreußen tritt ebenfalls für den Kandidaten des Reichsblocks ein.

## Tirpitz — Ehrendoktor

**Berlin, 19. März.**

Großadmiral v. Tirpitz begeht heute seinen 76. Geburtstag. Die Universität Greifswald ehrt den Großadmiral durch Ernennung zum Dr. phil. h. c. Die Uebergabe des Doktorbriefes erfolgt am Abend bei einer kleinen Feier im Hause des Großadmirals.

## Ein polnischer „Irrtum"

**Danzig, 18. März.**

Die polnische Regierung hat vor einiger Zeit beim Transport deutscher Militärpferde durch den Korridor der deutschen Regierung Schwierigkeiten gemacht, worauf Deutschland das zur Entscheidung derartiger Streitfälle in Danzig eingesetzte Schiedsgericht angerufen hatte. Die polnische Regierung ist jetzt nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit zu dem Ergebnis gelangt, daß die deutsche Beschwerde gerechtfertigt sei, denn die polnischen Maßnahmen seien auf Grund eines Mißverständnisses erfolgt. Die Behinderung des Transportes sei erfolgt, weil die betreffenden Unterbehörden die deutsche Benachrichtigung über die vorgesehenen Transporte nicht richtig verstanden hätten. Der Vertreter der polnischen Regierung habe daher dem Präsidenten des Schiedsgerichts in Danzig mitgeteilt, daß die polnischen Maßnahmen in der Angelegenheit auf einen Irrtum zurückzuführen seien. Der polnische Gesandte in Berlin hat den Auftrag erhalten, der deutschen Regierung eine Note zu übermitteln, in der eine deutsch-polnische Verständigung vorgeschlagen und Deutschland ersucht wird, die Beschwerde beim Danziger Schiedsgerichtshof zurückzuziehen.

# Deutschland „Etappe der Völkerbundsherrn"

## Ehrliche Stimmen aus der Schweiz

**Genf, 18. März.**

Unter den führenden Schweizer Blättern sind es besonders die „Basler Nachrichten", die bei aller Neutralität ihres schweizerischen Standpunktes die Unparteilichkeit so weit führen, daß sie die Antwort des Völkerbundsrates an die Reichsregierung vom 14. März auch vom deutschen Standpunkte aus prüfen. Das genannte Blatt führt aus, daß nach dem Wortlaut des Artikels 16 Deutschland als Ratsmitglied wohl über seine aktive Beteiligung an einem Völkerbundskriege beschließen könnte, nicht aber über seine passive, d. h. über das Durchgangsrecht fremder Truppen durch das Reichsgebiet. Die Schweiz hätte sich in der Londoner Deklaration vom 13. Februar 1920 auch für den Fall des Durchmarsches von Völkerbundstruppen die Neutralität gewahrt. Für die anderen neutralen Mitglieder des Völkerbundes gelte jedoch der unzweideutige Wortlaut von den „erforderlichen Maßregeln, um den Streitkräften jedes Mitgliedes des Völkerbundes, das an einer gemeinsamen Aktion zum Schutze der Bundespflicht teilnimmt, den Durchmarsch durch ihr Gebiet zu erleichtern". Es brauche also keines weiteren Beschlusses mehr, und im Falle eines Völkerbundskrieges gegen Rußland sei das Reich einfach Etappe!

„Journal de Geneve" sieht in dieser Sachlage einen weiteren Beweis der Notwendigkeit des Beitritts, denn, wenn Deutschland auch nicht zum Völkerbund gehöre und also zur Ermöglichung des Durchmarsches nicht verpflichtet sei, würden sich die Nachbarn Deutschlands nicht daran hindern lassen, sich den Weg zu erzwingen, der ihnen nötig erscheint.

## Paris erwartet Schwierigkeiten

**Paris, 18. März.**

Die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund steht nach wie vor im Mittelpunkt des politischen Interesses. Alle Blätter rechnen mit großen Schwierigkeiten von seiten der deutschen Regierung und schieben Deutschland die Absicht zu, an seine Aufnahme in den Bund die Einräumung weitgehender Vergünstigungen zu knüpfen. Deutschland werde sich, so sagt der „Temps", vor seinem Eintritt in den Völkerbund über sein Verhältnis zu Sowjetrußland gründlich klar werden müssen. Wenn es die Bestimmungen des Artikels 16 anerkenne, so verstoße es offenbar gegen den Geist und den Buchstaben des Vertrages von Rapallo, indem es sich der Mittel beraube, Rußland bei einem Angriff auf Polen zu unterstützen. Wenn Deutschland sich tatsächlich zur Anerkennung des besagten Artikels entschließe, so werde es sich dieses Zugeständnis teuer bezahlen lassen und zwar durch die sofortige Räumung des Ruhrgebietes und der Kölner Zone, ferner, indem es sich die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit Oesterreich für die Zukunft vorbehalte. „Journal des Debats" fordert die unverzügliche Inkraftsetzung der Artikel 42 und 44 des Versailler Vertrages über die Entmilitarisierung der Rheinlande und tritt für einen Ausbau der Sonderabmachungen zwischen Frankreich und den kleinen Staaten Mitteleuropas ein. Das Blatt schreibt, Deutschland müsse bei seiner Aufnahme in den Völkerbund vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Ein großer Teil der Pariser Presse verhält sich mit Rücksicht auf die angekündigte außenpolitische Erklärung Stresemanns und die Londoner Kabinettsberatungen abwartend.

## Die ergebnislose Reise Chamberlains

**London, 18. März.**

In gutunterrichteten Kreisen wird erklärt, daß in der nächsten Zeit auf dem Gebiet der europäischen Politik keine großen Ereignisse zu erwarten seien. Wenn die in Paris eingeleiteten Verhandlungen auch mit vermutlich Erfolg fortgesetzt werden, so steht doch fest, daß Chamberlains Besuch keine Aenderung der Lage mit sich gebracht hat. Der „Manchester Guardian" schreibt heute, Chamberlain durchlaufe trotz seiner franzosenfreundlichen Neigungen gleichen Wandlungen, die Curzon in seinem Verhältnis zu Frankreich durchmachen mußte. Die in dem gleichen Blatt ausgesprochene Vermutung, daß der englische Außenminister in der Hoffnung nach Paris gefahren sei, Frankreich würde als Gegengabe für den Sicherheitspakt seine Haltung in der Frage der polnischen Korridors und der oberschlesischen Grenze ändern, wird in Londoner maßgebenden Kreisen als unrichtig bezeichnet. Man betont dort daß die Reise Chamberlains und die mit ihr verbundenen Möglichkeiten von Anfang an ohne Illusionen betrachtet worden sei.

## Chamberlain im Unterhause

**London, 18. März.**

Chamberlain hat heute zum ersten Male nach seiner Rückkehr an der Unterhaussitzung teilgenommen. Auf die Frage, ob er gewillt sei, mit der französischen Regierung über eine geeignete Grundlage für die gemeinsame Unterstützung des Genfer Protokolls zu verhandeln, entgegnete Chamberlain, daß die Einwendungen der britischen Regierung gegen das Protokoll derart grundsätzlich seien, daß sie in dem Protokoll keinesfalls eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen erblicken könne. Es sei eher anzunehmen, daß die Regierung sich ganz der Sicherheitsfrage zuwenden werde, wie er das auch in seiner Erklärung in Genf ausgedrückt habe.

## Skrzynski befriedigt

**Paris, 18. März.**

Der polnische Außenminister Skrzynski hatte heute mittag mit Herriot eine einstündige Unterredung über das europäische Sicherheitsproblem und die deutschen Garantievertragsvorschläge. — Skrzynski erklärte den französischen und polnischen Pressevertretern gegenüber, daß die Aussprache mit größter Herzlichkeit geführt worden sei. Auch die gestrige Unterredung mit dem Präsidenten der Republik habe den günstigsten Eindruck hinterlassen. Doumergue gelte als ein ausgezeichneter Kenner der polnischen Probleme und besonders für die Sicherheit der polnischen Grenzen das größte Interesse bezeugt. Skrzynski sagte, daß er nach den Erklärungen der französischen Regierung Paris völlig beruhigt verlassen könne. Auch die Unterredungen mit Chamberlain in Genf hätten ihn in der Auffassung bestärkt, daß Polen keinerlei Gefahren drohen. Auf die Frage eines französischen Korrespondenten, was er von dem Plan Dr. Benesch's halte, sagte Skrzynski ausweichend, daß die Achse des europäischen Friedens durch Paris und Warschau verlaufe. Vielleicht werde im übrigen mit der Tschechoslowakei in kürzester Zeit Sicherungsverträge abschließen. Alle Anregungen zu der Lösung des Sicherheitsproblems sollen genau merksam geprüft werden.

Skrzynski begibt sich morgen abend nach Warschau zurück. Heute vormittag wurde auch Dr. Benesch von Doumergue empfangen.

## Kommunistische Rüpeleien bei den Hamburger Senatswahlen

**Hamburg, 18. März.**

In der heutigen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft, in der der neue Senat gewählt werden sollte, kam es gleich zu Beginn zu wüsten kommunistischen Ausschreitungen. Anlaß dazu bildete eine Anfrage der Kommunisten an den Senat über den Hungerstreik der Festungsgefangenen. An den Kundgebungen beteiligten sich auch die Tribünenbesucher, so daß die Tribünen teilweise geräumt werden mußten. Da die Ausweisung einzelner kommunistischer Ruhestörer nicht den gewünschten Erfolg hatte, mußte die ganze kommunistische Fraktion der Bürgerschaft wegen grober Verletzung der Ordnung des Hauses ausgeschlossen werden. Der Präsident der Bürgerschaft nahm hierauf die Vereidigung der neuen Mitglieder des Senats vor. In einer gleich darauf abgehaltenen Senatssitzung wurde Bürgermeister Dr. Karl Petersen zum ersten Bürgermeister wiedergewählt und Senator Dr. Max Schramm zum zweiten Bürgermeister gewählt.

## Kommunistische Diebstähle und Raubüberfälle

**Leipzig, 18. März.**

In der Verhandlung gegen die Hannoverschen Kommunisten ergab das Verfahren interessante Einblicke in die Tätigkeit der Kommunisten zur Vorbereitung des allgemeinen Aufstandes im Herbst 1923. Es wurde festgestellt, daß von den Angeklagten in Hannover und zahlreichen Ortschaften der Umgegend die Organisationen der kommunistischen Partei ausgebaut und zum Aufstand vorbereitet worden ist. Die Angeklagten Ehlert, Schmidt und Meier waren die Leiter dieser Vorbereitungen. Wesentliche Feststellungen wurden auch über die Mitschuld des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Neddermeyer gemacht, der flüchtig ist und sich zurzeit in Rußland befinden soll. Auch zahlreiche andere flüchtige Personen sind schwer belastet. Eine ganze Reihe von Personen haben sich an den Sprengstoffverbrechen und an schweren Raubüberfällen beteiligt. Es wurden auch sogenannte Terror-Gruppen gebildet, deren Hauptaufgabe darin bestand, Sprengstoffverbrechen vorzubereiten, die auch teilweise ausgeführt wurden. Besonders hervorzuheben ist das Attentat am 21. Dezember 1923 auf das Regierungsgebäude in Hannover bei dem eine große Bombe zur Sprengung gebracht wurde, die erheblichen Schaden anrichtete. Der Täter wurde inzwischen schon zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Ehlert erklärt, daß er von einem militärischen Leiter gehört habe, die Kriegsschule in Sonnover solle in die Luft gesprengt werden. Ferner gab die Verhandlung Aufklärung über zahlreiche Sprengstoffdiebstähle, die vom September bis Oktober 1923 in der Gegend von Hannover, ausgeführt worden sind und wobei den Tätern in einem Falle 3¼ Zentner Sprengstoffe in die Hände fielen.

## Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien

**Berlin, 18. März.**

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen der deutschen und der belgischen Handelsvertragsdelegation sind heute zum Abschluß gelangt. Die Delegationen haben sich über den Text des Abkommens sowie über die zolltarifischen Abmachungen vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Regierungen geeinigt. Die belgische Delegation fährt nach Brüssel zurück, um die Zustimmung ihrer Regierung einzuholen.

## Teuerungszuschläge für die Beamten

**Berlin, 18. März.**

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten behandelt, die für die Besoldungsklassen 1—6 eine Erhöhung des Teuerungszuschlages von 12½ auf 20 Prozent fordern. Gegen diese Anträge wandte sich Reichsfinanzminister von Schlieben. Auch Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsarbeitsministeriums lehnten die Anträge ab und wiesen auf die Rückwirkungen auf die Privatindustrie hin. Reichsverkehrsminister Dr. Krohne machte auf die schweren Rückwirkungen für die Eisenbahner aufmerksam. Der Ausschuß beschloß, die Anträge zu verschieben und erst eine Stellungnahme der Fraktionen herbeizuführen.

## Der deutsch-rumänische Konflikt

**Berlin, 19. März.**

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Bukarest: Man erwartet hier für Ende der Woche die Entscheidung der Reparationskommission auf den deutschen Antrag über den Banknotenkonflikt mit Rumänien. Die hiesigen Zeitungen sehen jetzt dieser Entscheidung wesentlich weniger zuversichtlich entgegen als bisher und deuten die Möglichkeit an, daß die Angelegenheit neuerlich durch direkte Verhandlungen zwischen Berlin und Bukarest zum Austrag gebracht werden solle.

## Neue Niederlage Coolidges

**New-York, 18. März.**

Präsident Coolidge hat im Senat wiederum eine Niederlage erlitten, denn die vorgeschlagene Ernennung Woodlads zum Mitglied der zwischenstaatlichen Handelskommission wurde im Senat abgelehnt." Schon der letzte Kongreß hatte gegen die Ernennung Opposition betrieben. Dies hinderte jedoch den Präsidenten nicht, trotz seiner letzten Niederlage Woodlad dem Senat vorzuschlagen, trotzdem man schon allgemein glaubte, Coolidge habe auf die Ernennung Woodlads verzichtet. Besonders scharfe Opposition haben die Demokraten der Südstaaten gegen diese Ernennung gemacht und der neue Schritt Coolidges hat bei ihnen einen Entrüstungssturm hervorgerufen.

## Ueberschwemmungskatastrophe in Peru

**Lima, 18. März.**

Nach amtlichen und privaten Funkmeldungen aus Trujillo, der drittbedeutendsten Stadt von Peru, zerstörte eine furchtbare Ueberschwemmung, die von einem anhaltenden strömenden Regen verursacht wurde, die Stadt fast vollständig.

Die Stadt Trujillo ist die Hauptstadt des Departements Libertad. Sie hat rund 3000 Einwohner und liegt 7 Kilometer von dem Hafen Guancharo entfernt. Das Hinterarbeitsgebiet der Bewohner ist der Kaffee-Export.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Letter des Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Provinz und Unterhaltung: Dr. Erich Seelheim; für Volkswirtschaft: Wilhelm Schröder und Sport: Dr. Theodor Goodahn. Für den Anzeigenteil: Paul Sachse, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Bücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0002

# Volkswirtschaftlicher Teil der „Hallescheschen Zeitung“

## Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Halle

Im Sitzungssaale der Handelskammer fand am Mittwoch eine Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer statt. Der Präsident, Curt Steckner, eröffnete die Sitzung gegen 11½ Uhr. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die öffentliche Anstellung und Beeidigung von Sachverständigen. Es lag eine Bewerbung des Dipl.-Ingenieurs M. Knörlein in Halle auf öffentliche Anstellung und Beeidigung als Sachverständiger zur Feststellung der Beschaffenheit von Dampfturbinen und Dampfkraftanlagen, ferner ein Antrag des Kaufmanns R. Meyer in Hettstedt auf öffentliche Anstellung und Beeidigung als Sachverständiger zur Feststellung der Beschaffenheit, Menge und richtigen Verpackung von Stroh, Heu, Häcksel, Kartoffeln und Rüben vor.

Der Vorstand entsprach den Anträgen.

Ferner wurde mitgeteilt, daß seit der letzten Gesamtsitzung Kaufmann Hermann Müller in Zörbig als Probenehmer für Getreide usw., für Sämereien, Handelsdüngemittel, Kraftfuttermittel, als Sachverständiger zur Feststellung der Beschaffenheit, Menge und richtigen Verpackung von Heu, Stroh, Häcksel und Kartoffeln und als Wäger und Zähler in der Vorstandssitzung am 28. Januar ds. Js., Zollassistent i. R. Ferdinand Richter in Landsberg als Probenehmer für Getreide, Oelsaaten usw., Handelsdüngemittel, Kraftfuttermittel und Malz in der Vorstandssitzung am 18. Februar ds. Js. vereidigt worden ist.

Danach erhielt Syndikus Dr. Pfahl das Wort und referierte über „Die Erweiterung der Tätigkeit der Industrie-Abteilung der Kammer“. Das Fehlen einer Vereinigung für die gesamte Industrie im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Halle hat sich schon bei vielen Gelegenheiten als ein empfindlicher Mangel erwiesen. Die Gründung eines Gesamtverbandes der Industrie für den Kammerbezirk ist zwar schon mehrfach angeregt worden, aber nie gelungen. Es ist trotzdem ein Bedürfnis vorhanden, die bestehenden Organisationen möglichst abzurunden oder zu vereinfachen, bei den notwendigen aber die Tätigkeit intensiver und möglichst sparsam zu gestalten. Dazu soll die Spitzenvertretung von Industrie und Bergbau ein helfender Faktor werden. Die Aufgaben der Organisation stellen sich in zweierlei Art dar: Erstens die eines gutachtlichen tätigen Organes der Kammer, zweitens die eines Verbandes mit seiner propagandistischen Tätigkeit gegenüber Regierung und Oeffentlichkeit und seiner informatorischen Tätigkeit für die Mitglieder. Als Mittel zur Erfüllung der Aufgaben wird auch die Mitgliedschaft bei anderen Verbänden und Vereinen diesen obenan die Mitgliedschaft beim Reichsverband der deutschen Industrie, die von der Kammer direkt aus Rücksicht auf den deutschen Industrie- und Handelstag nicht erworben werden kann. Infolge der Zugehörigkeit zu dem Industrieverband werden aber die ihm angehörenden Vereinigungen sowohl wie die Einzelfirmen prüfen können, ob sie in ihrer eigenen Mitgliedschaft bei Vereinen und Verbänden eine größere Einschränkung vornehmen können.

In dieser Form plant man die Industrieabteilung der Kammer zu organisieren, von deren Mitarbeit man sich für Industrie und Bergbau Vorteile verspricht.

Falls Großhandel und Einzelhandel für sich eine analoge Einrichtung wie sie die vorgeschlagene Organisation der Industrie darstellt, wünschen sollten, so würden seitens der Kammer der Erfüllung dieses Wunsches kein grundsätzlichen Hindernisse entgegenstehen, andererseits soll aber auf die anderen Mitglieder auch keinerlei Beeinflussung oder Einwirkung in dieser Hinsicht ausgeübt werden.

An das Referat von Dr. Pfahl schloß sich eine längere Aussprache an. Von verschiedenen Seiten, besonders von seiten des Groß- und Kleinhandels, wurden Bedenken wegen Ueberorganisation, Bevorzugung usw. geltend gemacht, die sich aber nach weiteren Erklärungen durch die Kammer zerstreuten. Es ist vor allen Dingen nach den Worten des Präsidenten wichtig, daß die Kammer einen wahren Kontakt mit der Industrie herstellt, der nicht in dem Maße wie mit dem Handel besteht. Dann erst kann die Kammer als wirkliche Industrie- und Handelskammer zum Gesamtwohle tätig sein.

Auf Punkt 8 der Tagesordnung stand die Aufhebung der Gebühren der Kammer für Bescheinigungen, die dem Handelsverkehr dienen. Während der Inflationszeit waren die Einnahmen aus den Gebühren von einer gewissen Bedeutung, da sie einen Einnahmeposten darstellen, der bei der fortschreitenden Geldentwertung laufend erhöht werden konnte. Mit der Stabilisierung unserer Währung ist die Bedeutung der Gebühren für die Einnahmen der Kammer fortgefallen, so daß sie im Gesamthaushaltsplan keine erhebliche Rolle mehr spielen. Da andererseits mit der Erhebung der Gebühren auch Belästigungen sowohl für den Zahlungspflichtigen wie für den Empfänger verbunden sind, wird vom 1. April ds. Js. ab auf die Weitererhebung der Gebühren verzichtet.

Des weiteren wurde die Feststellung des Haushaltplanes für 1925/26 besprochen. Herr Manschewski erstattete Bericht.

Da es zurzeit an brauchbaren Unterlagen für die Schätzung der Einnahmen fehlt, werden die Kammerbeiträge im neuen Haushaltsjahr wieder halbjährlich erhoben und zwar zunächst für das 1. Halbjahr 7½ Prozent der Jahresgewerbesteuer, im 2. Halbjahr aber den Prozentsatz, der sich aus dem dann noch vorhandenen Bedarf einerseits und der dann bekannten Höhe der Gewerbesteuerveranlagung andererseits ergeben wird.

Der Haushaltsplan sieht die Summe von 191 500 Mark für Einnahmen durch Beiträge, Schiedsgerichte, Gutachten und Zinsen vor. Die wirklichen Einnahmen für 1924/25 betrugen 165 000 Mark, denen 133 750 Mark Ausgaben gegenüberstanden. Mit Rücksicht auf die geplante Verbreiterung der Kammertätigkeit ist dieses Mal der Haushaltplan etwas höher in Anschlag gesetzt.

Nach Annahme des Haushaltplanes berichtete Herr Freytag über „Die Errichtung einer Einigungs- und Spruchstelle in Wettbewerbsfragen des Einzelhandels“, die sich vor allen Dingen mit Auswüchsen der Reklame und des Wettbewerbes zu beschäftigen hätte. Die Einzelhandelsabteilung hat diesem Vorschlage bereits zugestimmt, und auch in der Sitzung wurde die Einrichtung mit Freuden begrüßt. Dadurch wird vor allen Dingen die sofortige Inanspruchnahme des Gerichtes in dringenden Fällen unnötig, weil die Autorität der Handelskammer wohl zu einem wirksamen Schiedsspruche durch ihre Spruchstelle hinreicht.

Am Schluß der Tagesordnung erstattete Herr Manschewski Bericht über die Sitzung des Steuerausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages. Nach längerer Debatte über die verschiedenen Vorschläge betreffs der Besteuerungshöhe, einigte sich das Plenum der Kammer dahin, daß man es dem Vorstande anheim stellt, die Fassung einer Resolution zu finden, die etwa folgenden Inhalt betrifft:

Die Handelskammer versteht, daß der in der Begründung zum Steuergesetz festgelegte Grundsatz, daß die Steuern insgesamt nicht mehr als 33⅓ Prozent betragen dürfen, in das Gesetz selbst aufgenommen wird. Deshalb der Länder erwartet die Kammer von Preußen, daß die Regelung zwischen Einkommen und Körperschaftssteuern einerseits und den Realsteuern andererseits so getroffen wird, daß eine unerträgliche Ueberspannung der Realsteuern vermieden wird.

Nach einigen Anfragen betreffs einer Bauernoffenschaft, wie man sie in Torgau gegründet hat, schloß der Präsident die Sitzung.

Die festverzinslichen Werte notierten wie folgt: Halle Stadtanleihe: 5,25 G., v. 1910 I—II 5,25, III G., IV 2,1 bg., v. 1919 2 bg. Gew. Bruckdorf-Nietleben-Obl. 0,1 G., Grube Auguste bei Bitterfeld 7 G., Sächs.-Thür.-Braunk.-Verm.-Anl. 12 G., Eisenwerk Schafstädt-Obl. 7,5 G., Kyffhäuserhütte-Obl. 6 G.

Bankwerte waren unverändert und ohne jegliches Interesse. Braunkohlenwerte lagen nicht ganz einheitlich. Pfänner erholten sich weiter leicht, Prehlitz und Riebeck dagegen neigten zur Schwäche. Textilwerte zeigten festere Tendenz. Für Zucker- und Mühlenwerte war man geteilter Meinung. Glauzig und Hildebrandt konnten ihre letzte Kurshöhe nicht halten, Stadtmühle Aisleben und Halle Zucker zogen dagegen leicht an. Maschinenwerte waren sehr gut gehalten. Brünner konnten auf die gestrige Nachricht einer 10 Prozent Dividendenzahlung 7 Prozent gewinnen. Auch Zimmermann und Halle Röhren hatten leichte Kursgewinne zu verzeichnen. Lindner und Wegelin lagen außerordentlich still.

Im Freiverkehr ging es sehr lustlos zu. Es notierten: Cröllwitz jg. —, Glauzig jg. —, Api 1,5 bg. (75), Anternbank 0,7 bg. (90), Bernburg Saalmühlen 1,8 bg. (66,66), Bühring —, Cäsar und Loretz 3,4 G. (68), Concordia 2,6 bg. (52), Czernowanz 54 G., Getreidekredit 0,018 G. (81,25), Halle-Malz 34 G. (113,33), Hanfimport 1,95 G. (67,5), Krügershall 12 G. (151,56), Mansfeld 4,2 G. (844), Miesa 1,5 bg. (65), Mitteld. Verf. —, Portland Zementfabrik —, Zörbiger Kreditver. 0,21 bg. (72,5).

**Frankfurt, 18. März.** An der Abendbörse konzentrierte sich das Interesse in verstärktem Maße auf den Markt der Pfandbriefe, für die günstige Aufwertungshoffnungen, die von einer Quote von 20 bis 25 Proz. stimulierten. Die Käufe in den einzelnen Gattungen haben sich in größeren Beträgen fortgesetzt und dürften die im Tagesverkehr erreichten noch übertreffen. Im Anschluß daran entwickelte sich im Freiverkehr ein etwas lebhafteres Geschäft. Auch für Sorgentige Reichsanleihen, die nach ihrer scharfen Senkung im nachbörslichen Verkehr eine Aufbesserung von auf etwa 0,710 erfuhren. Dagegen blieben die Aktienmärkte bei unverändert lustlosem Verkehr vernachlässigt. Es herrschte weiter Neigung zum Nachgeben. Besonders für Montanwerte und einzelne Chemieaktien sind neue Kursverluste festzustellen. Der Bankaktienmarkt zeigte keine Einheitlichkeit. Reichsbankanteile waren um 1 Prozent gebessert. Die Börse schloß ruhig bei wenig veränderten Kursen.

## Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

| New York, 18 März. | Not. v. 18. 3. | Not. v. 17. 3. |
|---|---|---|
| Tägl. Geld. Zeitsenkurse v. 3 Uhr nachm. | 3½% | 4% |
| London (Cable Transf.) | 4,78 | 4,78 |
| „ (60 Tage) | 4,74½ | 4,74½ |
| Paris | 5,18½ | 5,17 |
| Brüssel | 5,05½ | 5,05½ |
| Rom | 4,06 | 4,07½ |
| Madrid | 14,20 | 14,20 |
| Bern | 19,27 | 19,28½ |
| Amsterdam | 39,89 | 39,93 |
| Stockholm | 26,92 | 26,94 |
| Christiania | 15,36 | 15,41 |
| Kopenhagen | 18,70 | 18,18 |
| Prag | 2,96½ | 2,96¾ |
| Wien | 0,00141¼ | 0,00141¼ |
| Budapest | 0,0014 | 0,0014 |
| Belgrad | 1,60¾ | 1,60¾ |
| Athen | 1,51½ | 1,51 |
| Buenos Aires | 39,97 | 39,75 |
| Rio de Janeiro | 11,20 | 11,20 |
| Berlin | 23,80—23,82 | 23,80—23,82 |
| bezahlt | kein Umsatz | kein Umsatz |
| Silber, Ausländisches | 68 | 68½ |
| Kaffee, Santos Nr. 4, loco | 26¼ | 26¼ |
| „ Rio Nr. 7, loko | 21 | 21 |
| „ per März | 20,15 | 20,00 |
| „ „ Mai | 19,10 | 18,91 |
| „ „ Juli | 17,83 | 17,83 |
| „ „ September | 17,00 | 16,92 |
| „ „ Oktober | 16,60 | 16,56 |
| Baumwolle, loko | 25,65 | 25,60 |
| „ „ März | 25,32—25,22 | 25,65—25,65 |
| „ „ April | 25,40—25,40 | 25,60—25,60 |
| „ „ Mai | 25,60—25,61 | 25,42—25,46 |
| „ „ Juli | 25,87—25,89 | 25,68—25,70 |
| „ „ August | 25,63—25,63 | 25,27—25,27 |
| „ „ September | 25,51—25,51 | 25,31—25,31 |
| „ „ Oktober | 25,35—25,5 | 25,16—25,21 |
| „ „ Dezember | 25,35—25,35 | 25,14—25,15 |
| „ per Januar | 25,18—25,18 | 24,95—24,98 |
| Baumwollzuf. a. Atl. u. Golfhäfen | 17 000 | 39 000 |
| Elektrolytkupfer, loko | 14¼—14⅜ | 14⅜—14½ |
| „ auf Lieferung | 14¼—14⅜ | 14⅜—14½ |
| Zinn, loko | 53,00 | 51,12 |
| Blei, loko | 9,00 | 9,00 |
| Zink, loko | 7,27 | 7,35 |
| Eisen | 22,25 | 22,25 |
| Weißblech | 5,20 | 5,20 |
| Bessemer Stahl | 38,50 | 38,50 |
| Schmalz, prima Western | 17,75 | 17,95 |
| Talg extra, loko | 9⅞ | 9⅞ |
| Baumwollsaatöl, loko | 11,50 | 11,42 |
| „ per März | 11,10 | 11,10 |
| „ „ Mai | 11,47 | 11,45 |
| Petroleum in Cases | 16,90 | 16,90 |
| „ in Tanks | 6,50 | 6,50 |
| „ Standard white | 13,50 | 13,50 |
| Pennsylvania-Rohöl | 3,75—3,85 | 3,75—3,85 |
| Zucker, Zentrifugal, per März | 2,95 | 2,91 |
| „ „ „ Mai | 3,03 | 3,04 |
| „ „ „ Juli | 3,18 | 3,19 |
| „ „ „ Septbr. | 3,33 | 3,34 |
| Kautschuk first latex crepe, loko | 41½ | 41½ |
| „ smoked sheet | 40¾ | 40¾ |
| Terpentin | 91½ | 92 |
| Savannah-Terpentin | 85½ | 85½ |
| New Orleans Baumw., loko | 25,60 | 25,45 |
| Weizen, Rotwinter neue Ernte, loko | 1-5¾ | 176 |
| „ Hartwinter „ „ | 170½ | 167½ |
| Mais | 125 | 125 |
| Mehl, spring wheat clears | 7,75—8,25 | 8,00—8,50 |
| Getreidefracht nach England | 2 sh. 3 d. | 2 sh. 3 d. |
| „ n. d. Kontinent | 12 cts. | 11 cts. |

| Chicago, 18. März. | | |
|---|---|---|
| Weizen per Mai | 161⅞ | 159¾ |
| „ „ Juli | 142⅞ | 139½ |
| „ „ September | 135 | 132½ |
| Mais per Mai | 118⅞ | 116½ |
| „ „ Juli | 121⅞ | 119½ |
| „ „ September | 121⅞ | 118⅞ |
| Hafer per Mai | 44¾ | 42⅞ |
| „ „ Juli | 46⅞ | 44 |
| Roggen per Mai | 121½ | 114¾ |
| „ „ Juli | 111½ | 106½ |
| Schmalz per März | 16,90 | 17,07½ |
| „ „ Mai | 16,90 | 17,07½ |
| „ „ Juli | 17,20 | 17,32½ |
| Rippen per März | 19,25 | 19,25 |
| „ „ Mai | 19,25 | 19,5 |
| Speck | 19,12½ | 19,00 |
| Leichte Schweine, niedrigster Preis | 13,70 | 13,75 |
| „ „ höchster „ | 14,40 | 14,35 |
| Schwere „ „ niedrigster „ | 14,30 | 14,30 |
| „ „ höchster „ | 14,50 | 14,50 |
| Schweinezufuhr in Chicago | 18 000 | 16 000 |
| „ im Westen | 129 000 | 88 000 |

## Berliner Devisenkurse.

Berlin, 18. März.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buen. Aires | 1,655 | 1,659 | Jugoslavien | 6,71 | 6,73 |
| Japan | 1,733 | 1,737 | Kopenhagen | 76,00 | 76,20 |
| Konstantin | 2,15 | 2,165 | Lissabon | 20,025 | 20,065 |
| London | 20,043 | 20,093 | Paris | 21,505 | 21,565 |
| Newyork | 4,195 | 4,205 | Prag, 100 Ko. | 12,435 | 12,475 |
| Rio de Jan. | 0,464 | 0,466 | Schweiz | 80,875 | 81,075 |
| Amsterd. | 167,99 | 168,41 | Bulgarien | 3,055 | 3,05 |
| Brüssel | 21,28 | 21,34 | Spanien | 59,50 | 59,64 |
| Christiania | 64,62 | 64,78 | Stockholm | 113,05 | 113,33 |
| Danzig | 79,49 | 79,69 | Budapest | 5,905 | 5,925 |
| Helsingf. | 10,56 | 10,60 | Oesterr. abgest. | 59,125 | 59,145 |
| Italien | 17,095 | 17,135 | Athen | 6,29 | 6,31 |

Buenos Aires, London, Newyork, Japan, Rio de Janeiro für 1 Einheit. Wien und Budapest für 100 000 Einheiten. Alle übrigen für 100 Einheiten

**Devisenmarkt.** Mark: London 20,05, Amsterdam 0,59575, Zürich 1,2837, Stockholm 88,40, Wien 168,65, Prag 8,07875, Mailand 5,85. — Engl. Pfund: Amsterdam 11,85625, Zürich 24,705, Stockholm 17,75. — Frzg. Frank: London 91,70, Amsterdam 18,05, Zürich 26,90, Stockholm 19,38.

**Wollversteigerung in Berlin.** Die vierte diesjährige Wollversteigerung des Wollverwertungsverbandes Deutscher Landwirtschaftskammern, abgehalten von der Deutschen Wollgesellschaft, brachte ein Angebot von ungefähr 4500 Zentner Schweißwollen. Die Stimmung war lebhaft und fest, im Laufe der Versteigerung zogen die Preise an. Hauptkäufer war die Industrie. Ungefähr 15 Prozent wurden zurückgezogen. Man bezahlte:

| | je Zentner Schweißwolle Goldmark | je kg fabrikgewaschen ohne Spesen Goldmark |
|---|---|---|
| Vollschürige Merino-A AA-Wollen | 180—190 | ungefähr 11,00 |
| Vollschürige Merino A- und A/B Wollen | 145—175 | „ 10,00 |
| Halbschürige Merino A- und A/B-Wollen | 1,5—160 | „ 8,50—9,— |
| Herzungen B und C/D-Wollen | 105—130 | „ bis 6,50 |

Einzelne besonders gut gepflegte Lose brachten mehr. Die nächsten Versteigerungen finden statt: 3. April in Göstrow, 24. April in Berlin, 14. Mai in Berlin, 19. Juni in Göstrow, 10. Juli 1925 in Berlin.

### Produkte.

**Magdeburg, 18. März.** (Goldmarkpreise.) Weizen 11,50 bis 11,70, Roggen 11,20—11,40, Sommergerste 18—14, Hafer 10,30—10,50, Mais 9,80—9,90, Viktoriaerbsen 10—11 (alles 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Ladungen von 300 Zentnern). Weizenkleie 7—7,25, Roggenkleie 6,90—7,10 (50 Kilogramm ab Verladestation).

### Vieh.

**Amtlicher Marktbericht vom Magervieh- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: Schweine 350 Stück, Ferkel 441 Stück. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft bei steigenden Preisen. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine 7—8 Monate alt —, Läuferschweine 5—6 Monate alt 50—60 Mark, Fälle 3—4 Monate alt 35—50 Mark, Ferkel 9—12 Wochen alt 25 bis 36 Mark, Ferkel 6—8 Wochen alt 20—25 Mark.

**Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt** vom 18. März. Auftrieb: Rinder 1924, Bullen 512, Ochsen 392, Kühe und Färsen 920, Kälber 2965, Schafe 2551, Schweine 11832, Ziegen 21. Nichtamtlicher Handel: Verlauf: bei Rindern ruhig, Kälbern und Schweinen ruhig, letzte Männer gesucht.

Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

| | | 18. 3. | 11. 3. | | | 18. 3. | 11. 3. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | A | 50—54 | 50—53 | Kälber | C | 65—75 | 65—75 |
| | B | 44—48 | 42—48 | | D | 4—60 | 48—60 |
| | C | 37—40 | 37—40 | | E | 33—40 | 35—45 |
| | D | 30—35 | 30—35 | Schafe | A | 46—52 | 45—52 |
| Bullen | A | 46—48 | 45—48 | | B | 38—44 | 38—42 |
| | B | 4.—44 | 41—44 | | C | —30 | 23—28 |
| | C | 35—38 | 36—39 | Schweine | A | — — | — — |
| Kühe und Färsen | A | 46—52 | 46—51 | | B | —64 | 65—66 |
| | B | 40—44 | 39—44 | | C | 61—63 | 63—65 |
| | C | 31—36 | 31—36 | | D | 58—60 | 60—62 |
| | D | 25—28 | 25—28 | | E | 56—57 | 58—60 |
| | E | 20—23 | 20—23 | | F | —56 | —57 |
| Fresser | | 34—38 | 33—38 | Sauen | | 58—60 | 60—62 |
| Kälber | A | — — | — — | Ziegen | | 20—26 | 20—25 |
| | B | 80—90 | 80—88 | | | | |

### Wertpapiere.

**Berlin, 19. März. Vorbörse.** Das Geschäft war an den Aktienmärkten heute wiederum gering. Im freien Verkehr der Vormittagssitzung bestand nur einiges Interesse für Spezialwerte. So regte das Frankfurter Börsengerücht über eine erhöhte Pfandbriefaufwertung auch hier an, so daß dieses Papier etwas lebhafterer Nachfrage begegnete. Der Geldmarkt hatte ein unverändert flüssiges Ansehen. Tägliches Geld 7—10 Prozent, Monatsgeld 10—12 Prozent, Privatdiskont 8 Prozent.

## Hallesche Notierungen.

### Anleihen

* = repartiert

Ohne Gewähr.

| | 3.-N.-Kurs | 19. 3. | 17. 3. | | 3.-N.-Kurs | 19. 3. | 17. 3. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4% Ld. Z.-Pfbr. | 1,00 B | — | — | 4% Sächs Id Pf | — | 0,60 B | 0,60 B |
| do. Vorkriegs | — | — | — | do. Vorkrieg | — | — | 10,00 G |
| 3½% L.Z. Pfbr. | — | — | — | 3½% S. ld. P. | — | — | — |
| do. Vorkrieg | — | — | — | do. Vorkrieg | — | 10,00 G | 10,00 G |
| 3% Ld. Z.-Pfbr. | — | — | — | 3% Sächs l. Pf. | — | — | — |
| do. Vorkrieg | — | — | — | do. Vorkrieg | — | 10,00 G | 10,00 G |

### Aktien (in Billionen)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hall. Bankv. | 114,0 | 1,90 bG | 1,90 G | *Hall. Röhr-W | 65bG* | — | — |
| Hewag | 80 | 0,40 bG | 0,40 G | Heckert | — | 2,70 b | 3,00 bB |
| Gew.-u. Bdlsb | 68 | 0,17 b | 0,17 b | Alder. Mühler | 67,50 | 0,80 bG | 0,9 bB* |
| Landeredit. | 120 | 0,04 bG | 0,04 G | Moritz Jahr | 40,00 | 12,50 G | 12,25 G |
| Zörbig. Bankv. | 48,30 | 0,09 G | 0,09 B | Gebr. Jentzsch | 78 B | — | — |
| Fonsk. Filone | 1020 | — | — | †Kosch. Metall. | 68 G | — | — |
| †Prehl. A.-G | 18 G | — | — | *W. Kathe Akt. | 66,6 | — | — |
| Rieb. Montanw | 10,7b | — | — | †Körbisd. Zuck. | — | 1,85 G | 1,80 G |
| †Wach. Weiß. | — | 190,0 B | 190,0G | Kyffh.-H.-Bier | 67,5 | — | — |
| Prodhandl. Hgw | 700 | — | — | †Gothaer Lebensv. | 950bG* | — | — |
| Ammend. Pap. | 144,0 | 7,90 bB | 7,95 b | *Schrapl. Kalk | 62bG* | — | — |
| Cröllw. Papier | 192,5 | 12,50 G | 12,50 G | *Stadtm. Alsl | 91bG* | — | — |
| †Cöln. Maint. | 10 G | — | — | † Vesuv | 57 B | — | — |
| Glienh. Kattun | 112 | 28,00 b | 27,75 b | †Wegel. & Hb. | 85 bG | — | — |
| †Giesow. Brü. | 87 B | — | — | Zeitzer Masch. | — | 19,50 G | 19,00 G |
| †F. Zimmer A.-A. | 41bB* | — | — | Zuck.-R. Halle | 91,5 | 19,25 G | 19,25 b |
| Glauz. Zucker | 120,0 | 24,00 G | 26,00 G | Zuck.-Bettel. A. | 77 | — | — |
| Hall. Masch. | 40,0 | 18,50 b | 18,80 G | | | | |

† Offizielle Goldnotierung.
†† Mitgeteilt von der Firma R. Steckner

Die heutige Börse verkehrte in behaupteter Haltung. Es herrschte weiter völlige Geschäftslosigkeit. Einige Spezialwerte hatten einen etwas größeren Umsatz zu verzeichnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0003

Rolls-Royce

Die Geburt eines gesunden, kräftigen

**Mädels**

zeigen erfreut an

Studienassessor Walter Poppendieck
und
Frau Else geb. Hohmann.

z. Zt. Privatklinik San.-Rat Dr. Keil.

---

**Danksagung.**

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Hilfsprediger Friedrich für seine tröstenden Worte am Sarge, Herrn Kantor Nitzsche und der Schuljugend für den Trauergesang.

**Familie Albin Faust.**

Löberitz, den 14. März 1925.

---

**Konfirmations-Geschenke**

Die gute Uhr.
Der gediegene Schmuck.
**August Heckel,**
Uhrmachermeister,
Halle a. S. ✦ Steinweg 48.

---

**Blauener Gardinen**

empf. in groß. Auswahl zu billigsten Preisen

**Gardinen-Etagen-Geschäft Harz 13, I.**

Harz 13. Fr. Hansen Tel. 2669.

---

A.T.14.21.
**Trauring-Ecke.**

Massiv goldene

**Trauringe**

833, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stück 4—50 Mark.

**Juwelier Tittel**

Trauringecke
Schmeerstraße 12.

---

**Kochs Künstlerspiele**
**Bunte Bühne**

erzielt allabendlich
**Bomben-Erfolg**
mit dem großen
**! Attraktions-Programm !**
Vollständig **neu** ab 20. März
Der beste Weltmeisterschütze
**W. Klaubert**
auf der lebenden Scheibe.
**Sensation!**

Erstkl. Bewirtschaftung
Civile Preise.

---

**Preiswert u. gut**

kaufen Sie sämtliche
**Unterzeuge und Strumpfwaren**
in d. ersten Spezialgeschäft
**H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888

---

# Licht-Spiele

Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag, Anfang nachm. 4 Uhr
*Film und Bühne stehen im Zeichen der großen Lustspiel-Woche!*
Der größte Lacherfolg, den jemals ein Film erreicht hat!

## Bei mir — Niagara

**Wenn Du reingehst bist Du weg.**

Ein schußbereiter Film in 7 Akten — In der Hauptrolle: BUSTER KEATON Amerikas größtes Grotesk-Original.

Ferner: **Harold Lloyd** der Allerwelts-Liebling

in seiner neuestesten Groteske:

**Er hat's nicht leicht!**

Tränen werden gelacht!

*Die große Bühnen-Schau:*
**Liska Beryll und Otto Klein**
in ihrem sensationellen Duett:
Er und Sie und eine Wand.

Schriftsteller-Humorist **Hans Drechsel**
Vollständig neues Schlager-Repertoir. Humor und Satyre-Dichtungen aus eigener Feder.

**Laune! Stimmung! Humor! Tollste Heiterkeit!**
Der stimmungsvollste Spielplan den Halle je gesehen hat;
**Auch Jugendliche haben Zutritt** und zahlen Werktags bis 5 Uhr, Sonntags bis 4 Uhr halbe Preise.

**Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abendandrang nicht zu bewältigen ist.**

Sie sparen viel Zeit, wenn Sie den Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags benutzen.

Anfangszeiten:
Werktags 4.00 6.15 8.20, Sonntags 3.00 4.50 6.30 8.20

Ab heute Donnerstag
*Eine Sittengeschichte aus Berlin W. W.*
betitelt:

## Der Aufstieg der kleinen Lilian

**6 Akte** **6 Akte**

Der Liebesroman eines Waisenhausmädchens.
Drama von Jane Bess.

In den führenden Rollen:
**Die gern gesehene Maria Zelenka**
**sowie der beliebte Bruno Kastner**

**Margarete Kupfer — Theodor Loos**
**Toni Tetzlaff — Hermann Picha**
**Maria Leike**

Eine freudlose nüchterne Jugend hatte sie hinter sich, die kleine, blonde elternlose Lilian Jahrelang umschlossen die düsteren grauen Mauern eines Großstadtwaisenhauses ein armseliges Findelkind, was sich nunmehr zu einer blühenden Mädchenknospe en wickelt hat. Doch selbst die strenge Erziehung und das lieblose, eintönige Leben im Dorotheenstift vermochten Lilians heiteren Sinn nicht zu trüben und so tritt sie in ein neues Leben voller Arbeit und Pflichten, voller Intriken und Mißgunst, um hier die Freuden und Leiden ihrer ersten und einzigen Liebe durchzukosten.

Hierzu der zwerchfellerschütternde Lustspielteil:

**Ham als Rechtsanwalt. Affenliebe.**

*Persönliches Auftreten*
des weltberühmten Experiment-Psychologen

**Paul Lanzig**

der wirkliche

**Dr. Mabuse**

in seinen phänomenalen Darbietungen.

*Moderne Wunder!* *Uebersinnliches!*

Der Abendandrang ist gewaltig!
Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittagvorstellungen!

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

---

**Die Zeltstadt der Wunder!**

**Hat Halle noch nie gesehen!!!**

ca. 600 Angestellte — ca. 400 Tiere

Die Riesen-Zeltanlagen fassen 15000 Personen.

**Gleich**
4 Masten-
3 Manegen-
2 Bühnen-
**Riesen-Zirkus**

22 Zelte, 100 einzig dastehende Sensationen in 3 Manegen : 2 Bühnen zu gleicher Zeit.

**Sonnabend,** 21. März 1925, 8 Uhr abds. **Große Eröffnungs-Vorstellung**

Sonnabend Sonntag u. Mittwoch je **2 Vorstellungen 3 u. 8** nm Uhr

**Zoo** enthält ca. **400 Tiere**

3 Musikkapellen

**Täglich** 10—12 Uhr öffentliche Dressurproben mit Konzert!
**Freikonzert** vor dem Circus v. 10—12, 4—6, 7—8.

**Eilen Sie!** **Vorverkauf:**
Steinbrecher & Jasper, am Markt 1
und an den
**acht Circuskassen** ab 1/10 Uhr vormittags ununterbrochen den ganzen Tag.

Circus-Telefon 9009

---

**Jarres** 2 große öffentliche **Jarres**

# Wahlversammlungen

**Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr**
**im Wintergarten und Saalschloßbrauerei.**

Redner:

**Oberstleutnant Duesterberg, Halle**
**Dr. Neumann, M. d. L., Berlin**
(beide Redner sprechen in beiden Sälen).

Thema: **Ein Weg — Ein Wille**

Freie Aussprache! Musik in beiden Sälen. Eintritt frei!

**Wahlausschuß Jarres**
**Jarres** für Halle und Saalkreis. **Jarres**

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag, 11½ Uhr
**V. musikalische Morgenfeier.**
Leitung: Gen.-Musik-Dir. Band.
Mitwirkende:
Dr. Steglich (Vortrag) Frl. Welz (Gesang).
Die Herren Kramer, Berteeg, Weidlich, Kleist, Hamann und das gesamte Stadt-Theater-Orchester.
Eintrittspreise von 0,30 bis 2.— Mark.

---

**Modernes Theater.**

Donnerstags 8¼ Uhr
**Der Elite-Tag.**
!! Der Riesenerfolg! !
**Zapfenstreich!**
Anschließend Ball.

---

Die gute
**Casino-Butter**
empfiehlt sich von selbst infolge ihrer köstlichen Frische und ihres hervorragenden Geschmacks. Es gibt in der Tat nichts Besseres; wer sie einmal probiert, kauft sie stets wieder.

**Engros: Paul Lindner, Halle a. S.,**
Kleine Ulrichstraße 18a. Fernruf 2418.

---

**Havana-Import-Zigarren**
neuester Ernte in reichster Auswahl
**Rich. Heinze, Halle,** Gr. Steinstr. 71, Fernruf 6143.

---

**Stadt-Theater**

Freitag 7½ Uhr
**Vulkan**
mit den Damen: Grether, Thetter-Lange. Ziegler, den Herren: Haller und Herlt. Ende 10 Uhr.

Sonnabend 7½ Uhr
**Hans Helling.**
Ende 10½ Uhr.

---

**Kurhaus Wittekind**

Freitag, 20. März, nachmittags 4 Uhr
**gr. Kaffee-Konzert,**
ausgeführt von dem gesamten Wittekind-Orchester.
8 Uhr abends
**Gesellschaftsabend**
mit Tanz f. kartenin haber

---

**Musikfest im Heydrich-Konservatorium**

Das **Operndrama „Amen"** und **Orchesterwerke** von Bruno Heydrich finden Sonntag, vorm. 11½ Uhr im C.-T. Lichtspielhaus am Riebeckplatz statt. Hierzu 100 Mitwirkende. Hallisches Symphonie-Orchest. Karten 3,50 bis 1 M. Kasse Lichtspielhaus

---

**Junges Mädchen**

oder Schülerin findet liebevolle Aufnahme in vornehm. Hause. Offerten unter M. B. 1452 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Gesichts-Ausschlag**

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Nach jeder Waschung m. Zucker-Creme nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

---

**Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0004

# Halle und Umgebung

Halle, 19. März.

## Die Sonntagspostbestellung bleibt?

Im Reichspostministerium tagte gestern der Ausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost. Wie wir hören, war die Frage der Abschaffung der Sonntagsbestellung von der Tagesordnung gestrichen. Es besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß der Verwaltungsrat, der in 8 Tagen erst wieder zusammentritt, die Angelegenheit ebenfalls ruhen läßt, so daß es bei der Sonntagsbestellung bleibt.

### Ein neuer Ehrendoktor unserer Universität

Abgeordneter Dr. Kähler zum D. h. c. ernannt.

Die theologische Fakultät der Universität Halle ernannte den deutschnationalen Landtagsabgeordneten Professor Dr. jur. et phil. Kähler wegen seiner Verdienste um die evangelische Kirche und um die preußischen Universitäten zum Doktor der Theologie ehrenhalber.

## Der Fall Runge

Der blutige Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei im „Volkspark" hat eine unerwartete Folge gezeitigt: Polizeipräsident Runge ist, wie wir bereits meldeten, seines Amtes entsetzt worden. Herr Runge ist damit ein Opfer jener Unsicherheit geworden, die mit der Revolution auf fast allen Gebieten unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens ein-zog. Männer ohne Sach- und Fachkenntnisse wurden lediglich kraft ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Partei, der Sozialdemokratischen Partei, auf Posten berufen, denen sie infolge ihrer mangelnden theoretischen und praktischen Kenntnisse in keiner Weise gewachsen waren.

Der Grund der Amtsenthebung des Polizeipräsidenten Runge ist darin zu suchen, daß dieser das Verbot des Auftretens der ausländischer kommunistischer Redner auf Grund einer Verordnung des Oberpräsidenten vom 10. Juni 1922 erlassen hat, die seinerzeit nur während des Ausnahmezustandes erfolgte und heute keine Gültigkeit mehr hat. Das Verbot, das von so schlimmen Folgen begleitet war, beruhte also auf sachlicher Unkenntnis. Aber auch sonst besitzt Herr Runge nicht die Qualitäten, die für einen so verantwortungsvollen und wichtigen Posten, wie es der eines Polizeipräsidenten ist. Es mangelt vor allem an Energie und Taktzeit, unerläßlichen Bedingungen für den Inhaber dieses Postens in der heutigen Kritikzeit und in einer Stadt von der politischen und wirtschaftlichen Eigenart Halles. Ein unglücklicher Zufall wollte es überdem, daß Runge an dem fraglichen Tage gar nicht in Halle weilte. Sein Berater in juristischen Fragen, Regierungspräsidiumsrat Dr. Dreischhof, mit dem Runge trotz ihrer gleichen politischen Einstellung seit einiger Zeit auf gespanntem Fuße lebte, ist kürzlich zum kommissarischen Landrat des Kreises Schönau in Schlesien ernannt worden und galt bereits als beurlaubt. Er weilte lediglich noch zur Erledigung seiner privaten Angelegenheiten und zur ordnungsmäßigen Amtsübergabe in unserer Stadt. Das Verbot muß also von einer untergeordneten Stelle erfolgt sein.

Bei sachlicher Prüfung der Verhältnisse liegt also weniger ein persönliches Verschulden Runges vor, die Schuld an den traurigen Vorgängen, die naturgemäß von linksradikaler Seite zu einer wüsten Agitationshetze ausgenutzt werden, liegt vielmehr in dem ganzen System der Stellenbesetzung und Amtsführung der Nachkriegszeit, das in krassestem Gegensatz steht zur altpreußischen Auffassung von Verantwortungs- und Pflichtgefühl eines Beamten. Es ist daher dringend zu fordern, daß unsere Stadt einen Polizeipräsidenten erhält, der, gestützt auf reiche Sachkenntnisse und eine langjährige Erfahrung, über den Parteien stehend, sein Amt mit Energie und Geschick führt. Dieselbe ist von allen Stellen und Aemtern in Staat und Stadt zu fordern, die zurzeit noch von ungeeigneten Kräften besetzt sind.

Begreifend ist auch, daß Herr Runge nach seinem Fall reichlich von seinen Genossen im Stich gelassen, ja geschmäht wird.

Schuldig ist natürlich vor allem aber die K. P. D.-Leitung und der Lerchenfeldstraße. Diesen Lügenfabrikanten und Tatsachenverdrehern aus Beruf kam dieses Verbot natürlich gelegen und wurde von den K. P. D.-Provokateuren mit allen Mitteln ihrer verabscheuungswürdigen Kunst ausgeschlachtet. Die ganze Anlage der Versammlung ist hierfür ein beredtes Zeugnis. Zum ersten ließen sich die Kommunisten trotz der von ihnen gegebenen schriftlichen Zusicherung, daß die Redner nicht behelligt werden, auf Grund der nochmals verlangten Bestätigung seitens der K. P. D.-Leitung überhaupt nicht hören. Zum anderen suchten sie gleich zu Anfang der Versammlung die Polizei mit allen Hetzworten gegen die Polizei aufzustacheln, um ohne Verständnis hatte man gerade Hedwig Krüger hierbei bestimmt, die in ihrer sattsam bekannten Verhetzungsrhetorik sich in maßlosen Beleidigungen gegen die Polizei erging.

*

Der mit außerordentlich großen Worten angekündigte Aufruf der Kommunisten zur Beteiligung an der Ueberführung der Volkspartepfer aus dem Pathologischen Institute nach dem „Volkspark" hat unter den Genossen recht geringen Widerhall gefunden. Die wenigsten von ihnen haben, wie es doch ursprünglich angekündigt wurde, heute vormittag ihre Arbeitsstätte verlassen, um ihre gefallenen roten Brüder zu Grabe zu geleiten. In den städtischen Betrieben wurde überall gearbeitet. Vielleicht, daß am Nachmittage ein oder der andere die Gelegenheit benutzt, um zu streiken, das werden es nicht sein. Ob der starke, naßkalte Schneefall die Begeisterung der Gemüter gekühlt hat? Oder ob man Theateraufführungen langsam satt bekommt? Das Trauergeleit wird keinen imposanten Eindruck machen. Wenn nicht noch von außerhalb Halles einige Frontkämpfergruppen der roten Farbe das hiesige Aufgebot verstärken, dann sind auf den Straßenrändern und Bürgersteigen mehr neugierige Zuschauer zu zählen, als Trauergeleitsmänner im Zuge.

— **Gestürzt.** Am 18. März war gegen 10.30 vorm. am Leipziger Turm ein Pferd, das vor einen Brauereiwagen gespannt war, infolge Nierenschlags zu Fall gekommen. Das Pferd mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Es entstand hierdurch auf etwa 1 Stunde eine Menschenansammlung von etwa 500 Personen.

— **Ueberfahren.** Am 18. März gegen 4.45 Uhr nachmittags wurde beim Ueberschreiten des Fahrdammes Ecke Blücher- und Königstraße ein Mann von einem Brotfuhrwerk überfahren. Er erlitt eine Quetschung am linken Fuß, konnte aber seinen Weg allein fortsetzen.

— **Seinen 80. Geburtstag** begeht heute der Seniorchef der Firma Wilh. Heckert, am Güterbahnhof 5, Herr Stadtrat Probst.

— **Der Bund der Christusgläubigen in der Paulusgemeinde** veranstaltet am Freitag, abends 8 Uhr, im Paulusgemeindehause eine öffentliche Gemeindeversammlung mit einem Vortrage von Pastor Lic. Möller aus Rackith (Elbe) über „Wie schon im Alten Testamente das Leiden Christi vorgebildet ist". Dazu sind auch Gäste aus anderen Gemeinden herzlich eingeladen.

— **Paketverkehr mit dem Saargebiet.** Nach Mitteilung der Zolldirektion in Saarbrücken werden die Zollinhaltserklärungen zu Paketen aus Deutschland nach dem Saargebiet von den Absendern vielfach ungenügend oder unrichtig ausgefüllt. Die Zollinhaltserklärungen müssen enthalten: Roh- und Reingewicht, Art, Menge, Gattung, Ausmaß und Wert jeder unterschiedlichen im Paket enthaltenen Ware, ihr Ursprungsland und bei Durchfuhrsendungen auch das schließliche Bestimmungsland. Die Waren müssen nach dem französischen Zolltarif bezeichnet sein, Sammelbezeichnungen wie Baumwollwaren, chemische Produkte, Lebensmittel, Arzeneien u. a. sind unzulässig. Nähere Auskünfte, auch über zollpflichtige Waren in Briefsendungen, erteilen die Postanstalten, die angewiesen worden sind, auf die ordnungsmäßige Ausfüllung der Zollinhaltserklärungen besonders zu achten, damit die Postzollabfertigung nicht gehemmt und die Ueberkunft der Pakete nicht verzögert wird.

— **Kurhaus Wittekind.** Freitag nachmittag 4 Uhr großes Kaffeekonzert vom Wittekind-Orchester. Abends 8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz für Karteninhaber.

# Der nationale Auftakt zur Präsidentenwahl

Der Wahlausschuß Jarres für Halle-Saalkreis veranstaltete am Mittwoch abend eine öffentliche Versammlung zur Präsidentenwahl im „Deutschen Gesellschaftshause", Leipzigerstraße. Die Versammlung unter Leitung des Herrn v. Werder war äußerst stark besucht.

Die flotten Weisen der Stahlhelm-Kapelle gaben der Veranstaltung eine besondere Stimmung, die zu einem Erlebnis eigenster Art ausgestaltet wurde durch die schwungvollen patriotischen Rezitationen von Fräulein Weber und die Lieder von Fräulein Beuche.

Als erster Redner erhielt Prokurist Ebeling das Wort, der zunächst in knappen Umrissen eine Charakteristik des nationalen Präsidentschaftskandidaten Dr. Karl Jarres gab. Aus dessen Lebensweg möge einiges an dieser Stelle der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Dr. Karl Jarres ist Rheinländer von Geburt, und mit seiner Heimatliebe gehört seine unverzagte Liebe zum deutschen Rhein und Vaterlande. Nach Absolvierung der Schule studierte Jarres in Berlin, Bonn, London und Paris und wandte sich besonders der kommunalpolitischen Tätigkeit zu. Seine Vaterstadt berief ihn bald nach erfolgreicher Arbeit zum Stadtoberhaupte, von wo aus er an die Spitze von Duisburg gewählt wurde. Wenn Duisburg die Kriegszeit besonders gut überstand, so ist das vorzüglich dem arbeitsfrohen, opferbereiten Stadtleiter zu danken gewesen. Dieser Mann mit dem tiefen deutschen Gemüte und der feinsten Struktur der Seele ist aber auch ein harter Kopf, was sich besonders in den spartakistischen Kämpfen Duisburgs zeigte. Er vermochte es damals, alle jene Widersacher der Ordnung zu entwaffnen und machtlos zu machen. Nie hat es ihn schwankend gemacht, wenn er selbst körperlich bedroht war.

In den Zeiten der Ruhrbesetzung aber zeigte Dr. Jarres sein Können. Seinen Ausweisungsbefehl beantwortete er damals mit einem starken, kühnen „Nein", das ihm trotz des Protestes der Bürger die Verhaftung eintrug. Noch einmal stand er vor dem belgischen Kriegsgerichte wegen Bannbruchs und wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Das aber störte seinen Mut nicht. Er wurde später

**der treibende Geist des passiven Widerstandes.**

Karl Jarres, von dem der Aufruf des Reichsblocks sagt, daß er ein Mann des sozialen Fortschrittes, ein echter Deutscher mit sachlichen Kenntnissen auf allen Gebieten des Verwaltungs- und kommunalen Lebens ist, er wird in seiner Charaktersicherheit der Mann sein, der allein den Posten eines Präsidenten unseres Reiches einzunehmen vermag. Nur er wird zu einer gerechten, wirkungsvollen, überparteilichen Führung Deutschlands fähig sein. Er bringt ein unerschöpfliches Vertrauen von nationaler Seite in die Regierung mit, was für seine Zuverlässigkeit unbedingt spricht. Seine bisherige Tätigkeit als Staatsmann rechtfertigt dieses Vertrauen. Er ist der Mann des gerechten Ausgleichs, dessen Führerbefähigungen trotz demokratischer und sozialdemokratischer Angriffe gänzlich außer Zweifel stehen. Gestützt selbst betont, daß es geschichtlich unwahr ist, wenn Jarres einer zweifelhaften Stellung in seiner Rheinlandpolitik bezichtigt wird. Stets hat er in nationalem Interesse seine Kräfte aufgerieben. Die Rettung der schwergeprüften Rheinlande war immer seine edelste Aufgabe. Darum, erst recht im Wahlkampfe: Hände weg von Dr. Jarres! So sagt ein Sozialdemokrat! Nögen sie jenseits des Rheins die Stirne runzeln, daß wir den ungebeugten Trotzigen zum Präsidenten wählen wollen. Wir werden und wollen für Dr. Jarres bis zuletzt kämpfen, weil wir in ihm für uns den Helfer und Retter sehen und erwarten. Unser Wille ist gehärtet durch die Not und soll nicht zuschanden werden. Einigkeit und Recht und Freiheit soll uns der Mann unserer Wahl, der Sohn des Rheinlandes, zu erringen helfen. Der 29. März soll der Auftakt werden zum deutschen Ostertage, und wenn die Welt voll Teufel wär . . . !

Unter diesem Beifall bestieg Fräulein Hertwig-Leipzig das Rednerpult. „Es muß, was Treue sät, gedeihen!", unter dieses Motto stellte die Rednerin alle folgenden Ausführungen. Treue und Charakterfestigkeit ist das Hauptmerkmal unseres Kandidaten, der trotz allen und trotz allem seinen sicheren Weg ging. Wenn von der linken Presse Spott und Hohn über Jarres ausgegossen wird, so soll das uns nur mehr bestärken. Wer schimpft, fühlt sich in schwacher Position. Für uns handelt es sich nicht um Opposition und Monarchie, wir wollen auf Grund der jetzigen Verfassungsverhältnisse

**zu einer überparteilichen, gerechten Ordnungsregierung**

kommen. Niemand besser als Dr. Jarres gibt uns die Gewähr. Hat er doch selbst unter Hintansetzung seines Lebens dem Feinde die Stirn geboten. Kein anderer der Kandidaten hat diese Zeugnisse des Deutschbewußtseins aufzuweisen. Es muß uns ein Symbol sein, wenn wir aus dem geknechteten, besetzten Gebiete den Mann unseres Vertrauens wählen können. An den Sohn des Rheins wollen wir alle Hoffnung, alles Vertrauen knüpfen. Er wird, durch seine Festigkeit und Treue gestärkt, für Deutschlands Ehre einzutreten wissen. Das Schöne der letzten Wochen ist es, daß die vielen nebeneinander existierenden nationalen Verbände ihr Vertrauen auf diesen einen zu vereinen vermögen. Dieser Einheitswille soll es sein, der unseren Aufstieg zur Bedeutung eines geachteten Reiches wieder fördern soll. Dazu helfe ein jeder nicht im Kampfe, sondern in ernster, sachlicher Ueberlegung und Wahl.

Herr Schulz, der am Nachmittage in Berlin die gewaltige Kundgebung des Reichsblocks in der „Philharmonie" miterlebt hatte, erstattete an Stelle der leider nicht erschienenen Frau von Kulesza Bericht über dieses große Ereignis und die flammende, zielsichere Rede von Dr. Jarres. In begeisternden Worten schilderte er die eindrucksvolle, von ereignisreicher Vergangenheit geprägte Gestalt unseres Kandidaten, dessen schlichte, charaktervolle Sprache noch aus dem Redner zu hören war. Dr. Jarres hat die Kandidatur unter dem Gedanken angenommen, daß er von breitester nationaler Oeffentlichkeit getragen ist und mit der Präsidentenwahl der Wendepunkt in Deutschlands Geschichte gekommen ist. Frei von allen Parteieinflüssen, will er sein Amt als der Berufene des gesamten Volkes auffassen, dessen Belange er zu vertreten haben wird. Wenn auch die Verfassung reformbedürftig ist, so wird er doch darauf seinen Eid leisten, unbenommen aller Möglichkeiten, später auf gesetzlichen Wege die Besserung zu erstreben. Ihm, dem Burschenschafter, sind die Farben schwarz-rot-gold besonders lieb. Sie sind aber nicht wertvoll für ihn und uns, weil sie uns aufgezwungen sind. Wir verlangen, daß man unsere stolzen alten Farben uns nicht aus dem Herzen reißt, sondern sie ebenso achtet, wie man es von den neuen verlangt. Die Reinheit in unserem Volke muß wieder erstrebt werden. National und sozial, zum Wiederaufstieg und Wiederaufblühen unserer alten deutschen Heimat!

An der Aussprache ergriff Herr Seifert das Wort. Er betonte, daß von nationalsozialistischer Seite keine Splitterparteibestrebungen getrieben werden, und daß dieser Richtung nur

**die Unterstützung von Schwarz-weiß-rot**

am Herzen liegt. Danach sprach Frau Leo zur Versammlung und legte allen ans Herz, der Einigungsbestrebung eingedenk zu sein und zum Wohle des Reiches den Kandidaten der Rechten zu wählen. Soll ein Bürgerlicher durchs Ziel gehen, dann wählt Dr. Jarres! Herr Ohme, der Parteisekretär der D. N. V. P., schloß sich an: Die nationale Einheitsfront muß und soll geschaffen werden. Das Ausland hat ein stärkeres, ausgeprägteres Nationalbewußtsein, das auch wir anzustreben haben. Wir kranken stets am Weltgewissen, wir sollten ein Nationalgewissen haben. Der Fluch des 9. November 1918 ist, daß undeutscher Geist uns zerwühlte. Jetzt wollen wir uns zur geschichtlichen Sendung unseres Volkes zurückfinden. Die undeutsche Sozialdemokratie bricht zusammen. Sie darf das Reich nicht unter sich begraben. Der Tod des marxistischen Schematismus soll uns die Kraft der Ueberzeugung und Hoffnung geben. Ich glaube an das deutsche Volk, das müssen wir von uns ausstrahlen lassen unter unsere Mitmenschen. Wäre die Geschichte Wahnwitz, dann wäre Deutschlands Sendung ein Unding. Jetzt ist die Bedeutungsvolle Stunde des deutschen Volkes gekommen. Nun, deutsches Volk, erwache! Saugen wir Erkenntnis und Kraft aus der Vergangenheit! Mit uns ist das große Freiheitsstreben des Volkes. Fassen wir Vertrauen zueinander. Wenn wir jetzt unsere Stunde versäumen, wird uns der Fluch unserer Kinder und Kindeskinder treffen. Ein Mann gehört an die Spitze, ein Charakter. Unser der Glaube und unser der Sieg!

Nach kurzen, zusammenfassenden Worten des Vorsitzenden v. Werder schloß die Versammlung mit dem Gesang des Deutschlandliedes. △

In
Großgarage
zentrale Lage,
allermodernste Einrichtung, elektrisch Licht, Heizung, Bade-, Wasch- und Aufenthaltsräume, letztere mit Telephon, Aufzüge für Personen und Fahrzeuge, Reparatur-Werkstatt, sind noch
Boxen zu vermieten
(evtl. auch für Lastwagen).
Näheres unter M. G. 1457 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0005

## Flottenbund deutscher Frauen

**Gestern abend veranstaltete der Flottenbund deutscher Frauen (Ortsgruppe Halle) einen Unterhaltungsabend zum Besten der Hinterbliebenen der Marine in der „Zage zu den fünf Türmen". Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und das Gebotene rechtfertigte das zahlreiche Erscheinen der Gäste.**

Eingeleitet wurde die Vortragsfolge durch Chopins „Cis-Moll-Polonaise" und Schumanns „Aufschwung", die Frl. Wendt auf dem Klavier ansprechend zum Gehör brachte. Dann ergriff Frau Geh.-Rat Vorländer das Wort. Sie wies kurz darauf hin, daß der Flottenbund deutscher Frauen, der 1905 gegründet sei, sich die praktische Aufgabe gestellt habe, den Angehörigen der Marine in aller Not tatkräftig beizustehen. Nach Kriegsende habe man deshalb ihn für zwecklos erklärt. Aber gerade jetzt müsse er auf dem Posten sein. Jetzt gelte es, das Interesse für Deutschlands Seemacht im Volke lebendig zu erhalten. Denn ein Volk, das sich keine Geltung in der Welt zu schaffen vermag, scheide ohne weiteres als bestimmender Faktor aus. Und das Interesse erwache wieder. Schon sei 1924 der erste kleine Kreuzer „Emden" vom Stapel gelaufen; und zum erstenmal wieder habe sich im vorigen Jahre unsere Kriegsflotte dem Auslande gezeigt, und die straffe Disziplin und der vaterländische Geist, der wieder in unserer Marine herrsche, habe uns das Vertrauen zurückgewonnen. Noch schneller aber gehe es mit unserer Handelsflotte aufwärts. Auf keinem Gebiet unseres Volkslebens seien annähernd so bedeutende Erfolge erzielt. Habe der Frieden uns auch nur etwa 8 Prozent der Vorkriegsflotte gelassen, so verfügten wir 1924 bereits wieder über 56 Prozent, und der Ersatz bestehe aus ganz modernen Schiffen. Deutschland nehme jetzt schon wieder den 5. Platz unter den seefahrenden Mächten ein, während es früher an zweiter Stelle gestanden habe. Allerdings führten die größten und schönsten eine ausländische Flagge. Aber schon tragen vier Schiffe, darunter der „Columbus", die deutschen Farben über das Meer.

Die Vortragende erinnerte an die Worte des Admirals Köster: „Vaterlandsliebe und Pflichtgefühl stellen an uns die Anforderung, in verdoppelter Arbeit den einen Aufgabe gerecht zu werden, die wir uns gestellt haben. Der Feind will uns ganz von der See verdrängen. Für uns gilt es, alle Hebel anzusetzen, um dies Vorhaben zu vereiteln. Seefahrt ist not!" Das Ringen um die Machtstellung zur See war die eigentliche Ursache des Weltkrieges. Den gebührenden Anteil davon zurückzugewinnen — diesen Gedanken immer wieder zu betonen — ist auch die Aufgabe des Flottenbundes deutscher Frauen.

Gedichte und Lieder, vorgetragen von Frl. Weber, Frau Dr. Roehte und Herrn Naumann, betonten kräftig den deutschen Gedanken. Da hörte man es wieder: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren sein", und das andere: „Wir wollen den Schwur nicht brechen, nicht werden Buben gleich; wir wollen predigen und sprechen von Kaiser und von Reich". Eine hübsche Abwechslung brachte die Vorführung der graziösen Tanzschule, wie sie nach Musikweisen Schülerinnen von Fräulein Wolf Loheland-Schule — vorführten.

Nach kurzer Pause kam der Humor zu seinem Recht. Den wohlverdienten Beifall fand vor allem Körners kleines Lustspiel „Die Gouvernante", das von Damen des Bundes flott gespielt wurde. Damit auch eine greifbare Erinnerung an den schönen Abend nicht fehle, fand zum Schluß eine Verlosung der mannigfachen Gegenstände statt, die in reicher Auswahl dem Bunde zur Verfügung standen. — Die Stunden vergingen wie im Fluge. Der Flottenbund deutscher Frauen kann mit dem erzielten Erfolge wohl zufrieden sein.

## Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme

### Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle

Es wird nochmals auf die große Kundgebung in Hohenmölsen am Sonntag, den 22. März, hingewiesen. Die Kameraden der Ortsgruppe Halle fahren mit dem Sonderzug ab Halle 8 Uhr. Treffpunkt, soweit die Bezirke nicht andere Treffpunkte festgesetzt haben, Hohlweg 7.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Rückkehr gegen 8 Uhr abends. Anzug: Feldkluft oder Sportanzug. Starke Beteiligung ist erwünscht.

Mit beteiligen und an der Feier des Geburtstages von Kaiser Wilhelm I. am Sonnabend, den 21. März, abends 8 Uhr in beiden Sälen des „Stadtschützenhauses". Die Veranstaltung geht aus vom D. O. B., Halle. Es sprechen: Herr Vize-Admiral Hopman und Herr Oberst Nicolai. Die Kameraden werden gebeten, diese Veranstaltung zu besuchen.

Bezirk Süd-Ost. Heute, Donnerstag abend 8 Uhr Bezirksversammlung im „Hoffäger", Lindenstraße. Kamerad Kirchhoff spricht über Heimatkunde. Das Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht.

Bezirk Nord-Ost. Treffpunkt zur Fahrt nach Hohenmölsen am Sonntag vormittag 7.15 Uhr am Strafenbahndepot Rosplatz.

*

### Deutschnationale Volkspartei

**Könnern.** Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr im „Gold. Ring" öffentliche Versammlung. Vortrag Baron Dr. von Galéra.

**Mittelwalde.** Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr in Hölners Gasthof öffentliche Versammlung. Vortrag Baron Dr. von Galéra.

**Dammendorf.** Sonntag, den 22. d. M., nachm. 4 Uhr im Gasthof zu Dammendorf öffentliche Versammlung. Verwaltungsinspektor Zausch spricht.

*

**Kreiskriegerverband.** Die Vereinigten Vaterländischen Verbände veranstalten durch die Vereinigten Offizierverbände am Sonnabend, den 21. März, abends 8 Uhr in beiden Sälen des „Stadtschützenhauses" eine Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I. Festredner sind die Herren Sr. Exzellenz Vizeadmiral Hopman und Oberst Nicolai. Die angeschlossenen Vereine und deren Mitglieder werden kameradschaftlich zu dieser Feier eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

**Hallischer genealogischer Abend.** Am Freitag, den 20. d. M., abends 8.15 Uhr, öffentlicher Vortrag im Hörsaal der Landesanstalt für Vorgeschichte, Rich. Wagnerstraße 9-10. Herr Schriftsteller Dr. jur. Wenscher (Berlin) spricht über „Ein Beispiel einer bürgerlichen Familiengeschichte" (Wenscher). Alle Freunde der Familiengeschichtsforschung sind hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

**Hallischer Schwimmverein 42.** Der für Sonntag, den 22. d. M. geplante Ausflug nach der Rudelsburg wird um einige Sonntage verschoben. Sämtliche Mitglieder treffen sich an diesem Tage von 6 Uhr ab in Kurshalb Kaffegarten, Wölberg. Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

**Königin Luise-Bund.** Wir beteiligen uns an der Gedenkfeier der Vereinigten Offizierverbände am Sonnabend, den 21. d. M., abends 8 Uhr in beiden Sälen des „Stadtschützenhauses".

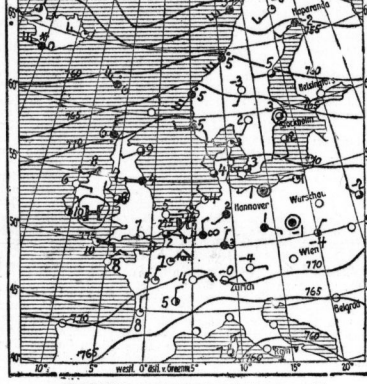
**Rheinländer-Vereinigung.** Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Halle a. S., ladet unsere Mitglieder frel. ein zu der morgen, Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr stattfindenden Abstimmungs-Gedenkfeier im „Deutschen Gesellschaftshaus", Leipzigerstraße 65.

## Wetterbericht

Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.
Wetterdienst der „Hallischen Zeitung".

Ueber Mitteleuropa hat sich ein Hochdruckgebiet ausgebildet, dessen Kern über Galizien liegt. In seinem Bereich kam es zu Nebelbildungen. Selbst, wo die Nacht klar verlief, ist erhebliche Kälte aufgetreten. Von München werden —13 Grad gemeldet. In unserem Bezirk ist der Gefrierpunkt gerade erreicht worden.

**Voraussichtliche Witterung am 20. März:** Zeitweise Aufklaren, leichter Nebel, teilweise geringe Niederschläge, Temperatur bis auf 10 Grad ansteigend.




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ⚡ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ⦶ Stille, ~ sehr leicht, ~ leicht, ~ schwach, ~ mäßig, ~ frisch, ~ stark, ~ steif, ~ stürmisch, ~ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

— **Fahrvergünstigung für Schwerkriegsbeschädigte.** Die der Tarifkommission der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verwaltungsrat gegenüber befürworteten Maßnahmen zur Beseitigung der den Schwerkriegsbeschädigten bisher gewährten Fahrvergünstigungen werden mit dem 1. April d. J. in Kraft gesetzt. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten in wiederholten Vorstellungen auf Beibehaltung der Vergünstigung von zuständiger Stelle erfahren hat, verbleibt es vorläufig den jetzigen Bestimmungen, wonach Schwerkriegsbeschädigte weiterhin zum Fahrpreis 4. Klasse in der 3. Klasse fahren werden, wenn sie im Besitz des rotumränderten Schwerbeschädigtenausweises sind.

(Leipziger Sender.)

**Freitag, den 20. März.**

**Wirtschaftsrundfunk:** 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wolle und Wollpreise. 4 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte. 6.30 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte; Wiederholung. 6.45 Uhr: Landwirtschaftliche Berichte; Fortsetzung.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola [illegible] Nummer Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—5 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6—6.30 Uhr: „Lehrstunde" und Vortrag [illegible] v. Bomsdorf-Leibing: „Die alteinsitzende Frau". 7—8 Uhr: Sonderdarbietungen: Musikgeschichte in Beispielen. [illegible] geschichtliche Vortragsreihe von Dr. Wilh. Hitzig. 4. Vortrag: [illegible] Renaissance. Instrumentalmusik und Lied. Musikalische Beispiele.

Im Saale der Alten Handelsbörse, Roßmarkt 2. 8 Uhr: [illegible] (Zu Johann Sebastian Bachs Geburtstag, 21. März 1685) [illegible] Spendrel. Das Leipziger Sinfonieorchester. Solisten: Hans [illegible] glied der Hamburger Oper: Reinhold Gerhardt, Konzertsänger; [illegible] Konzertmeister des Leipziger Sinfonieorchesters; Walter Dorfl, [illegible] des Leipziger Sinfonieorchesters. Chor: Die Leipziger Oratorienvereinigung. Am Cembalo: Alfred Simon.

8—8.15 Uhr: Einleitendes Vortrag: Ernst Smigelski: „Johann [illegible] Bach." 1. Brandenburgisches Konzert Nr. 1 (F-Dur): 1. Allegro [illegible] 2 Adagio. 3. Allegro. 4. Menuetto. 5. Polacca. 2. Konzert für [illegible] mit Streichorchester (D-Moll): 1. Vivace. 2. Largo ma non tanto. [illegible] Fritz Heinig und Walter Dorfl. 3. Kantate: „Du Hirte Israel, [illegible] Tenor- und Baß-Solo mit Orchester. Hans Reinecke und Arthur [illegible] 1 Chor (Pastorale): Du Hirte Israel, höre. II. Rezitativ und Arie [illegible] Verbirgt mein Hirte sich zu lange. III. Rezitativ und Arie [illegible] (Baß): Köstliche Herde, Jesu Schafe. IV. Choral: Der Herr ist [illegible] treuer Hirt.

Konzertpfeifen: Rhönisch.

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkfunk. Schluß 10 Uhr. Danach Freizeit für Funkfreunde, die andere Stationen hören wollen.



Ein Kuchen
nach **Dr. Oetker's Rezepten** gebacken
wird Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen.
Bitte versuchen Sie:

**Omnibuskuchen**

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zutaten:
200 g Butter,
½ Pfd. Zucker,
8 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen,
1 Pfd. Weizenmehl,
1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin",
60 g gehackte Mandeln,
60 g Rosinen,
Das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone oder
½—1 Fläschchen Dr Oetker's Backöl Zitrone,
½ bis ¼ Liter Milch

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit Backöl [illegible] Milch hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und [illegible] Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe [illegible] Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften wenn vergriffen, gratis und franko von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld**


## Die Salvatorschlacht

Von E. Herold, München.

Das Salvatorfest auf dem Nockherberg, der die Bierburg des Paulanerbräus trägt, steht sicher einzigartig auf der Welt da. Mit den Worten des Antialkoholikers: „Es ist die größte Sauferei der Welt!" Für den Münchener freilich ist es mehr und weniger als eine Sauferei. Ists ein alter Brauch von der Väter Zeiten her, ists der Nachklang eines urgermanischen Trink- und Frühlingsfestes. Der Salvator ist dem Münchener Medizin, die den Körper einmal im Ergetz durchschüttelt und die trägen Winterkäfte aus dem Körper jagt. Zweimal im Jahr, zur Salvatorzeit, wenn der Lenz kommt, und zum Oktoberfest, wenn der Sommer geht, will sich der Münchener austoben. Da ist ihm der Rausch eine Naturnotwendigkeit, wie für den Fuchs der Wechsel des Pelzes im Frühjahr und Herbst.

In der „Salvatorwoche" pilgern des Nachmittags, wenn sich die Pforten der Salvatorburg öffnen, Tausende — an den Sonntagen werden es oft Zehntausende — zum Salvatorkeller. An langen Tischen sitzen, gedrängt wie Heringe im Salzfaß, Tausende von Menschen aus allen Ständen, vom Minister bis zum Tagelöhner. Der Saal gleicht einer Wiese mit schwarzem Gras, aus dem die von Bierbegeisterung rosig überhauchten Gesichter, kahle Schädel und bunte Frauenblusen herausleuchten wie Blumen. Solange die Musik schweigt, ist in den Massen kaum Bewegung. Nur zwischen den Tischreihen quillt ununterbrochen ein dicker Menschenstrom, durch den sich, Motorbooten gleich, die Kellnerinnen, ganze Trauben von Maßkrügen in der Hand, mit einem „Sauce! Sauce!!!" hindurchsteuern. Und über dem Ganzen liegt ein Dunst, der an sich schon betrunken macht und jagt ein Lärm, den man vor lauter Lärm nicht hört.

Da . . . man sieht den Kapellmeister mit dem Taktstock aus Pult schlagen, man sieht, wie die Musiker die Instrumente an den Mund setzen, sieht den Posaunenbläser Backen blähen, aber hören kann man zunächst nichts. Nur ab und zu brechen ein paar Töne durch das dichte Gewölk des Stimmengewirrs. Wie wenn der Wind durch ein Aehrenfeld fliegt. Man faßt sich bei den Händen und wiegt sich, wie Kinder, hin und her: „O, Susanna! Wie ist das Leben doch so schön!" Und der Menschenstrom zwischen den Tischen, der wie träges Sumpfwasser geflossen, ist plötzlich voll tanzender Wirbel. Ruhende entdecken ihre Begeisterung zum Kapellmeister und dirigieren: „. . . wie ist das Leben doch so schön!" Und Frauen, von der Begeisterung gepackt, führen auf den Tischen zwischen den Krügen dachmusische Eiertänze auf . . . Die Musik schweigt.

Und nun fliegt der Schlachtruf der Münchener: „Eins, zwei, drei, — g'suffa!!!" mächtiger wie das „Banzai!" der Japaner durch den Saal. „Prost! Prost! Prost!" Und nun — eine Atempause in der Schlacht! — ein langer Schluck voll Andacht und Ruhe! Dann aber braust der Lärm um so lauter durch den Saal.

Und so gehts Stunde um Stunde. Und mit jeder Stunde wirds lauter und toller und voller. Die tausendköpfige Hydra schreit und trinkt und grinst und trinkt und trinkt, bis die Nacht hereinsinkt. Um 6 Uhr ist offiziell Schluß. An den Schenken erlöschen die Lichter, die Musik schweigt und die Kellerinnen, todmüde, verlassen den Saal. Keinem fällt es auf. Eine Stunde lang bleibt die Menge so dicht wie bisher, bis man merkt, warum keine Kellnerin mehr kommt. Dann aber blitzen aus dem Dunkel der Massen da und dort die bisher unsichtbaren Krüge auf, wie vereinzelte Sterne am Abendhimmel. Lücke um Lücke reißts in die Zecherschar und der Saal gleicht einem Pelz, in den die Motten gekommen sind. Aber Hunderte von Zechern, die sich vorsorglich mit einer „Reservemaß" versehen haben, bleiben kleben. Wenn man nur in Ruhe die Maß austrinken könnte! Aber schon beginnt in der hintersten Ecke die Vertreibung aus dem Bierparadies! Pickelhauben und die vielgehaßten „Ordnungsleute" der Brauerei tauchen auf. Wie ein Phalanx schieben sie sich vor. Tisch um Tisch wird von den „Sehhaften" gesäubert. Eine schwere Arbeit. Mit Gewalt und List wollen sie bleiben. Ausreden haben sie wie kleine Kinder. Manche stellen sich schlafend, verkriechen sich unter den Bänken, verstecken sich im Abort. Nur schrittweise weichen die Letzten" zurück. Am nächsten Tisch haken sie sich wieder ein. Manche bitten, als hätten sie um ihr Leben. Frauen suchen die Ordner durch Busserl zu bestechen. Männer bieten den Schutzleuten Brüderschaft an und wenn das nicht zieht, einen Schlag mit dem Krug auf dem Kopf. Schließlich wird man energisch. Derbe Fäuste greifen nach den Widerspenstigen. Mancher wehrt sich und klammert sich an den Tisch. Flucht, schreit, beißt! Aber man „febt ihn in Schwung" und bevor noch der an der Tür postierte Sanitäter sein „Sanitätsklos gefällig?" herausbringt, ist der letzte der Zehntausend schon an ihm „Vorübergegangen". Die Ordner seufzen auf. Endlich geräumt! Ihre Tantalusqualen haben nun auch ein Ende. Denn nun dürfen sie — in einem verschlossenen Zimmer! — was sie den ganzen Nachmittag über nicht tun durften: auch Salvator trinken!

. . . Die Halle ist leer. Kein Mensch mehr. Kein Laut! Nun erst offenbart sich die ganze „Größe" des Trinkfestes. Ein Blick rückwärts und man sieht — ein Bild, das man überwältigend nennen könnte! — Maßkrüge zu Hunderten und Tausenden wir durcheinander auf den Tischen bis so weit das Auge reicht. Bauter kleine, weiße Leichen auf der Wahlstatt der Salvatorschlacht . . .

— **Musikfest im Heydrich-Konservatorium.** Vielen Anfragen zufolge wird mitgeteilt, daß das Operndrama „Nur" von Heydrich Sonntag, den 22. März, nachmittags 11½ Uhr im C.-T.-Lichtspielhaus am Riebeckplatz (Operettentheater) aufgeführt wird. Ende gegen 1½ Uhr. Die Oper geht das Vorspiel „Frieden" (4. Akt) und die Ouverture zum musikalischen Lustspiel „Zufall" von Heydrich mit. Karten (3,50 bis 1 M.) sind täglich an der Kasse des Lichtspielhauses zu entnehmen. Dauerkarteninhaber müssen sich Konservatorium melden. (Siehe Inserat.)

— **Willy Burmester.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das Konzert am Freitag im „Neumarktschützenhaus" stattfindet.

„**Der Bund der Landwirte 1918—1920**". Ein Schlußwort von Dr. Paul Boettcher. Leiter des Presse-Archivs des Bundes der Landbundes. Herausgegeben vom Reichs-Landbund, Berlin 1925. Die Denkschrift ist für den Preis von 3 Mark vom Verlag der „Deutschen Tageszeitung", Berlin SW. Dessauerstraße 6—7, zu beziehen. Der Verfasser, der auch schon [illegible] der Jubiläumsschrift des Bundes der Landwirte mitgearbeitet hat, schildert im ersten Kapitel die innere Lage des Bundes und die Tätigkeit der Bundesleitung im letzten Kriegsjahre bis zum Zusammenbruch des Reiches. Das zweite Kapitel trägt die Ueberschrift: Der Bund und die Revolution. Im dritten Kapitel (Die Fusion) wird die Verschmelzung des Bundes der Landwirte mit dem Deutschen Landbund zum Reichs-Landbund dargestellt. Es bildet gleichsam die Vorgeschichte des Reichs-Landbundes. An dem Schlußwort wird noch einmal der leitende Gedanke des Bundes der Landwirte, seine große Linie, hervorgehoben.


**Wann gehe ich ins Stadttheater?**

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 11½—1 Konditorei und Metzgerei 7½—10½ Hoffmanns Erzählungen | 7½—10 | 7½—10½ 5 Personen suchen einen Retter | — | 7½—10 Der verlorene Sohn | 7½—10 Vulkan | 7½—10 [illegible] |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0006

# Aus Mitteldeutschland

## Ein schwerer Flugzeugabsturz in Leipzig

### Ein Fliegerpilot tot

Leipzig, 18. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Mittwoch vormittag auf dem Flugzeugplatz Leipzig-Mockau. Der bekannte Flugzeugpilot Edi Petersen vom Mitteldeutschen Aero-Lloyd unternahm auf einem Dietrich-Gobiet-Flugzeug am Mittwoch um 11 Uhr vormittags einen Probeflug und stürzte hierbei aus einer Höhe von 300 Metern mit dem Flugzeug ab. Das Flugzeug begrub den Flieger unter sich und stürzte ihn zu Tode. Der 32 Jahre alte Pilot war einer der bewährtesten deutschen Flugzeugführer.

Das Flugzeug hatte sich tief in den Boden eingegraben und den Flieger erdrückt. Seine Leiche mußte erst aus dem zerspliterten Flugzeugkörper herausgesägt werden.

*

Zu dem Unglück erfahren wir noch:

Der Führer hatte volles Vertrauen in seine Maschine gesetzt, denn bald nach dem Aufstieg begann er mit verschiedenartigen Flugbewegungen. Als Petersen mit seinem Flugzeug nach unten stieß, bemerkten Zuschauer, daß von dem Flugzeug einzelne kleine Stücke sich lösten. Bei einer schnellen Schraubenbewegung der Maschine nach unten gab es plötzlich einen gewaltigen Krach und die entsetzten Zuschauer bemerkten, daß beide Tragflächen kurz hinter den Verstrebungen abbrachen, so daß das Flugzeug aus 400 Meter Höhe senkrecht zur Erde niederstürzte. Das Vorderteil des Flugzeuges bohrte sich tief in die Erde ein und begrub den Pilot, der sofort tot war, unter sich.

Links und rechts vom verunglückten Flugzeugrumpf lagen größere und kleinere Stücke der Tragflächen, inmitten abgerissener Verstrebungen. Petersen war 30 Jahre alt, verheiratet und als zuverlässiger Flieger bekannt. Schon im Kriege hatte der Abgestürzte im Flugwesen große Erfahrungen gesammelt, die er später als Verkehrsflieger erweiterte. So flog er u. a. lange Zeit die Strecke Königsberg—Moskau und galt als einer der zuverlässigsten und besten Leipziger Flieger.

## Die Kesselexplosion im Ueberlandwerke

(Von unserem K. L.-Provinz-Mitarbeiter.)

Bleicherode, 18. März.

Kurz nach 12 Uhr, als die Arbeiter sich gerade in den Speisesaal begeben hatten, um ihr Mittagbrot zu essen, erschütterte ein furchtbarer Knall, der im weiten Umkreise gehört worden ist, das große Elektrizitätswerk. In kurzen Abständen erfolgten zwei neue Detonationen. Die Arbeiter flohen aus dem Eßraume, der am entgegengesetzten Ende des Werkes liegt, über das Feld. Sie sahen Steine und Eisenteile fliegen. Sie vermuteten sogleich, daß ein Kessel in die Luft gehe. Die Betriebsleitung war mit den in der Nähe befindlichen Meistern und diensttuenden Leuten sofort zur Stelle. Man sah den zischenden Kessel und seine Verheerungen. Durch öffnen der Ventile wurde ein noch größeres Unheil verhütet.

Inzwischen hatte sich die gesamte Belegschaft vom ersten Schreck erholt und an der Unfallstelle eingefunden. Mit fieberhaftem Eifer wurde die Aufräumungsarbeit in Angriff genommen. Die Heizer Hornemann aus Kehmstedt und Probst aus Niedergebra konnten zum Schrecken der Mitarbeiter nur als Leichen geborgen werden. Meyer, der auch totgeglaubt wurde, ist schwer verbrüht und liegt im Knappschaftskrankenhause zu Bleicherode. Mehrere Arbeiter sind leicht verletzt.

Mit welcher elementaren Gewalt die Explosion erfolgt ist, zeigt die Umgebung des Unglückskessels. Die starke Mauer hinter ihm ist hinausgedrückt, das Dach darüber fortgefegt. Schwere Eisenpfeiler und Träger in der Nähe sind verbogen. Der Luftdruck hat alle Fenster zertrümmert und das Glasdach des Lichthofs zerschellt. Tore und Türen sind aufgesprungen, und wo sie Widerstand geleistet haben, mit der Füllung hinausgeschleudert worden. Das Kesselhaus sieht von der Ferne aus, als habe es einen Volltreffer größten Kalibers erhalten. Durch die entstandene Oeffnung dringt der Sonne, die Unbehaglichkeit an der Stätte des Unglücks noch erhöhend.

Die Ursache der Explosion vermag die Betriebsleitung nicht anzugeben. Jedenfalls kommt eine Ueberhitzung des Kessels nicht in Frage. Eine solche verschafft sich durch Notventile Entspannung. Noch der Lage hat sich die über der Heizung stehende Wand abgelöst. Die Katastrophe würde einen größeren Umfang angenommen und mehr Menschenleben vernichtet haben, wenn nicht die Mittagspause soeben begonnen hätte. Der Nachbarkessel, der stark beschädigt ist, war glücklicherweise kalt. Sofort wurde ein Reservekessel unter Dampf gesetzt.

Selbstverständlich konnte das Unglück nicht ohne Einfluß auf die Stromversorgung bleiben. Doch gegen 3 Uhr durften dank der Umsicht der Betriebsleitung schon die ersten Anschlüsse wieder eingeschaltet werden. Gegen 9 Uhr abends erhielten auch die letzten Licht. Im Laufe der Nacht wurde die Belieferung der Kraftabnehmer wieder aufgenommen und am Donnerstag ausgedehnt. Schon am Mittwoch wird die Explosion keine Fernwirkung mehr zeigen.

## Ein Stichkanal nach Aschersleben

k. Aschersleben, 18. März.

Beim Landeshauptmann in Merseburg fand in diesen Tagen eine wichtige Besprechung über die Mittellandkanalfrage statt, zu welcher neben den Vertretern der Städte Magdeburg und Halle auch alle die Orte geladen waren, die an den Kanal zu liegen kommen, ferner die Vertreter aller wichtigen Städte Nord- und Mitteldeutschlands. Die Bestätigung und somit ein großer Erfolg liegt darin, daß der Südflügel als ein notwendiger Bestandflügel anerkannt ist und unter allen Umständen gebaut werden wird, wenn auch der Baugeldpunkt noch nicht endgültig festgelegt ist.

Die Provinzialverwaltung vertritt den Standpunkt, daß sie aus allgemeinen Provinzmitteln zu den Wasserstraßen ebenso beitragen müsse wie zu den Provinzialchausseen. Oberbürgermeister Dr. Willigmann-Aschersleben erklärte, daß die Stadt Aschersleben einen Stichkanal an den Südkanal herangebauen will, wobei auf die Kostenbeteiligung der Provinz gerechnet würde. Der Landeshauptmann gab unverbindlich seine persönliche Meinung dahin kund, daß eine solche Beteiligung der Provinz nicht ausgeschlossen sei. So sei ja auch der Stichkanal nach Staßfurt in das allgemeine Projekt eingezogen worden. Die Angelegenheit wird in Kürze den Provinziallandtag beschäftigen.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Jacob Gould Shurmann, der bisherige amerikanische Gesandte in Peking, der voraussichtlich zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt werden wird.

## Eine Eifersuchtstat

Koburg, 18. März.

Hier wurde gestern ins Landkrankenhaus der Korbmacher Arno Forkel aus Frohnbach bei Koburg mit einem gefährlichen Lungenschuß eingeliefert, an dem er heute gestorben ist. Forkel stand in der Sonnabendnacht mit seinem Mädchen auf der Dorfstraße, als plötzlich ein Schuß krachte und ihn niederstreckte. Man nimmt an, daß ein eifersüchtiger Rivale den Schuß abgegeben hat und schließt dabei auf einen Einwohner aus Ebersdorf bei Koburg.

Gera, 18. März. (Ungefochtene Stadtratswahl.) Die hiesige sozialdemokratische Partei hat in einer Beschwerde an das Kreisverwaltungsgericht Gera die Stadtratswahl angefochten, da angeblich der Wahlakt im Wahlbezirke „Städtisches Waldkrankenhaus" bereits ½2 Uhr geschlossen und dadurch zwölf Wähler an der Ausübung ihres Wahlrechtes gehindert worden sein sollen. Die Entscheidung, ob nun die Wahl gültig oder ungültig ist, liegt nunmehr beim Kreisverwaltungsgericht. (Die Bürgerlichen hatten bekanntlich bei der Wahl die Mehrheit erhalten.)

Erfurt, 18. März. (Im Freiballon nach Böhmen.) Der hier am Sonntag aufgestiegene Freiballon „Hentzen" des Erfurter Vereins für Luftfahrt ist in der Tschechoslowakei in der Nähe von Pilsen gelandet. Die drei Insassen, unter denen sich auch der Schriftleiter Dr. Hesse der Thüringer Allgemeinen Zeitung befindet, sind festgenommen worden. Nach einer Mitteilung der deutschen Gesandtschaft in Prag sind die Insassen des Ballons sofort wieder freigelassen und befinden sich auf der Heimreise.

k. Köthen, 18. März. (Landesausstellung.) Die anhaltischen Züchterorganisationen veranstalten am 18. und 14. Juni d. J. in Köthen eine große landwirtschaftliche Ausstellung. Außer der Ausstellung an Zuchtvieh ist eine Schaustellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aller Art geplant. Neben den größeren Veranstaltungen des Landbundes Anhalt wird ein Reitturnier stattfinden. Die Vorannmeldung für die Beschickung mit Zuchtvieh muß bis zum 1. April bei der Landwirtschaftskammer erfolgen.

Staßfurt, 18. März. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten am Sonntag die Eheleute Karl Scheinhardt, Fischerstraße 18, im Beisein von Kindern, Enkeln und Urenkeln begehen. Die Einsegnung wurde durch Pastor Eggebrecht in der Wohnung vorgenommen.

rl. Hornburg, 18. März. (Zum Dieb und Einbrecher geworden.) In schlechter Gesellschaft befunden sich der Arbeiter Heinrich Onverhau und der Musiker Friedrich Richter aus Vienenburg, als sie sich mit dem Arbeiter Struhe von hier einließen. Struhe überredete die beiden, mit ihm zunächst in der Arbeiterkaserne und dann bei einem Bäckermeister zu stehlen. In der Kaserne durchsten sie die Schränke der Arbeiter und verzehrten aufgefundene Lebensmittel, bei dem Bäcker erbrachen sie eine Kassette und nahmen 500 M. Vom Großen Schöffengericht Halberstadt erhielt Struhe 1½ Jahre, die beiden anderen sechs bzw. vier Monate Gefängnis.

## Veranstaltungen des Skiklubs Halle, e. V.

Bei der letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Willi Hecht aus Wernigerode einen Lichtbildervortrag über die Deutsche Skimeisterschaft in Altzbühel. Hecht, der früher wiederholt bei den Meisterschaften mitgestartet hatte, war diesmal nur entsandt worden, um die wichtigsten und spannendsten Augenblicke zu photographieren. Er hat etwa 50 vorzügliche Aufnahmen mitgebracht und zeigte sie in einem Vortrage, in dem er auf die Technik der besten Läufer und Springer ebenso hinwies wie auf die landschaftlichen Schönheiten des Tiroler Winters. Er zeigte in Wort und Bild, wie schwierig die Langlauf-Strecke war und wie sie von den vorzüglichen Läufern genommen wurde. Er wies namentlich auf den kühnen und kräftigen Absprung und die bewußte Körpervorlage und die dem Aufsprunghang parallel gerichtete Skihaltung der besten Springer hin, besonders auch bei dem für den O. H. S. K. startenden Norweger Reistad und belegte seine Worte mit bestens gelungenen Lichtbildern.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden Lichtbilder von dem Entwurf einer Skihütte gezeigt, welche die hiesige Ortsgruppe des O. H. S. K. am Königskrug errichten will und für die sie noch eifrig Geld sammeln muß, um ihren Mitgliedern und namentlich der hallischen Jugend die Möglichkeit des Skilaufs im nächsten Winter zu erleichtern. — Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. März, finden in Schierke die Verbandsläufe des O. H. S. K. statt; möglicherweise beteiligen sich daran einige Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, die zurzeit an der bisherigen Pachtbütte trainieren. — Andere Mitglieder beteiligen sich an dem Sonderzug nach Andreasberg am nächsten Sonntag, und zwar sollen Uebungen an den Hängen um Andreasberg und Führungsfahrten nach dem Rehberg und dem Bruchberg unternommen werden.

## Anfahrt des Motorsportklubs Halle (A. D. A. C.)

Trotzdem die Witterung vom klaren Frost der letzten Tage in der vorigen Woche in Tau- und Regenwetter umgeschlagen war, so daß auch bei den sportfreudigsten Klubmitgliedern die Stimmung für die Anfahrt des Motorsportklubs Halle nach Dölau nicht besonders rosig sein mochte, fanden sich doch am Klubheim gegen 2 Uhr eine stattliche Anzahl Kraftwagen und Motorräder zur Anfahrt zusammen.

Als das Zeichen zum Start 2,15 Uhr gegeben wurde, machten sich 8 Wagen und 15 Motorräder auf den Weg. Die Anfahrt war zugleich eine Propagandafahrt des Motorsportklubs Halle auer durch die Stadt. Die Kolonne fuhr über den Riebeckplatz—Magdeburger Straße — Ludwig-Wucherer-Straße — Richard-Wagner-Straße und dann über Cröllwitz—Lettin nach Dölau. In mustergültiger Ordnung vollzog sich die Fahrt durch das Weichbild der Stadt, überall froh begrüßt von unserer Hallescheu sportfreundlichen Bürgerschaft. Bei der Durchfahrt durch Lettin und nachher bei der Einfahrt in Dölau wurden die Fahrer herzlich begrüßt. Beim Sportkameraden Hedel im „Palmbaum" zu Dölau wurden die ankommenden Fahrer mit Musik empfangen und der Fahrzeugpark im Garten untergebracht. Nach gemeinsamer Kaffeetafel begrüßte der Klubvorsitzende, Herr Direktor Davids, die Klubkameraden und hieß auch alle anwesenden Gäste herzlich willkommen. Heitere Darbietungen wechselten mit Kongertstücken ab und schließlich wurde auch ausgiebig bis in später Stunde das Tanzbein geschwungen.

Bei der Heimfahrt um Mitternacht hatte wieder klares Frostwetter eingesetzt, so daß sich die Rückfahrt nach Halle auf guter, trockener Straße ohne jeden Unfall vollzog. Die in Dölau in fröhlicher Runde versammelten Sportkameraden wie deren Gäste nahmen das Bewußtsein nach Hause, mit der Anfahrt einen verheißungsvollen Anfang für das neue Sportjahr gehabt zu haben. Es sei noch an dieser Stelle auf das am 28. März in den Räumen vom „Mars-la-Tour" stattfindende Winterfest des Motorsportklubs hingewiesen, zu dem Freunde des Motorsports herzlich eingeladen sind.

## Trabrennen zu Mariendorf

Preis von Rigi. 2000 Mark, 2200 Meter. 1. Gestüt Damsbrücks Mignon Fordes (Großmann), 2. Musical Girl, 3. Briton Prince. Tot. 24, Pl. 13, 15, 23. Ferner liefen: Lulu Rex, Coriolanus, Heidefee, Geisha, Dolina, Blaumeise. 3—8 Lg. — Preis vom Pilatus. 2300 Mark, 2000 Meter. 1. Gestüt Krieblowitz Alarich (Przyrembel), 2. Broschüre, 3. Morgentau. Tot. 66, Pl. 26, 15, 20. Ferner liefen: Kurgast, Mantua K., Baron Gabler, Stralau, Dolerit, Kinokönigin, Linscott jr. 4—1 Lg. — Preis vom Stanser Horn. 2000 Mark, 2400 Meter. 1. Stall Silesias Stapellauf (Fr. Brandt), 2. Fürst, 3. Batschari. Tot. 20, Pl. 10, 12, 13. Ferner liefen: Adelei II. (als 3. disqualifiziert, 80 Prozent der Platzwetten zurück), Odessa, Maikönigin I, Baron Wattis jr., ¾—20 Lg. — Frühjahrs-Ausgleich. 4000 Mk. 2200 Meter. 1. E. Bleis Prinz Adbell (Heckert), 2. Baron Arworthy, 3. Harry W. Tot. 57, Pl. 19, 14, 46. Ferner liefen: Kluck, Aigold, Tafna, Pechfackel, Clematis blau, Falter. 3—5 Lg. — Preis vom Bürgenstock. 2500 Mark, 2000 Meter. 1. J. Polacks Marne (Hermann Schleusener), 2. Buchdrucker, 3. Dawson Watts. Tot. 30, Pl. 15, 26. Ferner: Cotta. 8—2 Lg. — Preis von Titlis. 3500 Mark, 2400 Meter. 1. Gestüt Damsbrücks Lord Ellerslie (Großmann), 2. Marcel, 3. Teufelsbart. Tot. 16, Pl. 11, 13. Ferner liefen: Carleta. 4—8 Lg. — Preis vom Spannort. 2500 Mark, 2000 Meter. 1. Brohs Cebra (Dinse), 2. Koranna, 3. Flora Binger. Tot. 77, Pl. 26, 36, 38. Ferner liefen: Florian, Pontresina, Sybill, Verdun. 3—15 Lg. — Preis vom Hahnen. 2300 Mark, 2400 Meter. 1. A. Wickerts Handfest (Bef.), 2. Barmaid, 3. Edinbard. Tot. 85, Pl. 15, 25, 28. Ferner liefen: Lady Bosworth, Armida I, Federnelle, Karneval, Alpenfex. 1—4 Lg.

Braunlage. Schneehöhe: 70 Zentimeter, Temperatur: — 1 Grad, Barometerstand: 771, Windrichtung: West, Fernsicht: durch Nebel beeinträchtigt, Wege: sind gebahnt. Ideal schöne Winterlandschaft. — Herrliche Schlittenpartien. — Rodelbahn gut. — Aller Schneesport vorzüglich.

**Gute Ratschläge zur Haarpflege!** Wie oft hört man den Ausspruch „Sie hat wundervolles Haar!" und immer wird man feststellen, daß das schöne Haar ausgefettetes Haar ist. Nicht jeder ist von Natur mit starkem Haarwuchs ausgestattet, aber jeder kann ausgefettetes und damit auch schönes Haar haben. Zur guten Pflege gehört in erster Linie eine regelmäßige Kopfwäsche, die dem Haar das überflüssige Fett nimmt und ihm das duftige weiche Aussehen gibt. Doch darf man das Haar nicht mit einem beliebigen Waschmittel behandeln, da irgendwelche scharfen Bestandteile das Haar stumpf machen würden und äußerst schädlich wirken. Darum ist der Kauf eines geeigneten Kopfwaschmittels einfachsten Vertrauenssache. Als mild und absolut unschädlich leicht löslich und stark schäumend, dabei durch seine sachgemäße Zusammensetzung ganz vorzüglich reinigend, desinfizierend und die Hautätigkeit anregend, hat sich seit langen Jahren das allgemein beliebte „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" bewährt, das unter Verwendung allerfeinster Rohstoffe von der Firma Hans Schwarzkopf, Berlin-Zehlendorf hergestellt wird. Es kann jedem mit bestem Gewissen empfohlen werden. Jedoch achte man beim Einkauf genau auf die altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf" und verlange ausdrücklich „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf".

Augen auf! Die echten MAGGI's Fleischbrühwürfel tragen auf der rot-gelben Packung den Namen MAGGI. Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI.

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0007

# Volkswirtschaft

## Reichsbankausweis

Der Ausweis der Reichsbank vom 14. d. M. zeigte einen weiteren Rückgang der Kapitalanlage und des Zahlungsmittelumlaufs. Die Wechsel- und Lombardbestände haben um 49,9 auf 1 561,4 Millionen Reichsmark abgenommen. Von der Verminderung entfallen 25,4 Millionen Reichsmark auf die Abgabe landwirtschaftlicher Wechsel an die Rentenbank, deren Forderung an die Reichsbank dadurch auf 190,8 Millionen Reichsmark abgetragen wurde, und 20,3 Mill. Reichsmark auf neue Wechselrediskontierungen, die sich dementsprechend von 565,6 auf 585,9 Millionen Reichsmark erhöhten. Die Kreditrückzahlungen von privater Seite waren geringfügig.

Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 87,8 auf 1 947, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 41,8 auf 1 631,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Insgesamt gelangten 129,6 Millionen Reichsmark an papiernen Geldzeichen zur Reichsbank zurück. Die fremden Gelder erhöhten sich in diesem Zusammenhang um 66,8 auf 992 Millionen Reichsmark.

Der Bestand an Gold und an zur Deckung herangezogenen Devisen blieb in der zweiten Märzwoche nahezu unverändert. Die Notendeckungsziffern verbesserten sich etwas infolge der Abnahme des Notenumlaufs, und zwar die Deckung durch Gold allein von 48,4 auf 50,6 Prozent, die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 64,5 auf 67,4 Prozent. Die Scheidemünzenbestände vermehrten sich um 1,2 auf 63,8 Millionen Reichsmark.

## Preisstillstand am Baumwollmarkte

Auf der am 18. März 1925 in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse wurde laut Drahtmeldung des „Konfektionärs" ein Stillstand der Preisnotierungen für Baumwollgarne und Gewebe festgestellt. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel per Kilogr. 100—102 Dollarcent, Nr. 30 engl. Trossel per Kilogramm 115—117 Dollarcent, Nr. 36 engl. Trossel per Kilogramm 118—120 Dollarcent, Nr. 42 engl. Pincops per Kilogramm 121—123 Dollarcent. Baumwollgewebe: 88 Zentimeter Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 17—17½ Dollarcent, 88 Zentimeter Renforce 18/18 aus 30/30er per Meter 15—15½ Dollarcent, 92 Zentimeter glatte Kattune 18/19 aus 36/42er per Meter 13¾—14½ Dollarcent. Der Marktpreis bastert auf einem Dollarkurse von 4,2 Billionen Mark. Die nächste Börse findet am 1. April 1925 in Stuttgart statt.

---

**Die Handelsbilanz von Jugoslawien 1924 aktiv.** Nach der von der Zolldirektion aufgestellten Statistik betrug der Wert der Einfuhr im verflossenen Jahr 1924 insgesamt 8 221 Millionen Dinars, der Wert der Ausfuhr 9 558 Millionen Dinars. Die Handelsbilanz des Königreiches Jugoslawien war demnach im verflossenen Jahr mit 1317 Millionen Dinars aktiv. Seit dem Bestande des neuen südslawischen Staates ist dies die erste aktive Bilanz. Die Einfuhr, die eine fallende Tendenz zeigt, erstreckt sich zum größten Teile auf Kohle, Eisen, Metallwaren, Petroleum, Maschinen, Zucker, Reis sowie auf Baumwolle, Baumwollerzeugnisse und Kolonialwaren.

**Hartwig u. Vogel, A.-G. in Dresden.** Die Gesellschaft beruft ihre ordentliche Generalversammlung auf den 4. April ein, der die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 vorgelegt werden soll. Aus dem Ueberschuß soll die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 7 Prozent in Vorschlag gebracht werden. Außerdem soll ein mit der Kommanditgesellschaft Hartwig u. Vogel in Wien geschlossener Vertrag genehmigt werden. Es handelt sich dabei um eine rein formale Angelegenheit.

**Erweiterung der Ufa.** Die Landlicht A.-G. hat aus ihrem Aktienbesitz der A.-G. für Filmfabrikation an die Universum-Film-A.-G. die Majorität des Aktienkapitals abgegeben. Die A.-G. für Filmfabrikation besitzt eine großzügig und modern ausgestaltete Kopieranstalt, die für die Ufa einen ganz besonderen Wert bedeutet, da die ihr gehörigen Kopieranstalten in Tempelhof und Babelsberg sich bei dem jetzigen Geschäftsumfang absolut als unzureichend erwiesen haben. Die von der Ufa erworbene Majorität der A.-G. für Filmfabrikation soll über 80 Prozent des Aktienkapitals dieser Gesellschaft betragen.

**Die Umstellung der Muldental-Werke.** Der Antrag auf Eintragung der Umstellungsbeschlüsse in das Handelsregister war bekanntlich seinerzeit vom Registerrichter in Freiberg wegen Verstoßes gegen die guten Sitten zurückgewiesen worden. Nunmehr hat das Landgericht Freiberg auf Beschwerde der Muldental-Werke, den Beschluß des Registerrichters aufgehoben und festgestellt, daß ein Verstoß gegen die guten Sitten nicht vorliege. Das Amtsgericht hat die beantragte Eintragung vorzunehmen, sofern dagegen andere Bedenken als die im angefochtenen Beschlusse dargelegten nicht bestehen.

**Mechanische Weberei Hannover-Linden.** Die H.-V. genehmigte die vorgelegte Bilanz per 31. Dezember 1924 und die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. Es wurde mitgeteilt, daß das Werk die Krise im Geschäftsjahr 1924 gut überstanden habe, auch für das laufende Jahr lägen genügend Aufträge vor, es wäre ein günstiges Ergebnis zu erwarten.

**Preisherauffetzung in der schlesischen Tafelglasindustrie.** (Eigener Drahtbericht.) Die schlesischen Tafelglashütten haben ihren Abnehmern für den 1. April d. J. neue Preiserhöhungen angekündigt mit der Begründung, daß sie jetzt die gleichen Löhne wie in der sächsischen Tafelglasindustrie zahlen müßten, und daß neue Lohnforderungen in Aussicht stünden. Die Hütten stellen anheim, die abgelaufenen Abschlüsse zu annullieren, andernfalls erfolgt die Lieferung freibleibend.

**Schiffsverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.) Angekommen am 17. März 1925: Eildampfer „Werseburg" mit Stückgut von Hamburg.

**w. Aussperrung in der Kasseler Metallindustrie.** Die Kämpfe in der Kasseler Metallindustrie haben nach Ablauf der 14tägigen Kündigungsfrist zur Aussperrung der Arbeiterschaft geführt. Von den rund 7200 Metallarbeitern Kassels sind bisher etwa 5000 entlassen, bei den beiden Henschelschen Betrieben Rothenditmold und Mittelfeld läuft die Kündigungsfrist erst am 21. März ab. Nur in der Kleinmetallindustrie wird weitergearbeitet.

**Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 23. April einberufenen Hauptversammlung eine Dividende von 8 Proz. auf das 26 Mill. Rm. betragende Aktienkapital vorzuschlagen. Der Rohgewinn des Jahres 1924 beträgt 20 756 282 Rm., nach Absetzung der Handlungsunkosten einschließlich der Abgaben an Steuern sowie der vertragsmäßigen Tantieme im Gesamtbetrage von 17 872 282 Rm. verbleibt ein Reingewinn von 2 084 000 Rm., aus dem eine Dividende von 8 Prozent = 2—080 000 Rm., für den Reservefonds II 400 000 Rm., für den Beamtenpensionsfonds 200 000 Rm. und an Gewinnanteil des Aufsichtsrates 204 000 Rm., zusammen 2 884 000 Rm. ausgewiesen werden.

**Der Frankfurter Konzern** hat für die Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt und das Harzgebiet mit dem Sitz Halle a. S., Albrechtstraße 19, eine Bezirksdirektion errichtet und den früheren Oberinspektor der „Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft" Herrn Edgar Rudolph mit der Leitung beauftragt.

### Sämereien.

**Berlin,** 18. März. (Wochenbericht von A. Metz & Co. Nachfolger, G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Der vollkommen überraschende Witterungswechsel hatte auf das Geschäft keinerlei Einfluß und dürfte, da er mit starkem Schneefall verbunden war, keinen Schaden verursacht haben. Das Korn- und Gräsergeschäft nimmt unverändert flotten Verlauf, die bestellten Mengen sind im Allgemeinen größer wie in früheren Jahren und den täglichen vielen Anfragen nach zu urteilen, ist noch weiter mit lebhaftem Geschäft zu rechnen. Guter Rotklee kommt aus Schlesien immer weniger heran, andere Arten lassen sich zu unveränderten Preisen wieder beschaffen. Von Gräsern ist das Wiesenrispengras immer noch knapp, die neuen Bezüge räumen sich fast schneller, als wie weitere Einkäufe herankommen können. Raygras und Timothee ist aus dem Inland reichlich angeboten und konnte in größeren Mengen gehandelt werden. Von den übrigen Saaten war Seradella besser beachtet. Saatgetreide in Originalzüchtungen haben sich weiter geräumt, weshalb die guten, gesunden Abkaaten mehr Interesse fanden. Die Vorräte unserer Original-Wiesen-Walzen-Runkeln lichten sich stark. Es notieren freibleibend für seidefreie Saaten mit guten Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 Kilogramm ab Groß-Berlin: Rotklee 95 bis 128; Schwedenklee 65 bis 86; Luzerne 88 bis 92; Weißklee 120 bis 150; Wundklee 80 bis 90; Gelbklee 40 bis 44; Wiesenschwingel 52 bis 66; Agrostis 84 bis 88; Timothee 36 bis 42; engl. Raygras 32 bis 42; ital. Raygras 33 bis 39; Knaulgras 60 bis 75; Kammgras 120 bis 130; Wiesenrispengras 145 bis 160; Seradella 10 bis 1,50; gelbe Lupinen 9.50 bis 11; blaue Lupinen 6.75 bis 9.50; Wicken 11 bis 13; Spörgel 10 bis 14.50; Peluschken 9 bis 10.50 Mark.

# Aus aller Welt

## Eine furchtbare Familientragödie

**In Leugnau bei Baden (Schweiz) wurden in einer Kiesgrube durch herabstürzende Gesteinsmassen vor den Augen des Vaters seine Ehefrau und seine sechs Kinder verschüttet.**

---

**Bau einer Autostraße Aachen—Duisburg.** Die rheinische Provinzialverwaltung beabsichtigt den Bau einer Autostraße von Aachen nach Duisburg über Köln und Düsseldorf. Die Verhandlungen über die Aufbringung der Kosten durch die beteiligten Stadt- und Landkreise sowie über die Unterstützung des Reiches und Staates sind bereits eingeleitet. Der Plan der rheinischen Provinzialverwaltung unterscheidet sich wesentlich von dem des Ruhrsiedlungsverbandes, der den Bau breiter Verkehrsstraßen, sogenannte Verkehrsbänder, vorsieht, die zu beiden Seiten ausgebaut werden und dem allgemeinen Verkehr dienen sollen.

**Schlagfertige chinesische Professoren.** Nach einer Meldung aus Tientsin wurde der chinesische Kultusminister auf dem Wege zu seinem Ministerium von hundert Professoren des staatlichen Gymnasiums überfallen und mit Stockschlägen bearbeitet. Durch rasches Eingreifen der Polizei konnte der Minister befreit werden. Der Grund dieses Ueberfalles ist unbekannt.

**Influenzaepidemie in Chicago.** Wie aus Chicago gemeldet wird, herrscht dort eine Influenzaepidemie; in den meisten Fällen geht die Influenza in Lungenentzündung über. Seit dem 1. März sind 279 Todesfälle zu verzeichnen.

### Schach-Aufgabe

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

### Worträtsel.

Im grünen Wald wirst du das erste finden.
Das zweite büßt mit Recht im Kerker seine Sünden.
Das Ganze stellt dem ersten nach,
Trägt mit dem zweiten gleiche Schmach. (G. R.)

### Silbeneinsetzrätsel.

Nachstehende Silben sind die ersten und dritten Silben von 8 dreisilbigen Wörtern mit gemeinsamer Mittelsilbe. Wie heißt dieselbe und wie heißen die Wörter:

ba — beul — bin — blatt — brand — gru — herd — hil — hopf — mark — mo — ort — ra — tra — wie — wort.

### Kopfwechselrätsel.

Mit B ein Teil von deinem Körper,
Mit S es jedem zugehört,
Mit P schafft es gar schlimme Stunden,
Mit W es Herz und Sinn betört.

### Worträtsel.

Das Eins beginnt du in jüngeren Jahren.
Das Feuer des Zwei wird vor Frost dich bewahren.
Das Ganze brauchst du als Zünder für Zwei.
Glaub nicht, daß auf einen Eins brennend es sei. (R.)

### Bilderrätsel Nr. 7.

### Lösungen der letzten Rätsel

Auflösung des Palindroms:
Mais — Siam.

Auflösung des Arithmogriphs:
Genua.

Auflösung der Schach-Aufgabe:

1. S d5-f4, K e5-f6,
2. Db3-h2 matt.

A. 1. . . . ., K e5×f4,
2. Db3-g3 matt.

B. 1. . . . ., K e5-d4,
2. Db3-e3 matt.

C. 1. . . . ., K e5×d6,
2. Db3-d5 matt.

Auflösung der Skat-Aufgabe:

Vorhand: r K, r 9, r W, e O, e 9, e 8, e 7, s 7, s 8, s K.
Mittelhand: r 7, r 8, gr K, gr O, gr 9, gr 8, gr 7, s W, s O, s D.
Verlauf des Spieles:

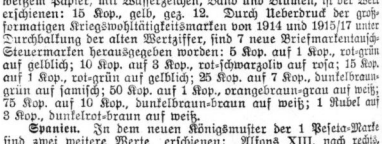
| | |
|---|---|
| 1. e O, s W, e 10 | (— 15) |
| 2. gr K, gr D, r W | (— 17) |
| 3. e 9, r 7, e D | (+ 11) |
| 4. s 9, s K, s O | (— 7) |
| 5. s 8, s D, s 10 | (— 21) |

Die Gegner haben 60 Augen.

Auflösung des Magischen Quadrats:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| M | A | G | E | N |
| A | M | A | T | I |
| G | A | L | A | N |
| E | T | A | G | E |
| N | I | N | E | S |

Auflösung des Homonyms:
„Alt."




**Rußland.** Mit der Zeichnung des Bauernkopfes, Buchdruck auf weißem Papier, mit Wasserzeichen, Band und Blumen, ist der Wert erschienen: 15 Kop., gelb, gez. 12. Durch Ueberdruck der großformatigen Kriegswohltätigkeitsmarken von 1914 und 1915/17 unter Durchbalkung der alten Wertziffer, sind 7 neue Briefmarkentausch-Steuermarken herausgegeben worden: 5 Kop. auf 1 Kop., rot-grün auf gelblich; 10 Kop. auf 3 Kop., rot-schwarzoliv auf rosa; 15 Kop. auf 1 Kop., rot-grün auf gelblich; 25 Kop. auf 7 Kop., dunkelbraungrün auf samisch; 50 Kop. auf 1 Kop., orangebraun-grau auf weiß; 75 Kop. auf 10 Kop., dunkelbraun-braun auf weiß; 1 Rubel auf 3 Kop., dunkelrot-braun auf weiß.

**Spanien.** In dem neuen Königsmuster der 1 Peseta-Marke sind zwei weitere Werte erschienen: Alfons XIII. nach rechts, Kupferdruck, ohne Wz., rückseitig Schutzziffer gez. 13; 4 Pesetas, rosalila; 10 Pesetas, gelbbraun.

**Tschechoslowakei.** Am 7. März, zum 75. Geburtstage des Staatspräsidenten Masaryk, wurden neue Briefmarken mit seinem Bildnis ausgegeben. Es handelt sich jedoch nicht um Jubiläumsmarken. Die Zeichnung ist dieselbe wie die Jubiläumsmarke von 1923, nur trägt die untere Einfassungsleiste an Stelle des Datums die Wertbezeichnung. Entwurf von Prof. Svabinsky. Die Hellerwerte mit glattem Grund in Kupfertiefdruck, die Kronenwerte mit gestricheltem Grund in Stahltiefdruck, Wz. Lindenblatt, verschieden gezähnt. 40 Halern gelb, 50 Halern grasgrün, 60 Halern marinelila, 1 Koruna rot, 2 Koruny blau, 3 Koruny braun, 5 Koruny stumpfgrün.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0008

# Jarres' Präsidentschaftsprogramm

## Eine Kundgebung des Reichsblocks in Berlin

### Für einen deutschen Rhein und ein einiges Vaterland

Berlin, 18. März.

(Eigener Drahtbericht.)

In der vollbesetzten „Philharmonie" fand heute nachmittag 5 Uhr die erste große Kundgebung des Reichsblockes für die Präsidentschaftswahl Jarres statt. Die Vertreter der im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und Verbände aus dem ganzen Reiche waren anwesend. Nach dem Musikvortrag begrüßte der Vorsitzende des Reichsblockes, Staatsminister v. Loebell, die Anwesenden und den Reichspräsidentschaftskandidaten Dr. Jarres. Der Redner betonte, daß das Ziel des Wiederaufbaues des geliebten deutschen Vaterlandes alle einige. Er wies auf die Wichtigkeit der Präsidentschaftswahl hin. Wenn es nicht gelungen sei, eine noch breitere Basis für die Kandidatur zu schaffen, so sei das nicht die Schuld des Reichsblockes.

Exzellenz Loebell stellte dann Herrn Dr. Jarres der Versammlung vor und erteilte ihm das Wort zu seiner ersten großen Rede, die den Wahlkampf einleitet. Sie wurde immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen.

**Hochansehnliche Versammlung, deutsche Frauen und Männer!**

Mit Ihrer freundlichen Begrüßung haben Sie mich beschämt, aber auch beglückt. Aus allen Gauen sind Sie als Vertreter der Vereinigten Parteien, Verbände und Wirtschaftsgruppen hierher gekommen, um von Angesicht zu Angesicht den Mann kennenzulernen, den Ihre Führer als Jarbeiter für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl auf den Schild gehoben haben. Früher als wir dachten, ist durch den unerwarteten Heimgang des ersten Reichspräsidenten diese Wahl notwendig geworden. Sie werden es mir nachempfinden, daß ich das persönliche Bedürfnis habe, und es an dieser Stelle auch für eine Ehrenpflicht halte, der Hochachtung Ausdruck zu geben, welche ich — unbeschadet der Verschiedenheit unserer grundsätzlichen politischen Einstellung — dem Andenken des verstorbenen Präsidenten Ebert auf Grund unserer Zusammenarbeit in den Reichsgeschäften bewahren werde.

Wer, wie ich, bislang in stiller Arbeit tätig gewesen ist, muß sich selbst fragen, ob er die Ehre und die Auszeichnung verdient, die ihm wertvolle Kreise des deutschen Volkes durch die Aufstellung in diesem Wahlgang zuteil werden lassen. Nur der Gedanke, daß nach Ihrer Ansicht durch meine Kandidatur das hohe Ziel der Zusammenfassung aller, den Staat bejahenden nationalen Kräfte gefördert wird, hat mich bewegen können, Ihrem ehrenvollen Rufe zu folgen.

Ich gestehe offen ein, daß ich die Kandidatur einer einzelnen Partei hätte ablehnen müssen; denn der Präsident des Reiches darf nicht der Vertreter irgendeiner einseitigen Parteirichtung sein.

Auch mein dringendster Wunsch war es, daß die überparteiliche Basis für die Wahl des Präsidentschaftskandidaten eine noch weitergehende Verbreiterung finden möge. Andererseits danke ich Ihnen für die vornehme Form und vertrauensvolle Art, in der Sie sich während der ganzen Verhandlungen zu mir gestellt haben.

**Der Wille, zu siegen, muß uns in dem bevorstehenden Kampf, den wir nicht für eine Person, sondern für unsere staatspolitischen Ideale zu führen haben, einmütig beseelen. Ich glaube auf Ihr Einverständnis rechnen zu dürfen, wenn ich bei Beginn unserer Arbeit die Forderung aufstelle: Der Kampf um die Wahl des deutschen Reichspräsidenten muß ritterlich geführt werden. Wer von weiten Schichten des deutschen Volkes für würdig erachtet wird, den höchsten Vertrauensposten der Nation einzunehmen, hat ein besonderes Anrecht darauf, daß ihm gegenüber der politische Anstand in jeder Form gewahrt werde. Ich mache es meinen Freunden und Helfern zur Bedingung, daß der unter meinem Namen stehende Wahlkampf mit sachlicher Schärfe und höchster Kraftanspannung, aber unter allen Umständen in vorbildlichen Formen geführt wird.**

Wenn ich heute, dem mir von Ihren Führern übermittelten Wunsche folgend, einiges über meine Person und meinen Lebenslauf berichte, so möchte ich mit der Feststellung beginnen, daß ich alles, was ich ein und habe, meiner rheinischen Heimat verdanke. Mein Elternhaus steht im bergischen Land. Seit Generationen wohnt dort meine Familie und hat mir Treue zu Heimat, zu Volk und Vaterland, Pietät für die Vergangenheit, Verständnis für gesunden Fortschritt, als bestes Vermächtnis vererbt. Die Stadt Duisburg, deren Verwaltung mir seit Kriegsbeginn anvertraut war, hat von Anbeginn an im Brennpunkt der schweren Kämpfe gestanden, die das deutsche Volk insonderheit das Rheinland, um Leben und Freiheit zu führen hatte. Kaum war nach der Revolution das Schreckensregiment der Kommunisten gebrochen, als die Besatzung mit ihrem furchtbaren wirtschaftlichen Druck und ihrer noch viel schlimmeren Seelenqual kam. Es folgte die Zeit des Ruhreinmarsches und des passiven Widerstandes. Wir erlebten die Wahrheit des Stegemannschen Wortes, daß der Kampf um Deutschlands Bestand und der Kampf um den Rhein zu einem einzigen, unteilbaren elementaren Ganzen zusammenschmolz. Die fremde Besatzung duldete mein Verbleiben im Rheinland nicht. Mit tausend anderen habe ich die Ehre gehabt, für meine Pflichterfüllung als Beamter und Bürger zu büßen. Auch nach wiederholter Ausweisung habe ich mich nach Kräften an dem großen Abwehrkampf meiner Landsleute beteiligt. Wir haben schließlich den passiven Widerstand aufgeben müssen, wegen der Erschöpfung unserer materiellen Hilfsmittel. Niemals werden wir aber den Widerstand gegen irgendwelche Lostrennungsbestrebungen unserer Gegner einstellen.

### Der Rhein muß deutsch bleiben!

Der Kampf der Waffenlosen um Volkstum und Heimat ist nicht vergebens gekämpft worden. Er hat die kerndeutsche Art des Rheinlandes vor aller Welt offenbar gemacht, hat den deutschen Namen wieder zu neuem Ansehen verholfen, die Selbstachtung unserer Völker geweckt und damit eine wichtige moralische Voraussetzung für eine allmähliche, o stige und wirtschaftliche Gesundung geschaffen. Ich bin stolz darüber, in diesem Kampf in vorderster Reihe gestanden zu haben.

Wenn in diesen Tagen wiederum trotz oftmals erfolgter Aufklärung und Richtigstellung mit dem Schlagwort der „Versackungspolitik" gegen mich gearbeitet wird, an das sich die abenteuerlichsten Vorstellungen knüpfen, so sage ich Ihnen, daß dieser Vorwurf eine frivole, persönliche Verleumdung und eine geradezu lächerliche Verdrehung der geschichtlichen Vorgänge und Tatsachen darstellt. Zur Anwendung der dem Reich wie dem besetzten Gebiete in gleichem Maße drohenden Gefahren habe ich bei Aufgabe des Ruhrkampfes eine Lösung empfohlen, die an die Nervenkraft des deutschen Volkes hohe, vielleicht allzu hohe Anforderungen gestellt haben würde. Ich darf aber hier daran erinnern, daß die von mir empfohlene Politik gerade in den nationalen Kreisen unserer Bevölkerung und nicht zuletzt im Rheinland selbst Verständnis und Billigung gefunden hat. Der Gedanke einer Preisgabe hat zu keinem Zeitpunkt auch nur im entferntesten im Bereich meiner politischen Erwägungen gelegen.

Nein, ich darf von mir sagen, daß ich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges meine Lebensaufgabe darin erblickt habe, die unantastbare Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland innerhalb des Deutschen Reiches und Staatsgefüges zu erhalten und zu sichern. Die Versackungspolitiker saßen im anderen Lager. Ich hoffe, nicht genötigt zu werden, die Beweise dafür der Oeffentlichkeit unterbreiten zu müssen.

Seit 1919 habe ich die gefährlichen Bestrebungen, welche auf eine Lockerung oder gar Lösung der alten staatsrechtlichen Bande zu Reich und Ländern gerichtet waren, mit Leidenschaft und glücklicherweise nicht ohne Erfolg bekämpft. Wenn mir aber etwa, wie dies gelegentlich geschieht, mit dem Vorwurf der „Versackungspolitik" die Schuld an der Einstellung der Unterstützungen an Rhein und Ruhr nach der Aufgabe des passiven Widerstandes zugeschoben werden soll, so muß ich dem entgegnen, daß ich in Wirklichkeit unmittelbar nach meinem Eintritt in die Regierung verhängnisvolle Entschließungen des Kabinetts rückgängig und mich für die Weiterzahlung der Unterstützungen bis zur letzten Anspannung der Reichsfinanzen eingesetzt habe. Im Kampfe um die Freiheit und das Recht des Rheinlandes kann es keiner ernster und stärker gewollt haben, als ich.

Nun ruft mich ihr Vertrauen wiederum aus meinem Duisburger Wirkungskreis in das Kampffeld der großen Politik.

**Der Reichspräsident ist in erster Linie berufen, das deutsche Reich völkerrechtlich zu vertreten und die Würde und das Ansehen des deutschen Namens zu wahren.**

Wahrlich eine schwere Aufgabe in einer Zeit, da unseren Staaten die Mittel äußerer Machtgeltung fehlen und unser wirtschaftlicher Wohlstand zerrüttet ist. Aus dieser Lage ergibt sich für den Reichspräsidenten die Verpflichtung, den Kampf der Parteien und Klassen zu mildern. Die Gegensätze auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete zu überbrücken und damit die Einheit des Volkes im Innern zu fördern.

Diese hohe Aufgabe kann ein Reichspräsident nach unserer Auffassung nur dann gerecht werden, wenn er sein Amt als ein von parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppen unabhängiger freier Sachwalter der Belange des gesamten Volkes ausübt. Der Reichspräsident hat bei der Uebernahme seines Amtes einen Eid auf die Verfassung zu leisten. Ein deutscher Mann hält seinen Eid und für jeden Mann von Ehre ergibt sich aus diesem Eid die selbstverständliche Verpflichtung, die Verfassung und den Staat nötigenfalls unter Anwendung der zu Gebote stehenden Machtmittel zu schützen.

Nach dieser notwendigen Feststellung will ich aber kein Hehl aus meiner inneren Ueberzeugung machen. Ich glaube, daß mit mir große Teile des deutschen Volkes in der jetzigen Verfassung nicht das Ideal erblicken können, daß sie mir vielmehr in vielen ihrer Bestimmungen schon heute reformbedürftig erscheint. Das gilt auch von dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Zweifellos hat die Weimarer Verfassung, wie Erfahrungen der letzten Jahre gelehrt haben, den unitarischen Gedanken in einer Weise überspannt, die den Ländern nicht das notwendige Eigenleben läßt und auf die Dauer die deutsche Einigkeit und Einheit nicht fördern wird, sondern im Gegenteil gefährden kann. Ich halte fest an dem, was ich als Reichsminister des Innern verantwortlich gesagt habe, daß die Verfassung auf der Bahn organisatorischer Entwicklung weiter geblitzt werden muß.

Wir sind keineswegs der Auffassung, daß eine „Restauration" der Zustände, wie sie vor 1914 waren, möglich oder auch nur wünschenswert wäre. Auch wir, die wir das Bild des alten Deutschland in einem treuen und anhänglichen Gedächtnis bewahren, sind keineswegs blind gegen Fehler und Mängel der alten Zeit. Was sich in den Stürmen des Krieges und der Revolution als morsch erwiesen hat, kann nicht wiederkehren. Auf der anderen Seite sind wir der Meinung, daß dieser alte Staat auf unendlich vielen Gebieten das Vorbild eines sozialen Volksstaates gewesen ist. Mein von mir hochverehrter Mitbewerber, der badische Staatspräsident Dr. Heilpach, hat in dem Epilog seiner Schriften über die Wesensgestalt der alten Schulen von diesem alten Deutschland gesagt: „Es gab keinen Staat, der so exakt, so sauber, so unbestechlich, so akkurat, so ehrenhaft war." Es will mir scheinen, als ob das neue Deutschland gut daran tun würde, diese hier von einem begeisterten Lobredner der republikanischen Staatsform so hoch gepriesenen Tugenden des alten Deutschland wieder zu Ehren kommen zu lassen.

Wenn wir in solcher Weise an die beste Tradition der Vergangenheit anknüpfen und uns zugleich die Erlebnisse und Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegszeit zunutze machen, handeln wir im Sinne des Freiherrn von Stein, des großen freiheitlichen Verfassungsreformers Preußens.

### Eine Verfassung bilden heißt, das Gegenwärtige aus dem Vergangenen entwickeln.

Wir lehnen die Auffassung ab, als ob es bei dieser Wahl des Reichspräsidenten um eine Entscheidung über die Streitfrage: Monarchie oder Republik? ginge. Letzten Endes ist nicht die Form des Staates entscheidend, sondern sein Gehalt.

Angesichts der Not unserer Länder stehen andere Fragen im Vordergrund. Dringender erscheint mir dagegen die Lösung des unvermeidlichen und unser Ansehen im Auslande herabsetzenden Flaggenstreites. Ich halte es für ein Verhängnis, daß man in Weimar diese Frage vorschnell und kurzsichtig entschieden hat, ohne auf die heiligsten Gefühle in unserem Volk und die eindringlichen Warnungen aus den Kreisen der Auslandsdeutschen zu achten.

Diese Frage muß gelöst werden. Die Aufgabe des Reichspräsidenten sollte es sein, eine vermittelnde Tätigkeit hierbei verführend einzuschalten. Schwarz-rot-gold sind die verfassungsmäßigen Farben des bestehenden Staates. Die Achtung, die darum dieser Flagge entgegengebracht werden muß, würde nach meiner Ueberzeugung eine allgemeine sein, wenn man nicht dazu übergegangen wäre, die Farben schwarz-rot-gold, an die sich für mich als alten Burschenschafter die Erinnerung an die Freiheitskriege und an die Toten unserer Väter um ein einiges, freies und allmächtiges Deutschland knüpfen, zu parteiagitatorischen Zwecken zu mißbrauchen. Wir bringen der verfassungsmäßigen Fahne die schuldige Achtung entgegen. Aber wir fordern auch für uns das Recht, die alten Farben schwarz-weiß-rot, an die sich für uns die Symbole einer ruhmreichen Vergangenheit knüpfen, ungehindert in Ehren hochzuhalten.

Wenn von republikanischer Seite gesagt worden ist, das deutsche Volk sei in seine Vergangenheit verliebt, so erblicke ich darin für uns keinen Vorwurf.

Wir erscheint es im Gegenteil notwendig, daß das deutsche Volk der Gegenwart sich allgemein in viel stärkerem Maße der Vergangenheit erinnert.

Ein Deutscher, der die Vergangenheit schmäht, weil uns das Unglück des verlorenen, weiß Gott nicht verschuldeten Krieges traf, handelt wie ein Mensch, der seine Mutter, die Hüterin glücklicher Kindheitstage, verleugnen wollte, weil sie in Not geriet. Wer treu zur Verfassung, als höchstes die Tugend des Staatsbürgers preist, darf folgerichtig diejenigen nicht schelten, die noch an der Vergangenheit hängen. Größere Wandlungsfähigkeit ist noch kein Beweis für höhere Staatsgesinnung.

Wir treten ein für die Fortentwickelung und Erneuerung des Staates auf nationaler, christlicher und sozialer Grundlage. Darum bekämpfen wir den undeutschen Tag der Novemberrevolution. Der Gedanke der sozialistischen Internationale hat sich ebenso als Utopie erwiesen, wie die Forderung des Großkampfes für Wege zur Besserung der sozialen Lage des Arbeiters. Nur ein national empfindendes Volk, dessen Bürger und Arbeiter sich nicht als Angehörige bestimmter Klassen und Kasten, sondern als Glieder einer großen Familie fühlen, bietet in sich die Gewähr einer neuen Zukunft und eines nationalen Wiederaufstiegs.

Wir müssen zurück zu der Reinheit des öffentlichen Lebens in der Vergangenheit. Die geistigen und sittlichen Kraftquellen, die in der Revolution verschüttet wurden, müssen wieder zum Fließen gebracht werden. Um dieses Werk der geistigen und sittlichen Erneuerung unseres Volkes glücklich zu beenden, bedarf es der einigen Zusammenarbeit aller Glaubensbekenntnisse. Jeder Gedanke an einen, wie immer gearteten, Kulturkampf würde eine schwere Versündigung am deutschen Volke bedeuten.

Trotz all der Not und des Unglücks, das unser Volk nach dem Kriege betroffen hat, trotz der grausamen Vergewaltigung, und Zerstückelung unseres Vaterlandes, blieben uns die Grundpfeiler der deutschen Reichseinheit erhalten. Der Neid, den Bismarck um uns geschmiedet, hat sich stärker erwiesen als Feindeswille und innerer Hader. Aber unsere Einheit ist auch heute noch schwer bedroht. Sie zu erhalten, zu sichern und auszubauen, kämpfen wir gegen Kastengeist und Klassenhaß, für Staatswohl und für nationalen Fortschritt."

**„Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz", es lebe das einige, unteilbare deutsche Vaterland!**

Nach der Rede wurde der Frage Exzellenz Loebells, ob jeder sich für Herrn Dr. Jarres einsetzen wolle, durch Handaufheben zugestimmt. Die Veranstaltung fand mit dem Deutschlandlied ihr Ende.

## Ludendorff Präsidentschaftskandidat

Berlin, 18. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Die nationale Opposition der Freiheitsbewegung, bestehend aus der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, den völkischen Verbänden und Organisationen, hat heute unter Führung Adolf Hitlers Ludendorff als Präsidentschaftskandidaten ausgerufen. General Ludendorff ist heute in Berlin eingetroffen.

## Die Demokraten gegen die Einheits-Kandidatur

Der demokratische Parteiausschuß in Berlin hatte sich nun gegen eine starke Opposition aus den eigenen Reihen für eine etwaige Kandidatur Geßler ausgesprochen. Schließlich stimmten 15 demokratische Delegierte gegen Geßler. — Die Gründe dieser Haltung sind aus einem Artikel der „Frankfurter Zeitung" vom 13. März (Abendblatt) ersichtlich. Dort heißt es an leitender Stelle des Blattes:

„Es ist bedauerlich genug, daß die Ungeheuerlichkeit dieser Kandidatur Geßler nicht sofort von der Demokratischen und der Zentrumspartei zerschlagen worden ist. Aber sie ist, bevor sie noch leibhaftig ins Leben treten konnte, an ihrer inneren Unwahrhaftigkeit und Unmöglichkeit zerbrochen. Die Erklärung des deutschnationalen Verhandlungsführers im Loebellausschuß, daß „die Agitation einer gewissen" Presse Herrn Geßler die Sympathien eines großen Teiles der Rechten entfremdet habe, bezog sich nicht etwa, wie sie teilweise mißverstanden wurde, nur auf Angriffe der reaktionären Presse. Sondern sie fußte auch auf dem Wiederabdruck der Leipziger Wahlrede Geßlers, die im „Berliner Tageblatt" erfolgt war; jene Rede, in der Dr. Geßler ausgerufen hatte: „Wir müssen uns frei und offen zur Republik bekennen!", in der er sehr kräftige Worte für die Farben Schwarz-Rot-Gold und gegen jeden Revanchegedanken gefunden hatte. Diese Veröffentlichung entsprach einem Wunsche der demokratischen Parteileitung, und sie ist von dem Reichswehrminister als Klarstellung seiner politischen Position begrüßt worden. Der demokratische Parteiausschuß hat überdies gestern keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Partei einen Wahlkampf für Geßler nur in republikanischem Geiste führen könne, und daß sie von ihm selbst das gleiche erwarte. Der Ausschuß hat ausdrücklich in einer Resolution Sicherung dagegen zu schaffen gesucht, daß die rechtsstehenden Anreger der Bürgerblockkandidatur Geßler ihrerseits im Wahlkampf der Republik und ihren Grundlagen irgendwie zu nahe treten könnten. Das war nach unserem Empfinden eine etwas komische Zumutung an die „Reaktion". Sie hat ja den Adressaten nicht mehr erreicht. Aber die Deutschnationalen haben selbst den richtigen politischen Instinkt gehabt, daß es einfach unmöglich sein werde, für einen schwarz-rot-goldenen Kandidaten einen schwarz-weiß-roten Wahlkampf zu führen, und daß auch die Aussichten zu schwach seien, von ihm nach der Wahl schwarz-weiß-rote Politik erwarten zu dürfen."

Aus dieser Darstellung geht klar hervor, daß maßgebende Kreise der Demokratischen Partei „von vornherein eine Kandidatur Geßler als „Ungeheuerlichkeit" empfunden haben und eine reine Parteikandidatur erstrebten. Um auf jeden Fall auch die Kandidatur Geßler, falls sie als sogenannte „Einheitskandidatur" proklamiert werden sollte, dennoch von vornherein zu einer Parteikandidatur umzustempeln, erfolgte der Abdruck der Leipziger Wahlrede Geßlers im „Berliner Tageblatt" auf ausdrücklichen Wunsch der Demokratischen Parteileitung. Geßler selbst hat, nach der Frankfurter Zeitung, diese Klarstellung seiner politischen Position begrüßt. Damit dürfte es sich erübrigen, noch ein Wort zu den törichten Behauptungen zu sagen, die Kandidatur Geßler sei an den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und den Nationalen Verbänden gescheitert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0009

# Zur Dispositionsstellung Runges

## Auch ein Opfer der Volksparkschießerei

Die blutigen Vorgänge am vergangenen Freitag im „Volkspark" haben dazu geführt, daß der Hallesche Polizeipräsident Runge zur Disposition gestellt wurde. Es entspricht dies, wie wir bereits gestern mittag mitteilen konnten, einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums, und zwar aus dem Grunde, weil der Polizeipräsident das Verbot des Auftretens zweier kommunistischer ausländischer Redner infolge einer Verordnung erlassen hatte, die nicht mehr bestand.

Es ist bezeichnend, daß das Hallesche „Volksblatt", das Organ, das Runge nach seiner politischen Einstellung nach am nächsten steht, es nicht verwinden kann, ihm einen schlechten Nachruf zu widmen. Es schreibt unter anderem: „Die in Frage kommenden Stellen durften annehmen, daß die organisatorische Begabung Runges auch auf dem Posten eines Polizeipräsidenten dem neuen Staat von Nutzen sein würde. Leider stellte es sich jedoch bereits in Köln sehr bald heraus, daß **Runge trotz guten Willens und mancher anerkennenswerten Eigenschaft nicht das Format für die Position besitzt**, die man ihm unter den erwähnten Voraussetzungen gegeben hatte. Sein mehr zu betrachtender Lebensweise als zum zielbewußten Handeln neigendes Temperament, ein ausgesprochener Mangel an Entschlußkraft und das sehr ausgeprägte Bedürfnis, auch mit den staatsfeindlichen Rechtsorganisationen (wir erinnern an den 11. Mai und den im Oktober 1924 geplanten Stahlhelmsporttag) in gutem Akkord zu leben, führten schließlich dazu, daß das Vertrauen der entschiedenen Republikaner zu seiner Entschlußkraft als Repräsentant der Exekutivgewalt in Halle nach und nach schwand und einem Gefühl der **Enttäuschung** Platz machte.

Wir denken nicht daran, Runge den guten Willen abzusprechen. Wir sind auch heute noch davon überzeugt, daß er im Rahmen seiner Auffassung und seines Temperaments in jeder Situation das Beste gewollt hat. Die Entwicklung zeigte jedoch, daß an einen Polizeipräsidenten der Republik Anforderungen gestellt werden, denen Runge auf Grund seiner ganzen Natur anlage nicht gerecht zu werden vermochte."

Es ist interessant, diese Charakteristik über den bisherigen Halleschen Polizeipräsidenten, der das uneingeschränkte Vertrauen seiner Parteifreunde von der S. P. D. bis zur Stunde genossen hat, zu hören. Noch gestern hob das „Volksblatt" das Urteil des Herrn Runge über die Vorgänge im „Volkspark" hervor und lobte vor allem mit den eigenen Worten des so plötzlich verabschiedeten Polizeipräsidenten das Verhalten des Polizeioberleutnants Pietzker.

Das „Volksblatt", dem wir hinsichtlich der vorstehenden Meldungen als Gewährsmann folgen, ist bereits imstande, über den Nachfolger Herrn Runges Mitteilung zu machen. Auf den bis vor kurzem so löblich gepriesenen Sozialdemokraten folgt ein Demokrat, und zwar der Regierungsdirektor Oexle vom Berliner Polizeipräsidium. Oexle ist, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, Jurist von Haus aus. Er hat seine Laufbahn im elsaß-lothringischen Ministerium begonnen und war bis zu seiner Ausweisung durch die Franzosen Kreisdirektor in Molsheim. Im Anschluß hieran wurde er im Reichsernährungsministerium beschäftigt und letzten Endes zum Regierungsrat in Düsseldorf ernannt, wo er das Polizeidezernat des Regierungspräsidiums bekleidete. Hier wurde er auch stellvertretender Polizeipräsident. Nach seiner, bereits oben erwähnten Ausweisung aus dem besetzten Gebiet wurde er Regierungsdirektor beim Polizeipräsidium in Berlin.

## Strafantrag gegen die Polizei

Die kommunistischen Reichs- und Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Halle-Merseburg haben bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt und zwar gegen den Oberleutnant Pietzker wegen Mordes, den Schutzpolizeibeamten W. Schulze und andere beteiligte Polizeibeamte wegen desselben Vergehens, endlich gegen den Polizeipräsidenten Runge wegen Anstiftung zu dem genannten Verbrechen und Begünstigung.

## Polizeipräsident Oexle

**Berlin, 18. März.**

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

**Der Nachfolger des gemaßregelten Polizeipräsidenten von Halle, Regierungsdirektor Oexle, der bisher Leiter der Abteilung 1A des Berliner Polizeipräsidiums war, gilt in Berliner Fachkreisen als ein sehr befähigter Beamter. Von gewisser Seite wird behauptet, daß er politisch der Demokratischen Partei nahestehe, doch liegen davon keine Unterlagen vor. Es scheint wirklich der Fall zu sein, daß er seiner Befähigung halber auf diesen Posten berufen worden ist.**

## Donnerstag Landtagsaussprache über Halle

**Beamtenbesoldungsfragen im Reichstage**

**Berlin, 18. März.**

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstische: Finanzminister v. Schlieben.

Präsident Loebe eröffnet die Reichstagssitzung um 2.20 Uhr nachmittags.

**Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Eichhorn (Komm.) erneut die sofortige Besprechung der Vorgänge in Halle und Stuttgart.**

**Präsident Loebe teilt mit, daß der Reichsinnenminister die Landesregierung aufgefordert habe, das amtliche Material sofort einzureichen. Der preußische Innenminister Severing habe mitgeteilt, daß er über die Vorfälle in Halle vor dem zunächst zustehenden Forum des preußischen Landtags am Donnerstag berichten werde. Später soll auch dem Reichstag das Material vorgelegt werden. Das Material aus Württemberg liegt jedoch bis zur Stunde noch nicht vor.**

**Die sofortige Behandlung wird abgelehnt.**

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur

**Aenderung des Besoldungsgesetzes.**

Abg. **Allekotte** (Zentrum) berichtet über die Verhandlungen des Haushaltsausschusses. Der Ausschuß hat beschlossen, daß das Besoldungssperrgesetz mit Wirkung ab 1. April 1926 außer Kraft tritt. Wenn die Länder und Gemeinden bereits zum 1. Januar 1926 oder zu einem früheren Termin durch Einführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer und zur Körperschaftssteuer größere Selbständigkeit in Bezug auf die Ausnutzung dieser Steuern erhalten, so tritt das Gesetz schon zu einem früheren Zeittermin außer Kraft.

Abg. **Roßmann** (Soz.) protestiert gegen die Verlängerung des Besoldungssperrgesetzes bis zum 1. April 1926.

Auch der Abgeordnete **Dietrich-Baden** (Dem.) lehnt die Vorlage ab. Wenn man von der bewährten Grundlage der Steinschen Gemeindeordnung abweichen wolle, dann hätte man lieber den alten Staat bestehen lassen sollen. Der Rechtsausschuß müsse nachprüfen, ob das Gesetz verfassungsändernd sei.

Die Vorlage wird darauf in zweiter Lesung gegen Demokraten, Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten **angenommen**.

Abg. **Dietrich-Baden** (Dem.) beantragt, die 3. Lesung auszusetzen und den Gesetzentwurf zur Nachprüfung der Frage, ob er verfassungsändernd sei, dem Rechtsausschuß zu überweisen. Der Antrag wird **abgelehnt**.

In der 3. Lesung werden die einleitenden Bestimmungen des Gesetzes angenommen.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) beantragt dann die Abstimmung über die Verordnung, daß das Sperrgesetz erst mit Wirkung vom 1. April 1926 außer Kraft tritt, auszusetzen und auf Donnerstag zu vertagen.

Der Antrag auf Vertagung wird **abgelehnt**. **Die Abstimmung über die grundlegende Bestimmung ist namentlich. Sie ergibt die Annahme der Bestimmungen mit 166 gegen 154 bei 8 Enthaltungen.**

Bei der Schlußabstimmung fordert Abg. **Külz** (Dem.) namentliche Abstimmung, damit festgestellt werden kann, ob das Gesetz eine qualifizierte Mehrheit habe. Seine Fraktion halte es für verfassungsändernd.

Die Schlußabstimmung ergibt die Annahme des Gesetzes mit 165 gegen 153 Stimmen, also mit einfacher Mehrheit.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die **vierteljährliche Gehaltszahlung der Beamten.**

Danach soll die vierteljährliche Gehaltsauszahlung der Beamtengehälter wieder eingeführt werden, den Zeitpunkt der Wiedereinführung soll jedoch die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates und des Ausschusses des Reichstages für den Reichshaushalt bestimmen. Der Haushaltsausschuß beantragt die unveränderte Annahme der Vorlage sowie der Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, die vierteljährliche Gehaltszahlung mit tunlichster Beschleunigung spätestens bis zum 1. Oktober 1925 einzuführen. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung und in der Schlußabstimmung mit der Entschließung angenommen.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes wird fortgesetzt, und zwar mit Einzelberatung beim Reichsjustizministerium.

Reichsjustizminister **Dr. Frenken** hält daran fest, daß er einer Erleichterung der Ehescheidung niemals zustimmen werde. Sein Standpunkt stehe schon seit Jahrzehnten fest und werde unabänderlich bleiben. (Lärm links.) Auch bezüglich der Abtreibung sei sein ablehnender Standpunkt gesetzlich bestimmt und unabänderlich. (Erneuter Lärm links.)

Die Anträge werden den verschiedenen Ausschüssen überwiesen. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Republikschutzgesetzes und Auflösung des Staatsgerichtshofes wird abgelehnt.

Damit ist die zweite Lesung des Justizhaushaltes erledigt. Angenommen wird ein Gesetzentwurf zur Erweiterung und Verlängerung der Fürsorge für erwerbslose Seeleute.

# Der Tscheka-General Skobleski entlarvt!

## Eine sensationelle Wendung im Leipziger Prozeß

**Leipzig, 18. März.**

(Eigener Drahtbericht.)

Der 26. Verhandlungstag im Tscheka-Prozeß bringt in der Nachmittagssitzung eine unerwartete Sensation.

Am Vormittag wurden zunächst nicht weniger als zwei Dutzend Zeugen vernommen. Bereits nach einer Stunde mußte die Verhandlung verschoben werden, da der Angeklagte Kuhls plötzlich erkrankt ist und der Verhandlung nicht mehr folgen kann.

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wird der Strafgefangene Ahnstedt vernommen.

Präsident **Niedner** stellt bei der Vernehmung dieses Zeugen **fest, daß es sehr merkwürdig sei, daß der Zeuge keine der Namen seiner anderen Auftraggeber kenne.** Noch merkwürdiger sei es, daß der „Albert", der Leiter der Wumbo von Berlin-Brandenburg, bei dem der Zeuge gewesen zu sein zugibt, ein anderer sein soll, als der Angeklagte Albert Maher, der doch selbst zugegeben habe, daß er bei der Wumbo tätig gewesen sei. Der Zeuge sucht dann weiter offenbar den Angeklagten Neumann zu belasten.

Angeklagter **Neumann** bezeichnet alle Angaben des Zeugen als Schwindel, was er abermals durch Tatsachen zu stützen weiß.

Nunmehr versucht auch der Angeklagte Pöge den Neumann aufs neue zu belasten und behauptet, dieser sei wegen des Spitzelverdachtes mehrfach von seinem Bezirk vorgeladen worden.

Sodann wird die Zeugin Anna Zehnpfund vernommen, die angibt, daß sie von dem Attentat, das gegen sie geplant gewesen sei, erst durch die Voruntersuchung erfahren habe. Sie habe nie gegen die Partei gearbeitet. Eine große Rolle spielt sodann ein Brief, den die Zeugin an die Abteilung 1A der Polizei geschrieben hat. Sie will den Inhalt des Briefes nicht mehr kennen und auch nie mit der Polizei zusammengearbeitet haben.

**Die Nachmittagssitzung bringt**

**die sensationelle Wendung.**

**Der Angeklagte Skobleski, der sogenannte General, hatte bisher behauptet, er sei erst seit dem 28. Februar 1924 in Deutschland.** Dieser Aussage steht ein Zeugnis **einer Freundin des Skobleski entgegen, und zwar einer Russin namens Maria Schibowa, die aber seit dem Herbst 1924 wieder in Rußland lebt und nicht mehr zu erreichen ist. Nun bringt aber die Vernehmung einer anderen Zeugin Licht in die Angelegenheit.**

Eine bereits in den Jahren stehende Zeugin, die 62 Jahre alte Frau Hoffmann, wird aufgerufen. Zunächst entspinnt sich ein längerer Disput, ob die Zeugin wegen ihres hohen Alters und ihres Krankheitszustandes überhaupt vernommen werden soll. Aber der Reichsanwalt besteht darauf. Er verspricht sich gerade von den Aussagen dieser Zeugin viel.

Frau Hoffmann antwortet zunächst nur zögernd und gibt an, daß Skobleski tatsächlich bei ihr gewohnt habe. Eines Tages sei er unter Zurücklassung seines sämtlichen Gepäcks verschwunden. Sie will sich dann an nichts mehr erinnern können. Schließlich wird ihr Gedächtnis wachgerufen und sie gibt an, daß Skobleski sich ihr gegenüber als Reisender ausgegeben habe. Er sei aber nicht im Besitz von Papieren gewesen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, welcher Partei ihr Ehemann angehöre, will die Zeugin die Aussage verweigern. Da die Aussage aber von Wichtigkeit ist, wird ihr klar, daß sie aussagen müsse, worauf sie unter allgemeiner Bewegung erklärt, ihr Mann sei Kommunist.

Jetzt endlich wird die alte Frau gesprächig und erzählt unter wachsender Unruhe des Hauses, daß Skobleski nicht erst seit 1924 in Deutschland ist, sondern daß er schon vor Weihnachten 1923 bei ihr in Berlin gewohnt habe. Damit stellen sich die Aussagen des Skobleski als glatte Lügen heraus. Der Präsident macht den Angeklagten auf die Widersprüche in seiner bisherigen Aussage aufmerksam, doch Skobleski erklärt, hierzu keine Aussagen machen zu wollen. Man sieht deutlich, daß er sich verraten und das künstliche Lügengebäude schwanken sieht. Er will sich jedenfalls erst über die neue Richtung der Verteidigung informieren. Die Verteidiger, die sonst das große Wort geführt haben, sind plötzlich sehr ruhig geworden. Sie scheinen die Courage verloren zu haben.

Nur der Reichsanwalt lächelt vor sich hin. Ihm scheint diese Wendung nicht überraschend zu kommen. Er deutet auch weiter an, daß er noch mehr Dinge wisse, die aber mit Rücksicht auf die Wahrung des Staatsgeheimnisses in nichtöffentlicher Sitzung zur Sprache kommen sollen.

Nach dieser sensationellen Wendung wird die Weiterverhandlung auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand einiger Angeklagter wird der Prozeß also am Donnerstag und auch am Sonnabend ausgesetzt.

## Preußische Regierungserklärung am Donnerstag

**Eine kurze Landtagssitzung**

**Berlin, 18. März.**

**Präsident Bartels eröffnet die Sitzung um 5.15 Uhr. Der erste Punkt der Tagesordnung, Entgegennahme der Regierungserklärung, in Verbindung damit Beratung** des Urantrages Winckler (Deutschnat.) über die Tätigkeit eines Geschäftsministeriums, sowie Fortsetzung der zweiten Beratung über die Hinausschiebung der Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage, wird auf Antrag v. Campe (D. Vpt.) **nach lebhafter Geschäftsordnungsaussprache unter der Voraussetzung, daß die Punkte am Donnerstag zur Verhandlung kommen, von der Tagesordnung abgesetzt.**

**Ein kommunistischer Antrag, die Vorgänge in Halle zur Beratung zu bringen, verfällt der Ablehnung.**

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. **Entgegennahme der Regierungserklärung.**

Schluß 7.48 Uhr.

## Die deutsche Regierung und die Antwort des Völkerbundes

**Berlin, 18. März.**

**Die Note des Völkerbundsrates auf das deutsche Memorandum bilbet, wie der „Berliner Lokalanzeiger" erfährt, gegenwärtig nach den Gegenstand von Ressortberatungen innerhalb des Auswärtigen Amtes. Nach der Auffassung maßgebender Kreise entgegen anderslautenden Nachrichten durch diese Antwortnote die Situation noch nicht in dem Maße geklärt, daß bereits eine offizielle deutsche Stellungnahme dazu erfolgen könnte. Vielmehr ist man in Berlin davon unterrichtet, daß innerhalb der alliierten Regierungen weitere Beratungen sowohl über diesen Gegenstand als auch über die Sicherheitsfrage im Gange sind, und man erwartet infolgedessen in Berlin eine genaue Stellungnahme der Ententekabinette zu den bekannten deutschen Anregungen. Es sind zunächst Besprechungen zwischen dem Kabinett und den Führern der Regierungsparteien in dieser Angelegenheit geplant.**


Nationaler Wahlausschuß „Jarres"
Halle-Saalkreis — Halle, den 18. März 1925.
„Mars-la-Tour". Fernsprecher 6144.

**Helft zum Siege!**

**Die Schicksalsstunde des deutschen Volkes steht bevor! Bekommen wir keinen nationalen Reichspräsidenten, so sind alle Erfolge des 4. Mai und 7. Dezember hinfällig geworden. Ein jeder muß mitarbeiten, damit der Sieg errungen wird. Der letzte Mann muß heran zur Wahlurne, damit wir nicht wieder einen Reichspräsidenten bekommen, der die nationalen Kreise geflissentlich übersieht und zur Seite drängt; deshalb deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend, meldet Euch zur Wahlhilfe! Jede ehrenamtliche Hilfe ist willkommen. Ob alt, ob jung, jeder soll mithelfen, daß kein säumiger Wähler am 29. März hinter dem warmen Ofen zurückbleibt. Meldungen zur Wahlhilfe werden entgegengenommen im Wahlbüro „Mars la Tour", Große Ulrichstraße, Zimmer 2, außerdem in den Geschäftsstellen der nationalen Parteien, Alte Promenade 10, Landwehrstraße 3 und Forsterstraße 11.**

**Die Wählerlisten liegen im amtlichen Wahlbüro, Aula der Talamtschule, Drehhauptstraße 3, vom 18. bis 23. März täglich von 8 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme aus. Jeder Deutsche, der das 20. Lebensjahr vollendet hat, ist wahlberechtigt und hat die Pflicht, nachzuprüfen, ob er in den Wählerlisten verzeichnet ist. Die Erfahrungen der vorigen Wahl erfordern unbedingt, daß jeder, auch diejenigen, die das vorige Mal haben wählen können, in die Listen Einsicht nehmen, damit keine Stimme verloren geht. Jeder hat die Pflicht, überall auf diese Einsichtnahme in die Wählerlisten hinzuweisen und schon jetzt etwa sich zeigende Wahlmüdigkeit zu bekämpfen. Denkt daran: Durch Kampf zum Sieg.**

**Das Wahlbüro „Jarres" befindet sich ab 19. März im Restaurant „Mars la Tour", Gr. Ulrichstraße, und ist geöffnet täglich von 8 bis 6 Uhr.**

*

**Flugblattverteiler, Adressenschreiber und Plakatträger werden eingestellt. Arbeitslose, jedoch nur Angehörige der vaterländischen Parteien und Verbände werden aufgefordert, sich unter Vorzeigung eines Mitgliedsausweises im Wahlbüro „Jarres", Restaurant „Mars la Tour", Gr. Ulrichstraße, Zimmer 2, zu melden.**

**Wahlbüro „Jarres".**



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0010

# Halle und Umgebung

**Halle, 19. März.**

### Ueberfahren

Vor dem Hause Leipziger Straße 16 sprang gestern nachmittag um ½5 Uhr eine ungefähr 30jährige, bisher unbekannte Frau von dem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn während des Fahrens ab. Sie kam unglücklicherweise zu Fall und geriet unter den Anhängerwagen. Trotzdem der Wagen sofort hochgehoben wurde, konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

— **Zentralfürsorgestelle der Harzheime.** Wie wir erfahren, ist die Stelle der bisherigen Zentralfürsorgestelle vom Roten Kreuz aus Fürsorgerücksichten und zur notwendigen Erweiterung des Wirkungsbereichs die Zentralfürsorgestelle der Harzheime unter derselben, langjährig bewährten, fürsorglichen Leitung (Major a. D. Koehler) und unter Anschluß an den tätigen, diese Wohlfahrts- und Naturbestrebungen besonders fördernden Harzklub getreten. Nach wie vor gehören zu obiger Stelle die elbleibten Harzheime (bisher Rotkreuzheime) Villa Wernigerode. Das Walter-Anna-Heim zu Bündheim und Sanitätskolonnenheim Bad Wilhstein zu Treseburg sind Wiedeck am Stöberhai. Neu in Betrieb genommen sind als Rotes Kreuz für seine Zwecke verbliebene. Vorsehende Heime Haus Ulrich zu Bad Harzburg und Haus Waldburg und pflegebedürftigen gebildeten deutschen Mittelstand, der Kreise nur mindervermögenden gebildeten deutschen Mittelstand, der sich sonst keine längere Kur oder dringend notwendige Ausspannung leisten kann, zu geringem vollen Pensionspreis von Mark nur 3,50 Mark und 15 Prozent Verwaltungskosten eine Gelegenheit nur 3,50 Mark und 15 Prozent Verwaltungskosten eine Gelegenheit. Möge es vielen Erholungsuchenden vergönnt sein, in den segensreichen, an schönsten Punkten gelegenen Harzheimen Aufnahme zu finden. Lungenkranke werden jedoch nicht aufgenommen. Begründete Anmeldungen mit Rückporto müssen an die Zentralfürsorgestelle der Harzheime, Braunschweig, Wilhelmstraße 21, gerichtet werden.

# Volkswirtschaft

## Die wirtschaftliche Bedeutung Niederländisch-Indiens

Wenn der japanische Imperialismus immer wieder verdächtig wird, im geheimen begehrliche Blicke auf die niederländischen Besitzungen im Südosten Asiens zu werfen, und die englische Presse nicht müde wird, dem kleinen Holland immer wieder die Möglichkeit der Ausgestaltung Singapores zu einem Hauptstützpunkt der britischen Flotte für den Schutz ihrer Kolonien vorzuhalten zu halten, so hat das seine guten Gründe. Die Erschließung der natürlichen Reichtümer dieser Inseln hat in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht, daß die große Welt, die sie in der Weltwirtschaft zu spielen berufen sind, immer deutlicher in Erscheinung tritt. Der Archipel, dessen Flächeninhalt der Hälfte ganz Europas gleichkommt, und zu ihm vor allem die großen Inseln Java, Sumatra und Borneo gehören, hat eine Bevölkerung von ungefähr 50 Millionen, davon sind fast alle Chinesen und Arabern etwa 180 000 Angehörige der weißen Rasse befinden. Die Inseln sind reich an Bodenschätzen, vor allem Kohle, Kupfer, Gold, Silber, Zinn und Petroleum. Die Zinnproduktion ist sehr groß, stellt sie doch 40 Prozent der Weltergeugung vor. Auch die erst neuerdings erschlossenen Petroleumquellen sind schon zu einem wichtigen Faktor für das Wirtschaftsleben Niederländisch-Indiens geworden.

Landwirtschaftliche Unternehmungen werden durch eine sehr große Fruchtbarkeit des Bodens und starke Niederschläge begünstigt. Am ergiebigsten sind die Zuckerplantagen. Auf der Insel Java gibt es 188 Zuckerfiedereien, die eine Fläche von 188 000 Hektar ausnutzen. Von 1890 bis 1922 stieg die Zuckererzeugung Javas von 400 000 Tonnen auf 1 700 000 Tonnen. Nicht minder wichtig ist die Gummierzeugung. 875 000 Hektar sind auf Java und Sumatra mit Kautschukbäumen bepflanzt, die 1920 eine Ausfuhr im Werte von 195 Millionen Gulden ermöglichten. Weiter werden angebaut oder gezogen: Tabak, Tee, Kaffee und Chinarinde, Kokos- und Palmöl. Die Teepflanzungen, die oft 1000 bis 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegen, weil sie dort eine besonders gute Qualität liefern, umfassen eine Fläche von 93 000 Hektar. Der Kulturbaum der Chinarinde widmet man sich vor allem im westlichen Teile von Java; sie wurde vor etwa 50 Jahren von der holländischen Regierung aus Bolivien eingeführt. Die dafür in Anspruch genommene Fläche umfaßt 17 000 Hektar. Etwa 9000 Hektar sind mit Kassavosträuchern zur Erzeugung von Sago bepflanzt.

Die Einfuhren nach Niederländisch-Indien sind, von den Jahren des Weltkrieges abgesehen, seit 1906 regelmäßig gestiegen. Ihr Wert betrug damals 236 Millionen Gulden, 1914 fast doppelt soviel, nämlich 429 Millionen Gulden und 1921 bereits 1 244 000 000 Gulden. 30 bis 50 Prozent dieser Einfuhren bestehen aus Reis, Konservenfleisch und Textilien aus verschiedenen Ländern des fernen Ostens außer Japans. Die übrigen Einfuhren kommen aus Europa, Amerika und Japan. Den stärksten Anteil an den Einfuhren hat naturgemäß Holland, an zweiter Stelle steht Großbritannien, es folgen dann die Vereinigten Staaten, Japan, Deutschland, Frankreich.

**Deutschland Englands viertgrößter Kunde.** Nach der nunmehr endgültig vorliegenden englischen Außenhandelsstatistik ist Deutschland laut Londoner Bericht des Fachblattes „Industrie-Kurier" mit 42 645 000 Pfund Sterling im Jahre 1924 genau wie 1923 der viertgrößte Kunde Englands. Nur Indien, Australien und Nordamerika sind im voraus. Als Importeur steht Deutschland an achter Stelle mit 36 807 000 Pfund. Sterl. gegenüber 34 994 000 Pfund Sterling im Jahre 1923, wo es an siebenter Stelle stand.

**Die türkische Handelsflotte.** Die türkische Handelsflotte ist nach amtlichen Angaben seit 1922 um 350 Fahrzeuge vergrößert worden, wovon allerdings die meisten altgekauft wurden. Die Gesamttonnage beläuft sich gegenwärtig auf 590 000 Tonnen.

**Wunsdorf-Portland Zementwerke, A.-G., Wunsdorf.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 wird eine Dividende von 6 Prozent in Vorschlag gebracht.

**Neue Rabattsätze am Röhrenmarkt.** Von dem neugegründeten Röhrenverband wird nunmehr der Verkauf von Röhren aller Art für das gesamte In- und Ausland aufgenommen. Die Verkaufspreise für das Inland haben dabei eine Neuregelung erfahren in der Form, daß auf die Bruttopreise für Gasröhren eine Erhöhung des Rabattes um 2 Prozent und für Siederöhren um 3 Prozent mit Wirkung ab 15. März eingetreten ist.

**Stahlwerk Becker A.-G., Willich.** Von der neuen Großaktionärgruppe sind mit der amerikanischen Gruppe, die die Becker-Steel-Bonds besitzt, Verhandlungen eingeleitet worden, um die Verpflichtungen abzutragen. Es handelt sich hier um einen Betrag von 500 000 Dollar zu 6 Prozent, für die seinerzeit das Stahlwerk Becker eine Garantie übernommen hatte. Die Bonds sind teilweise in der Schweiz, in der Hauptsache aber in den Vereinigten Staaten untergebracht.

**Henschel & Sohn, Betriebserweiterung.** Die Grubenverwaltung der Lokomotivfabrik Henschel & Sohn, G. m. b. H., Kassel, wird die Grube Alten-Dreisbach in kurzer Zeit wieder in Betrieb nehmen. Das dazu gehörige Hochofenwerk dürfte indessen kaum vor Ende d. J. die Arbeit wieder aufnehmen.

**Dietrich-Gobiet-Flugzeugwerke A.-G., Kassel.** Die a. o. H.-V. beschloß einstimmig, die Firma in „Dietrich-Flugzeugwerke A.-G., Kassel", umzunennen. Bekanntlich ist in diesem Zusammenhange der Fabrikant Gobiet aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. In den Aufsichtsrat wurden daraufhin als Vertreter der neuen Finanzgruppe gewählt: Edmund Dietrich-Eritalex, Freiberg Waitz v. Eschen-Kassel und Herr v. Cölln-Rothenburg. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren abgesetzt. Sie sollen einer später einzuberufenden H.-V., in der auch über bedeutende Erweiterungspläne der Flugzeugwerke verhandelt werden wird, ihre Erledigung finden.

**A.-G. für Glasindustrie, vorm. Fr. Siemens, Dresden.** Für das Geschäftsjahr 1924 soll eine Dividende von 8 Proz. verteilt werden.

**Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben.** Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im Februar und für die Zeit vom 1. April 1924 bis 28. Februar 1925 werden im „Reichsanzeiger" vom 17. März 1925, Nummer 64, veröffentlicht. Danach erbrachten Besitz- und Verkehrssteuern im Februar 498 718 787 Rm. (vom 1. April 1924 bis Ende Februar 1925: 5 904 328 624 Rm.) und Zölle und Verbrauchssteuern 149 388 307 Rm. (1 389 208 968).

**Kreditbank Kassel, Kassel.** Die H.-V. genehmigte die Jahresschlußrechnung und die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent aus dem Reingewinn von 117 000 Rm.

**Danziger Privatbank, Danzig.** Aus dem Gesamtgewinn von 2,71 Mill. Gulden verbleibt nach Abzug der Steuern und Unkosten, sowie von 62 023 Gulden Abschreibungen ein Reingewinn von 5,02 Mill. Gulden. Auf die Stamm- und Vorzugsaktien wird eine Dividende von 8 Prozent verteilt werden. Die Bilanz weist Schuldner in laufender Rechnung mit 8,94 Mill. Gulden, Vorschüsse mit 1,89 Mill. Gulden Guthaben mit 1,50 Mill. Gulden und Wechsel mit 1,63 Mill. Gulden aus, denen Kreditoren mit 12,9 Mill. Gulden gegenüberstehen.

**Sächsische Revisions- und Treuhand-Gesellschaft, A.-G., Leipzig.** Die H.-V. genehmigte den Geschäftsbericht und das Rechnungswerk für das Jahr 1924 und beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent. Aus dem Reingewinn werden ferner 20 000 Rm. einem neu zu bildenden Beamtenunterstützungsfonds, 10 000 Rm. der Rücklage II überwiesen. Der Rest von 7 100 Rm. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden neugewählt.

## Leipziger Börse vom 18. März

| | 18. 3 | 17. 3 | | 18. 3 | 17. 3 |
|---|---|---|---|---|---|
| Abca. | 4,80 | 4,98 | Stöhr | 50.— | 50,50 |
| Lpz. Hyp.-Bk. | 7,3 | 7,3 | Textilose | 2,10 | 2,10 |
| Sächs Bk. | 61 — | 67 | *Thür Wolle | 18,50 | 18,50 |
| Hall Männer | 101 | 105,5 |Ittel u. Kr. | 187,0 | 184,0 |
| Mansfeld | 4 | 4,50 | Tonne | 16,50 | 16,5 |
| Cellstoff | 11,9 | 116,0 | Gernsdd | 8,50 | 8,25 |
| Altenerk | 2,10 | 2,10 | Altaw A. W. | 9,50 | 9,60 |
| Zimmermann Halle | 41 | 41 — | Wala Schiefer | 65 — | 62 — |
| Germania Chemn. | 50 — | 0 | Bura Kunstm. | 82,50 | 88,50 |
| Hartmann Chemn. | 7,10 | 7,10 | Glanz Zucker | 24,75 | 24,75 |
| Kirchner | 29,75 | 29 | Halt Zucker | 21 — | 19,50 |
| Weniger | 4,9 | 4,4 | *Köthen. Zucker | 125 | 125,0 |
| Pittler | 165,0 | 64,0 | Kolb. Zucker | 89 — | 89 — |
| Brella | 148,0 | 48,0 | Chromo Natron | 92 — | 90,50 |
| Schönberg | 6,75 | 6,9 | Grünhutz | 12 — | 12 — |
| *Schub u. Salzer | 153,0 | 51,0 | Jarabit | 13,10 | 13,10 |
| Sondermann | 0,9 | 0,9 | *Kärd Glauchau | 88,25 | 83 — |
| Moran | 0 | — | Geyer | 1,18 | 1,35 |
| Möllmann | 7,80 | 7,8 | Swjeld | 7,91 | 7,80 |
| Zimmern. Chemn. | 1,75 | 75 | Gold u. Kiesl. | 3,90 | 10 — |
| Kattel Nute | 13 — | 3 | Landt Kultw. | 79,75 | 76 — |
| Chemn Spinne | 141,0 | 141,0 | Piano Rimm. | 10,80 | 10,50 |
| Dürkoff | 1,8 | 1,8 | *Lindner | 85,10 | 86 — |
| Hallensten | 16,75 | 7,25 | *Rauchw Walther | 91,50 | 91,75 |
| Gera Jute | 305 0 | 305 0 | *Riquet | 110 0 | 109,7 |
| Kamm Gautsch | 3,90 | 3,9 | Sächs Wert | 3 10 | 3,10 |
| Röhr | 13,75 | 3,75 | Schnetber | 21 | 6,87 |
| *Lpz Baumwolle | 135 | 135 0 | Lbdt. Gas | 12,80 | 12,80 |
| Lpz. Kammgarn | 15,5 0 | 15,5 0 | Preßly A | 250 | 250 |
| Lpz. Spinn | 83 — | 83 | Preßly B | — | — |
| Lpz. Tricot | 125 0 | 125 0 | Preßly C | 810 | 890 |
| Lpz. Wolle | 103 0 | 103 0 | *Hohburger Cuaers | 138,0 | 138,0 |
| *Meccane Kamm. | 84 | 82 | Zimrin Steine | 111,0 | 111,0 |
| Mitlw Baumwolle Gp. | 159 0 | 159 0 | Emil Pinsau | 93,50 | 93 — |
| Mitlw Baumw. Web. | 82 — | 82 | Dermatoid | 76. | 76. — |
| Nordb. Wolle | 121,2 | 123 0 | Altenburger Landkraft. | 1,30 | 1,30 |
| Kamm. Harthau | 90 — | 89 — | Ber. Eisen. Kn. | 8,25 | 8,12 |

Die mit * versehenen Papiere werden zu Goldkursen gehandelt.

## Wertbeständige Anleihen

| | 18. 3 | 17. 3 | | 18. 3 | 17. 3 |
|---|---|---|---|---|---|
| 6 % Ann. Roggenm. | 6,70 | 6,80 | Dtsend.-Nogg.-Anw | 21,90 | 22,— |
| 5 % Bd. Ob. Elect. Kohle † | 10,28 | 10,40 | Dtpr. Wt. Kohle | 11,— | 9,50 |
| 5 % Bert Hyp. B. G. Pf. | —,— | —,— | Dr. Bodenk. Gold | 1,75 | 1,75 |
| Berl. Magnesit. * | 6,10 | 6,10 | 5 % dt. Gr. Rbcr. Gold | 72,— | 72,— |
| 6 % Brdb. Kr. El. Vs. Ko. | 2,19 | 1,90 | 5 % do. Gold Komm. | 54,50 | —,— |
| % Braunschw.-Han. Ohne Nogg. | —,— | —,— | Dt. Kul. Bodenkr.-Nogg.* | 5,47 | 5,50 |
| Breslt. Fürstenl. Grnd. | —,— | —,— | 5 % do. Roggen-Komm. | 5,40 | 5,47 |
| Klm. | 14,70 | 15,— | 5 % do. Roggen.-Kmi.* | 4,40 | 4,40 |
| 6 % Elektro-Spreeberb. | —,— | —,— | 5 % do. Roggenm.-Kmi.* | 6,41 | 6,50 |
| Mitteld. Kohlenw. † | 2,95 | 2,95 | 5 % Sächs. Rbdn.-Nogg. * | 5,70 | 5,70 |
| 7 % Gr. Landest. Anl. ohne Roggenm.-Anleihe * | 6,90 | —,— | 10 % Prov.-Sächs. Landschaft. Gold-Pfdbr. | 91,50 | 91,50 |
| 6 % do. | —,— | —,— | 5 % Rhein-Main-Donau. | 65,50 | 65,50 |
| 5 % Franzl. Eisenbdr. Gt. Gold | —,— | 1,72 | 4 % Rh.-Pfälz. Rbdr. Nog. | —,— | —,— |
| % Gothia Grundk. | 71,25 | 71,— | 5 % do. Nogg. Komm | 6,— | 6,— |
| Grohkraftm. Hann. G. A. † | —,— | 11,50 | 5 % Roggenrenten-Bl.* | 5,29 | 5,49 |
| Grohkr. Mannh. Kohl. | 11,85 | 11,8 | 5 % Schles. Bent.-Bl. * | 2,29 | 2,25 |
| % Hess. Bert. Hyp. A. | 5,00 | 5,0 | do. Kulg. 3 * | 2,25 | 2,25 |
| Kurv u. Neum. Nogg. * | 6,80 | 6,80 | do. Kulg. 4 | 2,80 | 2,90 |
| Landsch. Kurv.-Nogg. * | 5,85 | 5,75 | 5 % Schles. Pfandb. Nogg | 7,50 | 7,50 |
| 5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold | 1,72 | 1,77 | 5 % Schles. Bdn. Gold | —,— | —,— |
| 5 % Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Kmi. I. * | 5,80 | 5,90 | 10 % Pommern Roggen | 8,65 | 8,75 |
| % Mecklenb.-Schwer Roggenm.-Kmi. II | 5,80 | 5,99 | Schles. Rbdn.-Nogg. * | 5,88 | 5,42 |
| % Meinina. Hyp. Bk. Gold | 1,76 | 1,78 | 5 % Schles.-G.-Pf. L. Gr. Bl | 65,— | 65,— |
| 5 % Nestor Gold Anl. | 63, | 63,— | 5 % do. Rbdr. Nog | 5,12 | —,— |
| 5 % Nordd. Grundk. Bl. Gold | —,— | —,— | 6 % Thür. ev. Kirchenkr.-Nogg.-Kmi. * | 6,85 | 6,80 |
| | | | 5 % Westf. Rbdr. Gold | 1,73 | 1,78 |
| | | | 5 % Westfälische Prov. Lbdt. 28 | 10,75 | 10,30 |
| | | | 5 % do. Nog. Rbdr. | 7,— | 7,19 |
| | | | 6 % Zuckerrübenbdr. Gold | 71,50 | 71,— |

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. v. Zentner. § Bill. Mk. v. 100 kg. * Bill Mk. p. 50 kg. Bill. p. 1 g

# „Lethe"

1]

**Roman von Emmi Lewald.**

Das war die Bahn . . . Sieben Türme eines sonnenflimmernden Domes stachen in die Herbstluft. Ueber Fluß und Wiesen hoben sie sich, blaugrau, ein zum Himmel emporweisender, idealer Umriß.

Der junge Offizier, der aus vier Kriegsjahren Narben trug, ahnte nicht, wie die Stadt, die jenen Türmen zu Füßen lag, heißen mochte. Für ihn war alles hineingerissen wie in einen Schwindel, einen unsäglich jammervollen, kaum mehr zu ertragenden Alpdruck.

Immer wieder in diesen Tagen des furchtbaren Rückwärtsflutens der großen Armee kamen ihr Strophen aus einem Buch in den Sinn, das bei Kriegsbeginn dem noch nicht lange der Schulbank Entwachsenen das Lieblingsbuch bedeutet hatte:

„Wir ziehen stumm, ein geschlagen Heer —
Erloschen sind unsere Sterne —."

Ja, geschlagen! Aber nicht durch feindliche Siege — — durch den Zusammenprall unseliger Verhängnisse!

Er, der junge Freiherr Albrecht von Gottern, und sein Kameraden Hetzgg von Weiringen hatten von ihrer zurückflutenden Kompagnie zusammengehalten gesucht, was mit gutem Zureden, Kniefallen, Beschwörungen irgendwie noch zu halten war, um wenigstens einen versprengten Teil des Regiments noch in die Gefangenschaft heimzubringen — ein mühseliges Geschäft, das wie Sisyphusarbeit war. Einer nach dem andern, von einer nie erwarteten Freiheit betört, hatte die Waffen weggeworfen und war seiner Wege gegangen, angeflammert an überfüllte Bahnwaggons, irgendwo ohne Gruß in die Nacht davongefahren — der starke Kitt, der sie alle zusammengehalten, war erbröckelt, und jener stolze Bau, der ein halbes Jahrhundert die Welt in Staunen und Europa in Sorgen gehalten, krachte ausinander. Ein Riesenwerk, das Volker hellsichten Traditionen aufgebaut war, ging zum Erstaunen der ganzen Welt in diesen Tagen plötzlich zusammen wie Türme, die ein Erdbeben unterkrägt . . .

Was war alles Kriegsleiden in Ost und West gewesen gegen das brennende Leid dieser Tage?

Der junge Offizier setzte sich todesmatt an den Wegrand. Wo waren seine Leute? Verschwunden, verkrümelt . . . . er konnte nicht weiter. Nun hatte er nichts mehr als den Freund, den Kameraden, den Kampfgenossen, den zarten Jungen, der ihm gebrochen neben ihm saß, der wie ein Teil von ihm selber war und, wie sie so oft erstaunt festgestellt, stets die gleichen Gedanken dachte wie er.

Er wollte ihm den Arm um die Schulter legen — da sah er plötzlich, wie der Freund sich verärgerte und mit geschlossenen Augen hinsank in das Wiesengras an der Bahn.

Er bog sich entsetzt über ihn. Hatte die rasende Flucht ihn zermürbt? — oder jener nie ganz ausgeheilte Lungenschuß, den er sich einst bei den Kämpfen im Argonnenwald geholt und für den er nie genug getan, weil er Bodekuren unmännlich fand und physische Beschwerden in Zeiten so großen Opferbringens gleichgültig?

Gottern sah um sich. Nur ein Mann war in der Nähe, Gottern treuer Bursche, ein Bauernsohn aus der Lausitz, der zwar auch schon des Nachts mit Fluchtplänen spielte, aber im hellen Tageslicht doch nicht fertigbrachte, seinen jungen Herrn zu verlassen.

„Das geht ja so nicht!" rief Gottern verzweifelt — „sein Puls schlägt ja so schwach. Ist denn hier kein Bauernhof in der Nähe? oder ein Bahnwärterhaus? Ach, und jene Stadt da, wie ist sie weit!"

„Mir kam so vor", sagte der Bursche, „da um die Mauer rum, da hätte ich vorhin etwas liegen sehen, steil auf einem Berge. So wie die Landskrone sah es aus, da bei Görlitz. Vielleicht ist's ein Schloß? Vielleicht könnte man da hinauf", und den kundigen Blick des Todgewohnten auf den Ohnmächtigen werfend, fügte er leise hinzu: „Ach, ich glaube, Herr Leutnant, es eilt wohl sehr . . ."

Sie packten den Ohnmächtigen und schleppten ihn langsam an einer Kirchhofmauer entlang durch einen Birkenstand eine besonnte Anhöhe hinauf — ein anstrengender Marsch — aber wer fühlte noch körperliche Beschwer, nun die Gedanken so krank waren, so voll Trauer und Leid . . .

Oben mußte jemand Ausschau gehalten haben, denn es kamen Diener den beiden entgegen.

Ein hohes Portal stand offen.

Als sie Hetzgg von Weiringen auf einen Diwan in der Halle niederlegten, sahen sie, daß er tot war . . .

Alles ging so seltsam schnell wie Bilder, die sich jagen . . .

Gottern starrte auf das vertraute wächserne Gesicht.

Er hatte nur ein Gefühl:

Beneidenswert dachte er.

Seine Hand legte er auf die des Toten. Er war sein bester Freund gewesen, der einzig nahestehende Mensch, den er überhaupt besaß. Er kannte sie auswendig, diese etwas spitzen, rosigen Züge, dies zarte Kinderantlitz, von dem junge Mädchen wohl gesagt hatten in den kurzen Urlaubswochen, die er gehabt, daß er sie an den jungen Cornet von Rilke erinnere, den von Langenau, der die seidene Fahne trug — —

Gottern hatte Tausende sterben sehen. Diesen Tod begriff er nicht — —

Er stand wie erstarrt neben dem Freunde — —

Dann schwand irgendwie auch ihm das klare Gefühl für die Dinge.

Jemand sprach zu ihm, eine fremde, gütige Stimme, die fragte.

„Ich weiß ja von nichts", lallte er. „Wir hatten nie mehr Zeitungen. Wir ahnten nichts. Den Morgen warfen wir noch die Franzosen über die Maas. Dann kam der Rückzugsbefehl — wir begriffen es nicht — bis zu meinem letzten Augenblick werde ich es nie begreifen —"

Jemand führte ihn — er sah noch eine schöne, helle Stube um sich mit wehenden Gardinen am offenen Fenster, sah die fernen Türme im Dunst, fühlte weiches Linnen an seinen Backen und sank in stundenlangen, schweren Schlaf . . .

Albrecht von Gottern war sehr hart mit sich. Da niemals jemand garte Rücksicht auf ihn genommen, nahm er auch keine auf sich selbst. Er paßte gut in den Krieg, rauh und stark wie er war. Nur für Niederlagen paßte er nicht, denn sein Stolz und seine Vaterlandsliebe waren unbändig groß.

Hetzgg! dachte er erwachend. Du Bestes, was ich besaß! Dann war sein zweiter Gedanke, korrekt der Anstandspflicht zu genügen und dem Schloßherrn für seine Hilfe zu danken.

Sein Burschen erstattete ihm Rapport. Graf Berghem gehöre das Schloß. Die Gräfin sei tot. Die Söhne im Kriege gefallen. Den Herrn Leutnant hätten sie aufgebahrt in der Kapelle an der Burgmauer und der Gärtner bände große Astern-sträuße für ihn . . .

Gottern stellte seinen äußern Menschen nach Möglichkeit her. — Von den vielen Ehrengeichen, die er sich verdient, wischte er sorgfam den Staub mit tiefen Stirnfalten und einem seltsam dumpfen, peinigenden Hafgefühl.

Dabei brannte in ihm die Unruhe, weiterzukommen. Vielleicht fand er doch noch welche von seinen Leuten lauhnaufwärts . . .

Er trat beim Schloßherrn ein.

„Ich möchte danken, ehe ich gehe", sagte er.

Der alte Herr sah ihn voll Teilnahme an.

„Wenn Ihr toter Kameradsohn später überführt werden soll?"

Gottern schüttelte den Kopf.

„Nein — ich wüßte nicht wohin. Sein Vater fiel vor Verdun. Seine Mutter hat wieder geheiratet — ich sah unten am Weg einen Kirchhof — —?"

Graf Berghem blickte ihn etwas erstaunt an.

„Mein einer Sohn," sagte er, „liegt auf dem Grund der See bei den Falklandinseln — der andere an unbekannter Stätte in Rußland. Wir haben, da ich nunmehr der letzte meines Hauses bin, viel leere Plätze in unserer Gruft. Ich würde gern dem toten jungen Kriegsmann Gastfreundschaft erweisen bei uns —"

Gottern sah dankbar zu ihm hin.

„Sie müssen nur wissen, ob es der Familie recht sein wird? Ich kann mir das kaum vorstellen?!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0011

### Wertpapiere.

**Berlin, 18. März.** Im weiteren Verlauf der Börse verharrte die Geschäftstätigkeit in ihrem engen Rahmen. Die ersten Kurse konnten sich nicht behaupten, stellenweise traten sogar stärkere weitere Abschläge ein. Gegen Schluß der Börse schritt die Spekulation am Anleihemarkt zu Glattstellungen, die im Verein mit einem erneuten Vorstoß der Baissepartei eine starke Senkung des Kurses der 5prozentigen Reichsanleihe herbeiführten.

Am Kassamarkt kamen neuerliche Abgaben des Publikums hervor, so daß die Kurse eine weitere Abschwächung erfuhren. Die Geschäftstätigkeit blieb unverändert klein.

**Frankfurt, 18. März.** An der heutigen Börse waren Aktienwerte nur wenig verändert. Man nannte Badische Anilin 29¾, Elberfelder und Höchster Farbwerke je 27, Phönix 62¾. Etwas befestigt waren heimische Anleihen, Kriegsanleihe 720. Im Freiverkehr nannte man Ufa 12⅜, Becker Kohle 7¼, Becker Stahl 1,4, Benz 4⅞, Hansa Lloyd 1,5, Krügershall 11⅞, Brown Boveri 65, Api 1,45.

**Hamburg, 18. März.** Die heutige Börse verkehrte in schwächerer und lustloser Haltung. Paket waren 0,25 pCt. höher. Süd-Bezugsrechte wurden mit 700 Milliarden Prozent gehandelt. Eisenbahnaktien lagen still, ebenso Werft- und Fischereipapiere. Am Markte der lokalen Papiere verloren Merck Guano 0,1, Bremen-Besigheimer 0,5, Thörl 0,2, Bödiker 1, Schwartauer Honig 0,5 pCt., dagegen waren Nobel 0,35 höher. Hemmoor wurde in Goldprozent mit 120 G. notiert. Kolonial- und Plantagenwerte still. Anleihen leicht befestigt.

**Leipzig, 18. März.** (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,55, Heckert —, Kammgarn Silberstr. 0,66, Ley Arnstadt 3,9, Plantektor Apag —, Polack Gummi 2,6, Riesaer Bank 114, Wolf Buckau 6, Zörbig Bank 0,09.

#### Ostdevisen.

**Berlin, 18. März.** Bukarest —; Warschau 80,475 G., 80,875 B.; Kattowitz dto.; Riga 80,35 G., 80,75 B.; Reval —; Kowno 41,245 G., 41,455 B.; Polen 80,05 G., 80,85 B.; Lettland 79,70 G., 80,80 B.; Estland 1,099 G., 1,111 B.; Litauen 40,99 G., 41,41 B.; Posen 80,475 G., 80,875 B.

#### Produkte.

**Berlin, 18. März.** Nachdem das gestrige weitere Nachgeben der amerikanischen Getreidepreise in den Abendstunden und heute früh auch hier starke Preisabschläge für Brotgetreide bemerkt hatten, setzte die Produktenbörse in verhältnismäßig fester Haltung ein, besonders da die wesentlich höheren Liverpooler Anfangsdepeschen den Haussiers die Unterstützung des Marktes erleichterten. Für Weizen konnten sich gegenüber dem gestrigen Schluß die Preise behaupten. Roggen war dann etwas nachgiebiger. Im cif-Geschäft wurden die gesamten Offerten in Roggen aufgenommen. Weizen war nur gering gefragt. Die Widerstandsfähigkeit des Marktes kam in der Preisgestaltung für Mehl, Gerste und Futterartikel, wobei allerdings das Geschäft ruhig blieb, zum Ausdruck. — Wie in den Getreidehandelskreisen bereits gestern verlautete, ist die Firma Heermann, eine Händlerfirma mittleren Umfangs, insolvent geworden.

| Gattung | 18. 3. | Gattung (2 Ztr.) | 18. 3. |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. 1 t | 246 250 | Ackerbohnen | 18,50–19,80 |
| Roggen, märk. 1 t | 225–227 | Wicken | 18,50–20,00 |
| Gerste 1 t | 225–248 | Lupinen blaue | 12,00–13,50 |
| Hafer, märk. 1 t | 181 186 | " gelbe | 14,00–14,80 |
| Mais 2 Ztr. | –20,0 | Serradella, alte | |
| Weizenmehl, 2 Ztr. | 32,50–35,00 | " neue | 14,00–16,00 |
| Roggenmehl, 2 Ztr. | 31,75–34,00 | Rapskuchen | –16,00 |
| Weizenkleie | –14,00 | Leinkuchen | –22,00 |
| Roggenkleie | 14,00–14,15 | Trockenschnitzel | 9,40–9,65 |
| Leinsaat (1 t) | – | Zuckerschnitzel | – |
| Raps | –390 | Torfmelasse | 9,00 |
| Viktoriaerbsen | 24,00–29,00 | Kartoffelflocken | 18,70–19,00 |
| Kl. Speiseerbsen | 19,00–21,00 | Kartoffeln, weiß, 1 Ztr | – |
| Futtererbsen | 18,00–19,00 | " rote | – |
| Peluschken | 18,00–19,00 | | |

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Bellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kerber; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung Alfred W. Games.

# Berliner Börse vom 18. März 1925

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld PM

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Dt.Dollsch | – | 91.9 | 92.05 |
| DWert A32 | 6 | 94.75 | 94.75 |
| " 35 kl. | – | 100 | 100 |
| " 35 gr. | 6 | 94.75 | 94.75 |
| ReichSKG | 5 | 69.25 | 69.25 |
| * " K23 | 15 | 2.01 | 2.11 |
| ** " K24 | 15 | 2.8 | 2.8 |
| D.Rohs-An | 5 | 0.68 | 0.73 |
| do. do. | 4 | 0.89 | 0.89 |
| do. do. | 3½ | 0.88 | 0.88 |
| do. do. | 3 | 1.17 | 1.17 |
| *Zwgsanl. | – | 83 | 86 |
| Schutzgeb | 4 | 5.75 | 5.75 |
| D.Sp.-Anl. | – | 0.46 | 0.47 |
| Pr.kons.A | 4 | 0.97 | 0.98 |
| do. do. | 3½ | 1.01 | 1.03 |
| do. do. | 3 | 0.97 | 1.01 |
| Bayr. Anl | 4 | 1.22 | 1.22 |
| do.Eisb.Ob | 3 | 2.49 | 2.49 |
| Hmb.S.-R. | 3½ | 3.24 | 3.19 |
| do.St-A19 | 4½ | 0.44 | 0.42 |
| dodo.07-14 | 4 | 2.45 | 2.48 |
| *Hess.Anl | 4 | 1.1 | 1.12 |
| Sä.St A.19 | 4 | 0.45 | 0.48 |
| do. St.-R. | 3 | 0.94 | 0.99 |
| Berliner28 | – | – | – |
| do. 22 | 4 | 0.065 | 0.065 |
| Chltb.89-99 | 4 | – | – |
| Frankf.M. | 8 | 79 | 80 |
| Köln | 8 | 63 | – |
| Mä St-A 14 | 4 | – | – |
| Potsd1919 | 4 | – | – |
| Berl. neue | 4 | 0.36 | 0.33 |
| do. do. | 3½ | – | – |
| Lnd.Ctr. a | 4 | 13.5 | 13.75 |
| do.L.C. a | 3½ | 13.5 | 13.75 |
| Ostprß. a | 3½ | – | – |
| Pomm. a | 4 | 16 | 16 |
| Pos. L. D. | 4 | – | – |
| Pr. Ztrast. | 10 | 6 | 6 |
| do. do. | 4½ | 0.02 | 0.02 |
| Säch.alt a | 4 | 10.7 | 11.6 |
| Schl.Ind.a | 3½ | 15.6 | 15.5 |
| do. A. a | 4 | 15.6 | 15.5 |
| Wpr.ritt.a | 4 | 3.9 | 3.9 |
| do.neul. a | 4 | – | – |
| do.ritt.IBa | 3½ | – | – |
| do.neul. a | 3½ | 3.7 | 3.7 |
| | | **17.3.** | **18.3.** |
| Mexik 1899 | fr.I | 43 | – |
| do. 1904 | fr.I | – | – |
| Oest.S-S 1 | 4½ | – | – |
| do.Eisb.A | 4½ | 2.3 | 2.4 |
| do. Golda | 4 | – | 10.25 |
| Rum.konv | 4 | 2.2 | 2 |
| TürkAd.A | 4 | 7.9 | 7.9 |
| Türk unifA | 4 | – | – |
| do. A. 05 | 4 | 7 | 7 |
| do. A. 08 | 4 | 7 | – |
| do. Zoll-O. | 4 | 9.8 | 9.75 |
| Türkenlos | fr.I. | 22.25 | 22.25 |
| UngS-R13 | 4½ | – | 8.25 |
| Ug.Gold-R | 4 | 9 | 9 |
| do.Kron-R | 4 | 0.95 | 1.1 |
| MexBew-A | fr.I. | – | 23 |
| D-USt-Balt | 3 | 10.37 | 10.37 |
| Südöst.(L.) | 2½ | – | – |
| do. neue | 2,6 | – | – |
| Anatolier I | 4½ | 11.25 | 10.8 |
| do. II | 4½ | 8.75 | 8.6 |
| Dt. Ostafr. | 5 | 9.62 | 9.7 |
| Kam.ELB | – | 15.5 | 14.5 |
| N.-Guinea | – | 31[illegible] | 319 |
| Otav-MuE | 7½ | 28.90 | 28.90 |
| OestUngSt | 30f | 24.62 | 24 |
| Balt.u.Oh. | – | 61.5 | – |
| Canada | – | 40.5 | 41.25 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Brschw.L. | 0 | 88 | 89 |
| Hlbst.-Blk. | 5 | 60 | 58.1 |
| Hall.-Hett. | 3 | 19.70 | 19.6 |
| Schant.-B. | 8 | 4.3 | 4.25 |
| A L.u.Strb | 5½ | 117 | 115.25 |
| El.Hochb. | 40 | 80.25 | 80.5 |
| Argo Da. | 0 | – | – |
| Dt.Aust.D. | 0 | 28.12 | 27.25 |
| H-A. Pak. | 6 | 90.25 | 90.25 |
| Hb.-A.Rd. | 0 | 1.2 | – |
| H-SdamD. | 0 | 47.37 | 47.25 |
| Hansa D. | 0 | 12.5 | 12.25 |
| Roland-L. | 0 | 12.5 | 12.62 |
| Ndd.Lloyd | 0 | 4.1 | 4 |
| Schls.Dpf. | 0 | 19.87 | 19.87 |
| V.Elbesch. | 8 | 3 | 3 |
| BElWerte | ½ | 5.25 | 5.2 |
| Barm.Bkv. | 0 | – | 1.5 |
| B. Hyp.W. | 0 | 4.12 | 4.12 |
| Berg.M.In. | 0 | 0.45 | 0.42 |
| Berl.H.-G | 10M | 160 | 159 |
| do.Hyp.B. | 0 | 2.12 | 2.25 |
| Brschw.Kr. | 0 | 0.75 | 0.7 |
| Chem.Bkv. | 0 | – | – |
| Com.u.P-B | 0 | 6.4 | 108.75 |
| Dans.Prvb | 0 | 1.5 | 1.5 |
| Darmst.Bk | 0 | 137.25 | 137.1 |
| Dt.-As. B. | 0 | 40.25 | 40 |
| Deutsch.B | 0 | 134.5 | 134 |
| Dt.Hyp.-B | 0 | 0.3 | 0.3 |
| Dt. Uebs. | 4 | 103.2 | 103.5 |
| Disc.-Ges. | 0 | 126.4 | 126 |
| Dresd.Bk. | 0 | 114.75 | 114.7 |
| EssCred.A | 0 | 110 | 109.5 |
| GothGdbk | 0 | 7 | 7 |
| Hall.Bkvr. | 0 | 1.9 | 1.9 |
| Hb.Hy.-B. | 0 | 10.12 | 10.25 |
| Leips.Crd. | 0 | 3.9 | 3.9 |
| MeingH-B- | 0 | 7.4 | 7.25 |
| MitldC-B | 0 | 2 | 101 |
| Ndd.GdkB | 0 | 7.7 | 7.75 |
| Osnabr. B. | 0 | 1.5 | 1.5 |
| Oest. Cred | 9T | 9.25 | 9.25 |
| do. Ländb | 0 | – | – |
| Pfad.Kr.-B. | 0 | 0.65 | 0.62 |
| Preuß.Bkr. | 0 | 7.25 | 7.2 |
| do.CbodCr | 0 | 8 | 7.8 |
| Reichsbk. | 10% | 150.75 | 150.3 |
| do. Pfdbr. | 1% | – | – |
| Rh.. Or.-B. | 0 | 3.6 | 3.5 |
| do.Westf.B | 0 | 8.7 | – |
| Sd.Bder. | 0 | 4.8 | 4.8 |
| Westd. B | 0 | 7.25 | 7.4 |
| Wien.Bkv. | 8T | 6.25 | 6.25 |
| Wien.U.B. | 0 | 7 | 7.12 |
| Berl.Kindl | 0 | 93 | 91.5 |
| Dt.Bierbr. | 0 | 11.8 | 11.9 |
| Engelhdt. | 0 | 38.5 | 37.75 |
| Friedshn. | 7½ | – | – |
| LandréW | 8% | – | – |
| Löwen-Br. | 0 | – | – |
| Schulth-P. | 0 | 36.37 | 36.3 |
| Dortm. A. | 0 | 39.5 | 39 |
| Düss.Höfel | 0 | 76.5 | 76.5 |
| GlückGels | ½M | 46 | 46.75 |
| Heß&Herk | 0 | 9.12 | 9.75 |
| Holsten | 0 | 49 | 45.47 |
| Kiel. Schl. | 0 | 26 | 26 |
| Leips. Rie | 6 | 19.5 | 19.25 |
| Lindener | 0 | 30.12 | 30.4 |
| Reichelbr. | 10M | 133 | 135 |
| v. Tucher | 10M | 29.25 | 29.25 |
| AschLeder | 0 | 54 | 54 |
| do. Spinn. | 0 | 0.42 | 0.42 |
| Akkum. F. | 0 | 132.1 | 130.5 |
| Adler.P.-Z | 0 | 93.5 | 93.5 |
| Adl.& | 2M | 42.5 | 43 |
| Adlb. Glas | 0 | 116.5 | 116 |
| Adler-W. | 0 | 3.8 | 3.75 |
| A.-G.f.An. | 0 | 27.12 | 27 |
| A.-G.f.B-A | 0 | 0.92 | 0.87 |
| A.-G.f.Bu. | 51 | 72.4 | 69.25 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| A.-G.f.[illegible] | [illegible] | 0.4 | 0.4 |
| A.-G.f.Ver. | 10M | 145.5 | 145 |
| Alexandw | 25 | 4.75 | 4.7 |
| Alf.-Dell. | 0 | 2.5 | 2.5 |
| Alf.-Gron. | 50 | 61 | 61.25 |
| All B.Omn | 20 | 18.5 | 18.5 |
| Allg.El.-G. | 25 | 11.75 | 11.7 |
| do. V.-A. | 6 | 4.7 | 4.7 |
| do. Lit. B. | 0 | 4.5 | 4.5 |
| Allg Häus. | 0 | 80 | 78.5 |
| Alsen P.Z | 0 | 143.5 | 143 |
| Amme, Gl. | 0 | 5.1 | 5.1 |
| Ammend.P | 0 | 7.12 | 7.1 |
| Ang.-O. G | 100 | 160 | 159.5 |
| Anh.Kohl | 0 | 33 | 31.25 |
| Ankerwer | 15M | 58.5 | 58.5 |
| Annab. St | 4000 | 29 | – |
| AnnenerG | 15 | 11 | 10.5 |
| Archimed | 65 | – | – |
| Aschaff. P | 5M | 107 | 107 |
| Agb.Nb.M | 25 | 30 | 29.25 |
| Bach.u.Lg | 0 | 21 | 21.25 |
| Bad.A.u.S. | 0 | 149.7 | 148.1 |
| Balcke M | 0 | 2.4 | 2.4 |
| B.f.B.u.In. | 0 | 2.5 | 2.2 |
| BasnlogM | 0 | 68.75 | 68.75 |
| Baroper W. | 50 | 36 | 36 |
| Bartz&C.L | ½M | 9.4 | 9.4 |
| BasaltA.-G. | 250 | 96.1 | 95.75 |
| Bast A.-G. | 40 | 6.5 | – |
| Baug.K W | – | 12.5 | 12.4 |
| Bautzn.T. | 125 | 1.2 | 1.2 |
| Bay.Cellu. | 0 | 101.6 | 99.5 |
| do. Hartst. | 0 | 18.25 | 18.75 |
| do.Spiglgl | 0 | 5.5 | 5.4 |
| Bedb. W. | 0 | 9.25 | 9.12 |
| Bembg.J.[illegible] | 60 | 43.6 | 48 |
| Bendix, H. | 0 | 53 | 51.5 |
| Berg,C.B. | 60 | 3 | 3.2 |
| Berger T. | 0 | 141.7 | 140.1 |
| Bergm.El | 0 | 18.25 | 18.1 |
| Berl. A. M. | 0 | 4.5 | 4.7 |
| do.BurgEis | 0 | – | – |
| do. Cemtb. | 0 | – | – |
| do.Dapfm. | 0 | 14.7 | 12.5 |
| do Brl.Glas | 0 | 1.4 | 1.4 |
| do.G.Hutf. | 0 | 160 | 158 |
| do.Hol.Cpt | 0 | 10.8 | 11 |
| do Hot.G. | 0 | 50.25 | 50 |
| do.M.Schw | 0 | 17.3 | 17.12 |
| do.Neckr.E | 0 | – | – |
| do.Neur K. | 0 | 7.7 | 7.5 |
| do.Sped.V. | 0 | – | 1.1 |
| Berth. M. | 0 | 138 | 142 |
| Bersel.Bg. | 0 | 7 | 7 |
| Bet u.Mon. | 0 | 2.5 | 2.4 |
| Bielf.m.W. | 0 | 45.7 | 45.75 |
| Bing,Nrbg. | 0 | 3.9 | 3.9 |
| Bismarckh | 50 | – | – |
| R Blement | 30 | – | 88 |
| Boch. Guß | 90 | 83.75 | 82.5 |
| Bdo.Hoch. | 0 | 69.75 | 69.25 |
| Boeddingh | 1M | 1.8 | 1.87 |
| Böhler&C | 0 | – | – |
| Bösp. Ww. | 0 | 5.1 | 5 |
| Braunk.u.B | [illegible] | 12 | 120 |
| Brschw.K. | 0 | 150 | 144 |
| do.Jutesp. | 20 | 59 | 59 |
| do. M. B-A | 80 | 26.5 | – |
| Breitb.P.Z. | 0 | 76.75 | 77 |
| Br. B. Ott. | 0 | 35.5 | 34.1 |
| Brem.AllG | 0 | 62 | 60 |
| do. Linol. | 0 | 34.5 | 33.5 |
| do.Vulkan | 25M | 92 | 89.25 |
| do. Wollk. | 60M | 131.75 | 131.5 |
| Buder.Eis. | 0 | 18.2 | 17.5 |
| BuschEop | 0 | 107 | 104 |
| do.F.W.L. | 0 | 5.5 | 5.5 |
| do.W.V.A. | 0 | 11.1 | 11 |
| Butzke M. | 0 | 8.5 | 8.5 |
| Byk, G.-W | 0 | 2.3 | 2.3 |
| Calm.Asb. | 70 | 1.4 | 1.4 |
| Capit.&Kl. | 50 | 26.25 | 24.5 |
| Carlh.Altw | 25 | 73 | 73 |
| Carol.Brk. | 2% | 194 | 199 |
| Cart.Losch | 40 | 13 | 12.6 |
| Charlbg.[illegible] | [illegible] | 36.6 | 35.9 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Charlotth. | 0 | – | – |
| Ch.F.Buck | 0 | 105 | 105 |
| Ch.Griesh. | 1 | 26.37 | 26.7 |
| do.Grünau | 0 | 13 | 12.5 |
| do.v.Heyd | 0 | 3.75 | 3.62 |
| do.Milch&C | 0 | 11.5 | 11.5 |
| do. Weiler | 0 | 26 | 27 |
| do.Fb.Gels | 0 | 117 | 118 |
| do.W.Alb. | 0 | 149 | 148.25 |
| Ch.Spinn. | 0 | 143 | – |
| R.Chillgw. | 100 | 2.62 | 2.75 |
| Conc.Ch.F | 50 | 40.5 | 39 |
| do. Spinn. | 80 | 5.7 | 5.75 |
| Cor Fahr. | 60 | 5.1 | 5.25 |
| Crollwitz.P | 40 | 12.25 | 12 |
| DaimlerM. | 0 | 5.8 | 5.75 |
| Delmenb.I | 0 | 21.75 | 21.25 |
| Dess. Gas | 0 | 40.5 | 40.8 |
| Dt.Atl.Tel. | 7 | 16.5 | 16.5 |
| Dt. Lux.B. | 80 | 76.37 | 76 |
| do. Nidl.Tl | 0 | 26.1 | 26.25 |
| do.Süda.T. | 5 | – | – |
| do.Asphalt | 0 | 79 | 78.5 |
| doBabcock | 37½ | 48 | 48 |
| do.Eb.-S. | 0 | 7.5 | 7.6 |
| do. Erdöl | 0 | 59.25 | 58.5 |
| Dt.Fstergl. | 0 | 90 | 90 |
| Gußst. Kp. | 0 | 131 | 131 |
| do.Jutesp. | 0 | 180 | 180 |
| do.Kabelw | 0 | 1.8 | – |
| do.Kaliw. | 0 | 33.6 | 33.25 |
| do.Kunstl. | 0 | – | – |
| do.Maschf. | 0 | 8.5 | 8.3 |
| do. Schtb | 0 | 74.25 | 75 |
| do. Spglgl. | 0 | 23.25 | 22.75 |
| do. Steinz. | 0 | 14.25 | 14.25 |
| do.Tl.u.Kb | 0 | 4.9 | 4.7 |
| do.T.u St. | 0 | 5.6 | 5.6 |
| do. Wollw. | 0 | 88.8 | 88 |
| do. Eisenh. | 0 | 5.7 | 5.7 |
| Dina.K.W. | 0 | – | – |
| FDippeMa | 100 | 69.5 | 69 |
| Dmtsch.T | 0 | 5 | 5 |
| Donnersm. | 0 | 112 | 109 |
| Döring u.L | 0 | 4.4 | – |
| Dtl.Uebers | 0 | 14 | 14.1 |
| Drdn.B.-G | 0 | 12.2 | 13.1 |
| do.Gardin. | 0 | 8.3 | 8.2 |
| do.Schlipr. | 0 | 3.4 | 3.375 |
| DürenerM. | 0 | 111.87 | 111 |
| Dürkopp | 0 | 16.5 | 16.1 |
| DüsE Wey | 0 | 70.5 | 70 |
| do.Eisenh. | 0 | 20.1 | 20.1 |
| do.MaschB | 0 | 67 | 64 |
| Düsch.u W | 0 | 5 | 4.8 |
| Dyn Nobel | 0 | 109.5 | 109.5 |
| Eckert M. | 160 | 101.75 | 100.25 |
| Eggst.Ssw | 150 | 95.1 | 92 |
| Eintr.Brk. | 10M | 92.25 | 91.5 |
| Eisenbwk. | 2 B | 111.5 | 111 |
| Eisers.A.-C | 6 | 3.8 | 3.8 |
| Eisg.Velb. | 90 | 7.9 | 7.5 |
| Esw.Meyer | 0 | 1.2 | 1.3 |
| ElberfFarb | 0 | 23.4 | 26.75 |
| Elekt.Ddn | 0 | 1.4 | 1.7 |
| do. Liefer. | 0 | 103 | 102.5 |
| do.W.Lieg | 0 | 113 | 113 |
| do.L.u.Kr. | 25 | 7.25 | 7.1 |
| Eliteworke | 50 | – | 2 |
| Els.B Wolff | 0 | 7.7 | 7.7 |
| Elsb.J&C | 50 | 27 | 26 |
| ESt.Ulrich | 1M | 4.25 | – |
| Erdmd.Sp. | 100 | 24.75 | 25 |
| ErlangBw. | 0 | 134 | 134 |
| Ermem. W. | 0 | 4.1 | 4 |
| Eschw.Bk. | 14 | 149.5 | 146 |
| Essen.Stk. | 80 | 84.5 | 80.5 |
| ExcelFahr | 0 | 10 | 10.9 |
| Fab.Bleist | 0 | 15.6 | 15.8 |
| Fafnirw. | 35 | 5.7 | 5.7 |
| Fahlb.,L.C | 100 | 4.9 | 5 |
| Fikst.Caro | 1000 | 16.62 | 16.75 |
| Fulnj. Sp. | 0 | 13 | 134 |
| Feldm. P. | 0 | 83.75 | 83.25 |
| Felt.&Gu. | 0 | 167 | 166 |
| Finkenb.P | 0 | – | – |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Flend.Bkb | 0 | 59.75 | 57.25 |
| Flsb.Schiff | 20 | 69.75 | 69.25 |
| Flöther M. | 0 | 98.5 | 96.25 |
| Frankonia | 0 | 0.87 | 0.85 |
| Fraust.Zf. | 45 | 13.6 | 13 |
| Freund M. | 30 | 12.25 | 12.25 |
| Frdrf. Kall | 0 | 123 | 124.5 |
| Frdr.Hütte | 48 | – | – |
| Frister R. | 0 | 6 | 5.6 |
| Fröbeln Z. | 0 | 66 | 66 |
| FuchsWag | 4 | 1.4 | 1.4 |
| Gaggen.K. | 25 | 6.9 | 6.8 |
| Ldw.Gans | 0 | 0.12 | 0.15 |
| Gebh.& C | 200 | 108 | 102.5 |
| Gebh.&Kö | 0 | 43.75 | 42 |
| Gelsk.Bwk | 80 | 84.12 | 82.75 |
| de Guß | 20 | – | 32.9 |
| Gensch.,C. | 0 | 37 | 36.75 |
| Germ.Zem | 0 | 103.5 | 102.5 |
| Gerrsh.Gl. | 0 | 69.2 | 69.75 |
| G.f.el.Utn. | 0 | 137 | 135 |
| Gilden&C | 35 | – | – |
| Girm.,J&C | 200 | 149.5 | 146.5 |
| Gladb.Tex | 20 | 3.25 | 3 |
| do.Wollin. | 20 | 116.5 | 114 |
| H Gladenb | 0 | 1 | 1 |
| GlasBrock | 0 | 5.4 | 5.4 |
| Glasm.Sch | 0 | 150 | 14[illegible] |
| Glauz. Zu. | 285 | 24.9 | 24 |
| Glockstw. | 1000 | 71.5 | 70.1 |
| Gödh.Gbr. | 0 | 76 | 73 |
| Goldsch.T. | 0 | 115 | 115 |
| Görl.Wag. | 45 | 4.5 | 4.5 |
| C.P.Goerz | 50 | 8.5 | 8.2 |
| Gotha | 4000 | 68 | 67 |
| Grepp. W. | 1,5 | 142 | 139 |
| Grevenbr. | 0 | 76 | 76.5 |
| Gritzn.Ma. | 150 | 39.25 | 40 |
| Gruschw.7 | 2M | 94.5 | 91.5 |
| E. Grundl. | 0 | 9.9 | 10.5 |
| Gutm. Ma | 0 | 6.1 | 6.1 |
| Habm&Gu | 0 | 98 | 96 |
| HacketDr. | 0 | 97 | 98.5 |
| WHagelbg | 0 | 7.1 | 7 |
| HallMasch | 0 | 12.75 | 13 |
| Ham.E.-W | 4M | 93 | 92.12 |
| HamerF.H. | 0 | 20.6 | 20.6 |
| Bdlg.f.Gr. | 100 | 85 | 84.6 |
| do. Masch. | 0 | 71 | 72 |
| do.E.Wag. | 30 | 7 | 6.8 |
| Hansa L. | 0 | 1.5 | 1.5 |
| Harb.W.G. | 50 | 2.62 | 2.62 |
| doEis.u.Br | 5M | – | 4.8 |
| Hark.BStP | 0 | 3.12 | 3.1 |
| d.Bckb.kv | 0 | 21 | 21 |
| do.do.St.P | 0 | 23 | 23 |
| Harp.Bgb. | 50 | 142 | 142.5 |
| Sastm.S.M | 50 | 7 | 7 |
| HasperEis. | 41 | – | – |
| Heckm. O. | 750 | 101.9 | 97.5 |
| Hedwigsh. | [illegible]M | 20 | 19.87 |
| Heil. Imm. | 0 | 81 | 81.5 |
| Hein,L&C | 0 | 10 | 9.5 |
| Held & Fr. | 50 | 0.8 | 0.8 |
| Hemm.PZ. | 0 | 86 | 8 |
| Hildeb.Mü | 0 | 2.9 | 2.87 |
| Hilger vz. | 0 | 86 | 84 |
| Hillewerke | 0 | 1.9 | 1.9 |
| Hilpert-M. | 0 | 5.37 | 5.37 |
| Hindr.-Auf | 50 | 9.2 | 8.7 |
| HirschKup | 0 | 124.5 | 122 |
| Hirschb.L. | 0 | 52 | 52.5 |
| HöchstFrb | 0 | 27.12 | 26.87 |
| HoeschSta | 15 | 89 | 88.75 |
| Hoffm.Stä. | 0 | 73.75 | 73.5 |
| Hohenlohe | 100 | 24.8 | 24.5 |
| Ph.Holzm. | 0 | 5.8 | 6.1 |
| Horch&Co | 50 | 14.9 | 14.75 |
| Hotbtr.Ges | 0 | 94.75 | 94 |
| do.do.V.-A | 0 | 94.75 | 94 |
| Howaltsw. | 50 | 23.37 | 23.87 |
| Höx.Godih | 0 | 24 | 24.5 |
| Humb. Ma. | 20 | 22.8 | 22.62 |
| Humboldm | 30 | 93 | 95 |
| Hupfeld L. | 60 | 8 | 7.8 |
| Hutschenr. | 0 | 77.5 | 78 |
| L.Hutsche | 25 | 35 | 36 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Hüttew.N[illegible] | 0 | 0.47 | 0.45 |
| Ilseberg. | 0 | 29.12 | 29.5 |
| Industrieb. | 0 | 77.25 | 76 |
| Jeser.Asph | 0 | 88.5 | 90 |
| J.Schornst | 0 | 87 | 87 |
| Jüdel&Co. | 0 | 6.6 | 6.5 |
| Juhse Ind | 0 | 1.6 | 1.6 |
| Jül. Zuck. | 5M | 11.5 | 11.2 |
| Jungh.Gbs | 30 | 12.25 | 12.3 |
| KahlaPorz | 0 | 10 | 9.7 |
| Kahlbaum | 75 | 32.6 | 33.4 |
| Kais.-Kell | 5M | – | 67.5 |
| Kali.Asch. | 0 | 17.75 | 17.6 |
| do. V.-A. | 0 | 5.7 | 5.7 |
| Kalker Ma | 0 | – | – |
| Kammr.W | 0 | 49.5 | 49 |
| Kdlt.Auto | 20 | 7.25 | 7.2 |
| Kapler M. | 0 | 5.1 | 5 |
| Karlsr. M. | 50 | 3.6 | 3.5 |
| Kartoffbr. | 0 | 2.25 | 2.2 |
| Kasel.Fdst | 0 | 10.25 | 10.62 |
| Kattw.Bg. | 0 | 30.12 | 30 |
| Kellner | 300 | 0.4 | 0.4 |
| Keramag | 0 | 84 | 89 |
| Koula Eis. | 20 | 10.6 | – |
| Kirchn.Co. | 10 | 29.87 | 29.5 |
| F.Klaus.S. | 4M | 18 | 17.9 |
| Klöckn.-W | 30 | 57.5 | 57 |
| Koch Näh. | 4M | 120 | 120 |
| Kohlm.Stk | [illegible]% | 27 | 26.5 |
| Kohlendos | L.L. | – | – |
| Kolb&Sch. | 60 | 12.7 | 12.62 |
| Klim&Jos | 5M | 123 | 122 |
| Kln-Neues | 50 | 95 | 92.1 |
| Kln-Rottw | 0 | 119 | 119.62 |
| KlnG.u.E. | 0 | 4.4 | 4.3 |
| Kölsch Wg | 50 | 26.5 | 26.5 |
| Kögb.Lag. | 5% | 42.25 | 42.25 |
| do. Walzm. | 100 | – | – |
| KögzeltPo | 30 | 18 | 17.5 |
| KögbornB | 4000 | 1.12 | 1.12 |
| Kont.Asph | 0 | 5.6 | 5.5 |
| K.A.E.Ver | 0 | 22.7 | 22.62 |
| do. Wassw. | 0 | 33.5 | 33 |
| Körbisd.Z. | 300 | 124 | 124 |
| Körtg.Geb | 0 | 85.5 | 85.5 |
| Körtg.Elk. | 0 | 87 | 87 |
| Kösth.Zell | 0 | 5.2 | 5.4 |
| Kraus&Co | 0 | 4 | 4 |
| Krefft | 0 | 75.75 | 75.5 |
| G. Kroms. | 0 | 2.5 | 2.5 |
| KronprMt. | 0 | 22.25 | 21 |
| Krüger&O | 0 | 93.37 | 94.5 |
| Kruschw.Z | 0 | 44.75 | 44.5 |
| KunzTreib | 0 | 3.5 | 3.5 |
| Küppersb. | 0 | 13[illegible] | 135 |
| Kyffh.Hüt | 0 | 1.5 | 1.4 |
| Lahm.S | 0 | 12.5 | 12.3 |
| Laurahütte | 0 | 6.9 | 7.1 |
| Lehmann | 0 | 114.7 | 112 |
| Leipz.Gum | 0 | – | 1.25 |
| Lpz.Pia.Z. | 40 | 10.87 | 10.25 |
| Leonh.Brk | 22 | 28 | 28 |
| Leop. Gr. | 0 | 86.25 | 86.25 |
| RudLey,M | 0 | 4.2 | 4.1 |
| LindeEis | [illegible] B | 119.25 | 118 |
| LindenbSt | 1500 | 92 | 89.75 |
| Lindstr. C | 0 | 128 | 128 |
| LingelSch. | 5 | 1.9 | 1.8 |
| Lingner | 0 | 24 | 23.9 |
| Linke Hot. | 0 | 10.6 | 10.9 |
| Lithopone | 0 | 3.75 | 3.75 |
| Loewe&C. | 0 | 156 | 157 |
| Herm.Löh. | 0 | 70.5 | 69 |
| Lorenz G. | 0 | 115 | 115 |
| Lothr.Pl-Z | 0 | 5.4 | 5.1 |
| LuckauSt. | 0 | 3.25 | 3.37 |
| Lüdsch.M | 0 | 4.2 | 4.1 |
| Lüneb.Wa | 0 | 118 | 119 |
| LutherMa. | 0 | 5.1 | 5.1 |
| Mgdb.Berg | 0 | 104.7 | 101.5 |
| do.Mühlen | 0 | 5.6 | 5.5 |
| Magir.C.D | 0 | 74.5 | 64.75 |
| Malme.&C | 0 | 17.5 | 17.5 |
| M.Manaul | 212 | 18 | 17.75 |
| Mannesma | 50 | 66.4 | 64.62 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Mansfeld | 0 | 4.4 | 4.37 |
| Mar.con.B | 0 | 49.25 | 48.9 |
| Marienh.K | 0 | 66.75 | 65.75 |
| Mark.WfP | 1M | – | – |
| Mkt-Köhlb | 1M | 111.7 | 113.7 |
| MStk.u.H. | 25 | 3.2 | 3.7 |
| Mf. Baum | 35 | 28.5 | 28.12 |
| do. Breuer | 0 | – | 12 |
| do.Buckau | 0 | 12.5 | 12.37 |
| do.Kappel | 0 | 36 | 35.75 |
| Maxmilsar | 0 | 107 | 107 |
| M.W.Lind | 100 | 164.1 | 164.9 |
| do. Sorau | 0 | 19.5 | 19.1 |
| MWZittau | 5000 | 9.25 | 9.25 |
| Meguin&C | 0 | 8.62 | 8.62 |
| Mehlth. T. | 0 | 5.25 | 5.5 |
| HMeineck | 0 | 10.8 | 10.7 |
| MerkurW. | 0 | 36 | 36.5 |
| DrPMeyer | 0 | 0.65 | 0.65 |
| Mey.Kauff | 0 | 85 | 85 |
| Mimo A.-G | 0 | 111 | 110 |
| Mix &Gen. | 0 | 91 | 91.5 |
| Mot.Deutz | 20 | 84 | 87.5 |
| M.Rüning. | 3M | 4.6 | 4.75 |
| Mülh.Bgw. | 0 | 130 | 127 |
| C.MüllerG. | 0 | 8.5 | 8.3 |
| MüllerSpf. | 0 | 2.25 | 2.2 |
| Nat. Auto | 0 | 4.2 | 4.3 |
| Nep.Schiff | 0 | 0.37 | 0.4 |
| Neu-West. | 1 B | 254 | 252 |
| Ndl.Kohle | 10M | 76.37 | 76.37 |
| Nitritfabk. | 0 | 5.9 | 5.8 |
| Nd[illegible] w. | 0 | 48.9 | 49 |
| do.Gummi | 0 | 0.3 | 0.3 |
| do.Lagerh. | 0 | – | – |
| do.Lederp. | 8 | – | – |
| do.Steing. | 50 | 116 | 116.1 |
| do. Tr.Str. | 30 | 7.5 | 7.5 |
| do. Wollk | 90M | 122 | 121 |
| NordpTerr | – | – | – |
| Nb.Hk.-W | 50 | 5.4 | 5.37 |
| ObbayÜbe | 0 | 7.5 | 7.4 |
| Obsch.EiB | 0 | 11.2 | 11.62 |
| do.Eis.Car | 0 | 10.6 | 10.7 |
| do.Koksw | 2 B | 48.5 | 47.1 |
| Odw.Htst. | 10B | 40.75 | 40.8 |
| Oeking St | 20 | 47.5 | 47 |
| Ohles Erb. | 1M | 76.25 | 78.5 |
| OppelnP-Z | 0 | 18 | 18 |
| Orenst.&K | 0 | 19 | 18.8 |
| Osnb.Kupf | 40 | 10.7 | 10.7 |
| Ostwerke | 75 | 35.8 | 35 |
| Otten.Eis | 0 | 3 | 3 |
| Panzer | 50 | 16.5 | 16.7 |
| Passa.Bau | 0 | 73 | 72 |
| Peipers&C | 60 | 96 | 96 |
| PhönixBw. | 50 | 62.37 | 62.1 |
| do.Braun | 1% | 46.5 | 46.5 |
| Pintsch J. | 0 | 64 | 61.1 |
| Plauen.Gd | 5M | 94 | 92.2 |
| do.Spitzen | 20 | 3.75 | 3.75 |
| do. Tüll | 30 | 4.5 | 5.2 |
| PögeH.El. | 0 | 1.4 | 1.4 |
| do. Vorz. | 8 | 1.12 | 1.1 |
| Polyphon | 0 | 96.5 | 100.5 |
| PongeSpi. | 0 | 65 | 65 |
| Poppe&W. | 0 | 107.5 | 106 |
| Po.-U-W.Z | 0 | – | – |
| A. Prang | 0 | 2.3 | 2.3 |
| Preßsp.Un | 0 | 35.75 | 35.75 |
| RasquinF. | 0 | 8.5 | 8 |
| Rating.Wa | 4000 | – | 7.3 |
| RauchwW | 400 | 91.8 | 92.5 |
| Ravnsb.Sp | 0 | – | – |
| Reich.Met. | 0 | 89 | 87 |
| Reinck.L.E | 5 | 34.25 | 34.[illegible] |
| ReisholzP. | 0 | 17.5 | 17 |
| Reiß&Mart | 0 | 88 | 89.75 |
| Rhnfeld.K | 0 | 100.87 | 100 |
| Reihn.Brk. | 0 | 48.37 | 48 |
| do. Cham. | 0 | 107 | 106 |
| do.Elektr. | 0 | 7.8 | 7.8 |
| do.Gerbst. | 0 | 53 | 52 |
| do. Metall | 0 | 68.12 | 67.62 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Rh.Möbel | 0 | 136 | 138.5 |
| do.-NBgw. | 0 | 75 | 75.75 |
| do.Spgigl. | 0 | 148.75 | 148.5 |
| do.Stahlw. | 5 | 55.75 | 56.25 |
| Rh.-W.Ind | 0 | – | – |
| do.Kalkw. | 0 | 52 | 52 |
| do.Sprgst. | 0 | 11 | 10.87 |
| do. Z.-Ind. | 0 | 52 | 51 |
| Rhenania | 0 | 5.5 | 5.3 |
| RheidtElk | 25 | 5.25 | 5.52 |
| Rich.,Dav. | 0 | 8.8 | 8.75 |
| Rich.Mont | 400 | – | – |
| RiedelJ.D. | 0 | 95 | 95.25 |
| Riehm&Sö | 75 | 0.82 | 0.8 |
| Ritter,Wf. | 2M | 19 | 20 |
| Rockstroh | 0 | 92.75 | 92.75 |
| RddergBk. | 3M | 133.5 | 133.5 |
| Rombach. | 25 | 28.87 | 29 |
| Rosenth.P. | 0 | 135 | 134.5 |
| Rositz.Bk. | 10 | 22.5 | 21.5 |
| do.Zuckerf | 40 | 38 | 38 |
| Rotophot | 100 | 84 | 84 |
| Gerd Rückf | 0 | 0.67 | 0.65 |
| Ruschew. | 0 | 3.1 | 3 |
| Rütgersw. | 0 | 17.5 | 17 |
| Sachsenw. | 0 | 3.1 | 3 |
| do.Karton | 550 | 3.1 | 3 |
| do.G.Döhl | 40 | 15.75 | 15.5 |
| do.Kammg | 0 | 95 | 94 |
| do.ThP-Z | 0 | 104.25 | 104.25 |
| do.Waggo | 0 | 33.5 | 32.5 |
| do.Webst | 0.4 | 16.9 | 17 |
| SalineSalz | 0 | 68 | 68 |
| Sangerh.M | 80 | 25.25 | 25.25 |
| Sar.Schok. | 20 | 2.4 | 2.4 |
| Sauerbr.M. | 0 | 66.25 | 66 |
| Saxon.P-Z | 0 | 19.25 | 19.12 |
| Schaef.Bl. | 0 | 3.6 | 3.6 |
| Scheidemd | 75 | 19.62 | 19.75 |
| Scher.che. | 2M | 39 | 38.75 |
| SchießEW | 0 | 50 | 49.9 |
| Schl.B.u.Z | 254 | – | – |
| do. St.-Pr. | 254 | 95.2 | – |
| do. Zellul. | 40 | 76.5 | 76 |
| do.Lein.K. | 50 | 79 | 78 |
| do.Mühlen | 0 | 18 | 17.8 |
| do.Pd.-Z. | 0 | 19.62 | 19.62 |
| do. Textil | 4M | 77.5 | 78.25 |
| Schöschu. | 0 | 25.5 | 25.5 |
| Schneid.H. | 0 | 6.9 | 7 |
| Schoil.Elt. | 0 | 111.5 | – |
| Schombg. | 250 | 0.75 | – |
| Schöndff. | 15 | 4.8 | 4.[illegible]2 |
| Schönbek. | 75 | 64.5 | 63.75 |
| SchönwPz. | 0 | 80 | 97 |
| Schött H. | 0 | 36.1 | 35 |
| SchrgHck. | 0 | 20 | 21 |
| Schub&Sal. | 0 | 151.5 | 150.5 |
| Schuck&C. | 0 | 66.25 | 65.5 |
| SchulteH. | 0 | – | – |
| SchulzF.j. | 0 | 133.75 | 131 |
| Schwb. F. | 0 | 88.8 | 84 |
| SchweimS | 0 | 128 | 128 |
| SeckMühl. | 0 | 5.12 | 5.1 |
| SeebeckG | 0 | 13.25 | 13 |
| Segall | 0 | 1.4 | 1.4 |
| Sieg-Solg. | 0 | 2.8 | 3.4 |
| SiemElek. | 0 | 71 | 72 |
| do. Glas | 0 | 23.62 | 23.6 |
| Siem&Hal. | 0 | 75.75 | 75.5 |
| SinnerAG | 0 | 10.3 | 10.3 |
| SondStier | 0 | 0.32 | 0.32 |
| Spinn&So. | 0 | 1.37 | 1.37 |
| Spinnten. | 1 | 45 | 45 |
| StatHütt. | 20 | 82 | 83.5 |
| Staßf.che. | 0 | 27.9 | 27.9 |
| Steing.Col | 3M | 22.6 | 22.5 |
| StettCham | 0 | 32.25 | 32 |
| do. El. W. | 2M | 4.5 | – |
| do.Vulkan | 0 | 73.5 | 73.12 |
| Stock&Co. | 15 | 4.8 | 4.75 |
| Stöhr Ka. | 0 | 50 | 50 |
| StoewNäh | 0 | 113.5 | 113 |
| Stolb.Zink | 0 | 185.75 | 124.25 |
| StralsSpik. | 100 | 165 | 165 |
| StuniflGess | 400 | 41 | 41.25 |

| | | 17.3. | 18.3. |
|---|---|---|---|
| Tafelglas | 0 | 5.8 | 5.[illegible] |
| TecklbSch | 200 | 20.[illegible] | 20.5 |
| Teichgräb | 0 | 1.3 | 1.3 |
| Tel t.Berl. | 0 | 96 | 96 |
| Telt.-Kan. | 0 | 5.1 | 5.1 |
| Temp.Feld | – | 37.5 | 37.5 |
| Terra AG | 0 | 6.1 | 6 |
| Teut.Misb | 0 | 79 | [illegible] |
| Thomé Fr. | 70 | – | 38.[illegible] |
| ThörlOelf. | 2M | 6.6 | 6.[illegible] |
| ThürBleiw | 1000 | 90.1 | [illegible] |
| do Salin. | 40 | 6 | 6 |
| Tietz L. | 0 | 7.1 | 7 |
| Tit.&Krüg | 0 | 133 | 13[illegible] |
| Traeub. Z | 0 | 1.6 | – |
| Triptis | 150 | 7 | 7 |
| TuchAach. | 0 | 67.6 | 67.[illegible] |
| TüllfFlöha | 0 | 27.25 | 27.[illegible] |
| G. Unger | 0 | 7.8 | 7.8 |
| UnionBau | 0 | 1.7 | 1.7 |
| UnF.chmP | 0 | 18.75 | 18 |
| Unionw.M | 0 | 7.5 | 7.5 |
| UnionGieß | 0 | [illegible] | 7.81 |
| Varz.Pap. | 0 | 72.5 | 70.5 |
| VerBF.Gu. | 0 | 66.5 | 66.75 |
| do Mörtel | 0 | 7.62 | 7.8 |
| do.chmChl | 50 | 12 | 11.5 |
| do.dt.Nick | 100 | 37 | 37 |
| do.dt.Petr | 0 | – | – |
| do.Fischl | 0 | – | – |
| do.GlnzsE | 10M | 374 | 375 |
| do.Gothan | 0 | 0.62 | 0.25 |
| doKohlAG | 100 | 34 | 33.75 |
| doKTroitz | 0 | 1.2 | 1.2 |
| doMTuchf | 0 | 84.5 | 84.5 |
| doMetHall | 0 | 19.75 | 19.8 |
| do.Pins[illegible] | 0 | 105.2 | 105.5 |
| doPZSch[illegible] | 0 | 36 | – |
| doSchmirg | 0 | 78 | 78.25 |
| do.FrkSch | 0 | 2.9 | 2.9 |
| doSmyr.T | 0 | 86 | 85 |
| doZyp&W | 0 | 152 | 160 |
| doThürMt | 0 | 18.75 | 18.1 |
| do.Ultram | 0 | 19 | 13.75 |
| Viktoriaw | 100 | 3.9 | 3.8 |
| VogTelDr | 0 | 4.12 | 4 |
| Vogt&Wo | 0 | 8.25 | 8.25 |
| VgtlMasch | 0 | 4.4 | 4.4 |
| do. V.-A. | 0 | 3.5 | 3.5 |
| do. Tüll | 0 | 84 | 84 |
| VolkstAPz | 0 | 80.25 | 7[illegible] |
| VorwBlf.B | 0 | 93 | 91 |
| Vorw.Port | 0 | 132.5 | 131 |
| Wanderer | 150 | 16.2 | 16 |
| WarstGru | 60 | 150.5 | 151.3 |
| WassGels. | 0 | 114 | 113 |
| WegelKuß | 0 | 3.5 | 3.5 |
| Wegel&H. | 2M | 86.25 | 86.5 |
| Wender.p | 40 | 4.12 | 4.12 |
| Werasb.K | 0 | 81 | 81.5 |
| Wersch.W | [illegible]M | 194 | 190 |
| WeserAG. | 0 | 9 | 9.5 |
| Wessel L. | 0 | 7.5 | 7.4 |
| WesterAll | 0 | 22.5 | 22.2 |
| Westfal.E | 30 | 7.2 | 7.20 |
| WstfDrHa | 1,5 | 61.5 | 60 |
| doDDrhtL | 0 | 80 | 80 |
| doKupfer | 0 | 6.5 | 6.9 |
| WeyersbK | 0 | – | – |
| Wick. PZ. | 0 | 108 | 108.5 |
| Wiel&Har. | 0 | 21 | 21 |
| Wiesl.Iw. | 0 | 19 | 18.1 |
| Wilh.hütte | 0 | 9 | 9.3 |
| WilkDamp | 500 | 10.75 | 10.75 |
| WiBn.Mot. | 4000 | 12.3 | 12.1 |
| Witt. Guß | 30 | 49 | 47.12 |
| Witt.Tief | 0 | 90.15 | 8[illegible] |
| Wolf | 0 | 6.1 | 6.1 |
| WredeMäl | 0 | 111 | 111.5 |
| Wunderl. | 0 | 16.75 | 16.8 |
| ZeitsMach | 0 | 149 | 147.75 |
| Zellst.Ver | 0 | – | 72 |
| do. Waldh. | 0 | 11.5 | 11.9 |
| Zimmerm. | 0 | 1.75 | 1.7 |
| ZwickauM | 0 | 84.12 | 83 |

## Variable Kurse

18. 3. 1925

| | |
|---|---|
| Goldanleihe | |
| Dtsch. Dollarschatzanw. | |
| Preuß. Staatssch. | 1 |
| Oesterr. Staatsbahn | — |
| Baltimore | 62,5 |
| Bank f. Elektr. Werte | [illegible].2 |
| Barmer Bankverein | 1,6—1,5 |
| Darmstädter Bank | 137,25 |
| Deutsche Bank | 137,25 |
| Disconto Gesellschaft | 126,12—126 |
| Deutsch Austral. | — |
| Hapag | 90,5—90,25 |
| Hamburg-Südamerika | 47,25—47,5 |
| Hansa | 12,375 |
| Kosmos | — |
| Norddeutscher Lloyd | 4.1—4 |
| Rolandia | 12.5 |
| Schultheiß Patzenhof. | 36.[illegible]—36,25 |
| Adlerwerke | 3,7 |
| A.-G. für Anilin | 27.125—27 |
| AEG. | 11.75 |
| Aschaffenburger Zellst. | 107 |
| Augsburger N. M. | 29.25 |
| Bad. An. u. Sod. | 149.25—148.5 |
| Bergmann Elektr. | 18.1 |
| Berlin Anh. | 4,5 |
| Berl. Masch. | 17,1 |
| Bing | 3.9 |
| Bochumer Gußstahl | 82,5 |
| Charl. Wasserw. | 36 |
| Chemie Griesheim | 26.75—25.62 |
| Chem. Heyd. | 3,625 |
| Daimler | 5.8 |
| Dtsch. Atlant. Tel.-Gr. | — |
| Deutsch Luxembg. | 75—74.87 |
| Dtsche. Kabel | — |
| Dtsche. Kali | 33.5 |
| Dtsch. Masch. | 8,375—8,5 |
| Deutscher Eisenhandel | 5,8 |
| Dyn. Nobel | 110.5—110 |
| Eisenb. Vm. | — |
| Elberfeld. Farb. | 26.875 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 7.1 |
| Elektr. Lief. Gesellsch. | 103.75 |
| Essener Steinkohlen | 85 |
| Feldmühle | — |
| Felten & Guilleaume | 106 5 |
| Gelsenk. Bergw. | 83.87—83,1 |
| Th. Goldschmidt | 114.75 |
| Görlitzer Waggon | — |
| Gothaer Waggon | — |
| Hackethal | 99 |
| Hammerson | 20,37—20,62 |
| Hannover Waggon | 6.8 |
| Harpener | 142.37—141,5 |
| Hartm. Masch. | 7 |
| Hirsch Kupfer | 125 |
| Höchster Farben | 26.87—27 |
| Hösch | 89.875—89,5 |
| Hohenlohe | 24.625 |
| Ph. Holzmann | 5,9 |
| Humboldt | — |
| Ilse | 295 |
| Gebr. Junghans | 12,5—12,37 |
| Kahlbaum | 33,5 |
| Kali Aschersleben | 17,6 |
| Karlsruhe Masch. | 3,6 |
| Kattowitzer Bergb. | 30 |
| Klöckner Werke | — |
| Köln Neuessen | 93,5—93,2[illegible] |
| Köln Rottweil | 120—120,5 |
| Körting Gebr. | 85,75 |
| Krauß & Co. | 4 |
| Lahmeyer | 12,3 |
| Laurahütte | 7 |
| Linke Hoffmann | 11—10,9 |
| Lorenz | — |
| Ludw. Löwe | — |
| Mannesmann | 64,75—64,62 |
| Mansfeld | 4,3 |
| Dr. Meyer | 0.65 |
| Norddeutsche Wolle | 121 125 |
| Oberbedarf | 11,8 |
| Oberschles. Eisenind. | 10.8 |
| Oberschl. Koks | 47,5—47,25 |
| Orenstein & Koppel | 19 |
| Ostwerke | 36,125 |
| Phönix | 62,75—62,25 |
| Pöge & Co. | 1,4—1,5 |
| Rhein Braunkohlen | 48,375—48,25 |
| Rheinmet. V. A. | 67,625 |
| Rheinstahl | 55,75—55 |
| Rhein Westf. Sprengst. | 10,8 |
| Rhenania | 5,375 |
| Riebeck Montan | 108 |
| Riedel | 94 |
| Rombacher Hütte | 29—28,87 |
| Rückforth | 0,65 |
| Rütgerswerk | 17 |
| Sarotti | 2,4 |
| Scheidemand. | 19,75 |
| H. Schneider | 6,875 |
| Schuckert | 6[illegible],875—65,75 |
| Siemens & Halske | 75,[illegible]—75,25 |
| Stett. Vulkan | 74,375 |
| Telef. Berlin | 95 |
| Verein. Schuhfabr. | 2,9 |
| Vogel, Telegr. | 4 |
| Westeregeln | 22,25 |
| Zellstoff Waldhof | 12,375—12,12 |
| Zimmermann | 1,7 |
| Neu Guinea | — |
| Otavi | 29,1—29 |

## Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

| | 18. 3. G | 18. 3. B | 17. 3. G | 17. 3. B |
|---|---|---|---|---|
| Amsterd. Rotterd. | 167,69 | 168,11 | 167,74 | 168,16 |
| Buenos-Aires | 1,655 | 1,659 | 1,659 | 1,763 |
| Brüssel-Antwerp. | 21,28 | 21,34 | 21,235 | 21,265 |
| Oslo | 64,62 | 64,78 | 64,87 | 65,03 |
| Kopenhagen | 76,00 | 76,20 | 76,30 | 76,50 |
| Stockholm | 113,05 | 113,33 | 113,06 | 113,34 |
| Helsingfors | 10,56 | 10,60 | 10,56 | 10,60 |
| Italien | 17,095 | 17,135 | 17,165 | 17,205 |
| London | 20,043 | 20,093 | 20,075 | 20,125 |
| Newyork | 4,195 | 4,205 | 4,195 | 4,205 |
| Paris | 21,905 | 21,965 | 21,64 | 21,70 |
| Schweiz | 80,575 | 81,075 | 80,885 | 81,085 |
| Spanien | 59,50 | 59,64 | 59,53 | 59,67 |
| Wien | 59,125 | 59,265 | 59,125 | 59,265 |
| Jugoslawien | 6,71 | 6,73 | 6,74 | 6,76 |
| Prag | 12,435 | 12,475 | 12,45 | 12,49 |
| Budapest | 5,801 | 5,825 | 5,815 | 5,835 |
| Athen | 6,29 | 6,31 | 6,29 | 6,31 |
| Sofia | 3,055 | 3,065 | 3,055 | 3,065 |
| Japan | 1,733 | 1,737 | 1,759 | 1,763 |
| Rio de Janeiro | 0,464 | 0,466 | 0,464 | 0,466 |
| Lissabon-Oporto | 20,075 | 20,075 | 20,075 | 20,125 |
| Danzig | 79,49 | 79,69 | 79,62 | 79,82 |

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten und alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

# Weitere Berliner Kurse.

| | 18. 3. | 17. 3. |
|---|---|---|
| Dt. Wertb. A. 6% | | |
| ¹/₁₀—50 D. | 94,75 | 94,75 |
| 4% Prß. Sch. (auslosb.) | 0,85 | 0,88 |
| 4% Anhalt. Staats-Anl. 19 | 1,12 | 1,12 |
| 4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B | 0,42 | 447 |
| 3% Landsch. Central | 18,75 | 18,50 |
| 4% Sächs. Pfandbr. alte | 10,60 | 10,70 |
| 3½% Sächs. Pfandbr. alte | 10,50 | 10,70 |
| 3% Sächs. Pfandbr. alte | 10,6 | 10,70 |
| 4% Oester. Kronen | 1,– | 1,– |
| Oest. kons. G.S. | 0,85 | 0,80 |
| Oester. Silber | 1,50 | –,– |
| Oester. Papier | –,– | –,– |
| 4% Rumänen 1890 405 Mk. | –,– | – |
| 4% Türk. Bagdad I | 10,62 | –,– |
| 4% Türk. Bagdad II | 8,87 | 8,90 |
| 4½% Ung. St. 14 | 8,10 | 8 |
| [illegible] | 27,– | 26,50 |
| Allg. dt. Kleinb. | 65,– | 66,– |
| 2,6% Südöst. Eb. | – | –,– |
| 2,6% Südöst. neue | –,– | |
| 3% Maced. Gold | 12,40 | 12,37 |
| 5% Tehuantepec | –,– | – |
| 4½% Tehuantepec | –,– | –,– |
| Kosmos | –,– | 8,12 |
| Roland-Linie | 12,62 | 12,50 |
| Bank f. Thür. | | 8 |
| Barmer Creditb. | 0,20 | 0,20 |
| Bayer. Vereinsbank | 2, | 2, |
| Dess. Landesbank | 1,4 | 1,40 |
| Sächs. Bank | 0,– | 60,37 |
| Bohrisch-Conrad | 2,50 | 2,50 |

| | 18. 3. | 17. 3. |
|---|---|---|
| Anh. Kohlenw. VA. | 21. | 20,30 |
| Arenberg Bergb. | – | |
| Askaniawerke | 5,75 | –,– |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | 29,25 | 3[illegible],– |
| Berlin-Karlsruher Ind. | 119,5 | 121,0 |
| Berliner Masch. | 17,12 | 17,3[illegible] |
| Borna Braunkohlen | –,– | –,– |
| Brüxer Kohlen | –,– | |
| Chem. F. Buckau G. | 105,5 | 105,0 |
| Christoph u. Unmack | 5,9[illegible] | 6,– |
| Chromopapier-Najork | 91,30 | 91,– |
| Consolidation Schalke | –,– | – |
| Conti-Kautschuk | 11,50 | 11,50 |
| Deutsche Post u. Eb. Verk. | 1,6[illegible] | 1,70 |
| Dürkoppwerke VA. | 16,50 | 16,50 |
| Duxer Kohlen | –,– | –,– |
| Eilenburg Kattun | 27,– | –,– |
| Eisenmatthes | 1,– | 1,20 |
| Erfurt. Mech. Schuh | 1,50 | 1,50 |
| Etzold u. Kießling | 10, | 10, |
| Gehe u. Co. | 4,75 | 4,87 |
| Genthiner Zucker | 2,3 | 2,40 |
| Großhandel für Getreide | 1,5[illegible] | 1,50 |
| Hammersen u. Co. | 20,60 | 20,60 |
| Harburg Gummi Phönix | 2,[illegible]2 | 2,62 |
| Heine u. Co. | 3,10 | 3,– |
| Hennigsdorf | 1,62 | 1,80 |
| Otto Hetzer | 1,10 | 1,12 |
| Hubertus Braunk. | 47 | 48,– |
| W. Kathe | 59,– | 59,– |
| Keyling u. Thomas | –,– | –,– |
| Krefeld Stahlw. | –,– | –,– |
| Kupferw. Deutschland | 9,– | 29 |
| Leipz. Landkraft | 78,25 | 79,25 |

| | 18. 3. | 17. 3. |
|---|---|---|
| Leutte A.-G. | 0,7[illegible] | 0,65 |
| Lippische Werke | 0,35 | 0,85 |
| Magdeb. Gas | 5,[illegible] | 5,30 |
| Magdeb. Bergw. St.-Pr. | 101, | 104,7 |
| Masch.- und Kranbau | 3,70 | 3,87 |
| Mauls Kakao | 0,50 | 0,52 |
| Meer. Kammg. | 84,50 | 84,50 |
| Mtag. Mühlenb. u. Ind. | 1,87 | 1,80 |
| Muldental | 0,01 | 0,01 |
| Neckarwerke | 76,50 | 75,62 |
| Ostdeutsche Hefe | 0,8[illegible] | ,63 |
| W. Polack | 2,70 | 2,60 |
| Presto | 146,2 | 145,0 |
| Preußengrube | 8[illegible],50 | 90,– |
| Rathenow Dampfm. | 1,3[illegible] | 1,30 |
| Rathgeb. Waggon | 7,3[illegible] | –,– |
| Rhein. Zucker | 1,60 | 1,50 |
| Rh.-Westf. Bauind. | 1,30 | 1,30 |
| Salzdetfurth | 81,40 | 81,70 |
| Schedewitz Kammg. | – | –,– |
| Oskar Stoker | 0,62 | 0,625 |
| Sprengst. Carbonit | 40,– | 39,50 |
| Stadt u. Rölle | 18,75 | 19,50 |
| Stock Motorpflug | 1,75 | 1,75 |
| E. Tack | 2,80 | 2,80 |
| Thale Eisen | – | – |
| Thür. Elektr. u. Gas | 6,25 | 6,20 |
| Thür. Gas Leipzig | 12,60 | 12,60 |
| V. Harzer Portl. C. | 8,[illegible] | 8,50 |
| do. Jutesp. Vz. B. | 11,90 | 12,50 |
| Ver. Lausitzer Glasw. | 87,– | 87,50 |
| V. Schubf. Bern. B. | 2,90 | 2,90 |
| Wernsh. K. VA. | 8,15 | 8,10 |
| Wotan-Werk | 4,87 | 4,87 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0012

# Was der Wähler wissen muß

## Die Vorbereitung des 29. März

Bis zur Wahl des Reichspräsidenten sind es nur noch zehn Tage. Spätestens am zehnten Tage vor der Wahl, also heute, müssen die Wahlvorschläge beim Reichswahlleiter in Berlin eingereicht sein. Diese Anordnung war notwendig, weil es nun auch bei der Präsidentenwahl wie bei der Reichstagswahl amtliche Stimmzettel geben wird.

Die Stimmzettel müssen nach der soeben erlassenen Novelle zur Reichstimmordnung alle zugelassenen Wahlvorschläge mit Vor- und Zuname, Stand oder Beruf und Wohnort des Anwärters enthalten. Die Reihenfolge der „Anwärter" — das ist nun einmal die amtliche Verdeutschung für Kandidaten — richtet sich nach dem Alphabet. Daran schließt sich aber ein freies Feld an, in das der Stimmberechtigte einen anderen Anwärter eintragen kann, wenn er keinem der Vorgeschlagenen seine Stimme geben will.

Wir möchten nun jedem Wähler dringend raten, keine Eigenbrötelei zu treiben, nicht etwa seine eigene werte Person oder die irgend eines Freundes einzutragen und auch damit seinen Ulk in dieser ernsten Angelegenheit zu versuchen. Denn so wenig wahrscheinlich es auch sein mag, daß einer der bis jetzt zugelassenen Kandidaten im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, d. h. mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen erhält, so wichtig ist es doch, daß man durch die Wahlergebnisse des 29. März ein deutliches Bild der Stimmenverteilung auf die verschiedenen Parteien erhält. Durch die Zersplitterung auf alle möglichen Zwergkandidaten wird nur ein störendes Moment der Unsicherheit für die Hauptkandidaten geschaffen.

„Gültig" sind freilich (zum Unterschied von den parlamentarischen Wahlen) alle abgegebenen Stimmen, sofern der auf dem Stimmzettel angekreuzte oder besonders niedergeschriebene Kandidat folgenden Bedingungen genügt: Er muß am Wahltage 35 Jahre alt sein, im Besitz der Reichsangehörigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden. Auch Angehörige ehemals regierender Häuser sind wählbar, was aber die monarchistisch denkenden Wähler wirklich nicht zu demonstrativen Prinzen-Kandidaturen verführen sollte. Außerdem sind auch Frauen wählbar, da das Gegenteil weder in der Verfassung noch im Gesetz ausgesprochen worden ist.

**Wer darf wählen?**

Antwort: Alle reichsdeutschen Männer und Frauen; die am 29. März das Reichstagswahlrecht besitzen, also an diesem Tage das 20. Lebensjahr erreicht haben. Sollte am 29. April ein zweiter Wahlgang erforderlich werden, so kommen noch diejenigen Reichsangehörigen hinzu, die bis zu diesem zweiten Wahltermin wahlberechtigt werden. Ohne zwingende Formalitäten geht es aber nicht ab: Als Nachweis der Wahlberechtigung dient die Eintragung in die Wählerliste. Man weiß ja von den Reichstagswahlen her Bescheid. Man verlasse sich aber nicht auf die Allwissenheit und Unfehlbarkeit der Behörden! Die Eintragung muß vorher erfolgt sein und kann am Wahltage selbst nicht nachgeholt werden. Es ist daher notwendig, daß jeder Wahlberechtigte sich übergeugt, ob sein Name und der seiner Angehörigen in der Liste enthalten ist. Die Wahllisten liegen jetzt schon in allen Gemeinden zur Einsichtnahme öffentlich aus; in Halle liegen die Wählerlisten seit gestern in der Aula der Talamtschule, Dreyhauptstraße, zur Einsicht aus. Niemand versäume, mit eigenen Augen die Richtigkeit der Listen für seine Person zu kontrollieren. Wer aus dem besetzten Gebiet noch ausgewiesen oder verdrängt ist, muß dafür sorgen, daß er in die Stimmlisten seines derzeitigen Aufenthaltsortes eingetragen wird.

Das Wahlrecht wird ja im allgemeinen dort ausgeübt, wo der Wahlberechtigte seinen Wohnsitz hat. Wer aber am Wahltage von seinem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort abwesend sein sollte, darf an einem beliebigen anderen Orte wählen, sofern er sich einen Wahlschein verschafft hat. Auch hieran sind die Wähler durch die vielen, man darf wohl sagen vielzuvielen parlamentarischen Wahlen der letzten Jahre gewöhnt. Die Ausstellung eines Wahlscheines muß beantragt werden bei dem zuständigen Bezirksamt. Die ursprüngliche Bestimmung des Gesetzes für die Reichspräsidentenwahl, wonach bei Ausstellung eines Stimmscheines für den ersten Wahlgang zugleich ein Stimmschein für den zweiten Wahlgang ausgestellt werden soll, ist gestrichen worden. Man müßte also noch einmal zum Bezirksamt. In beiden Fällen ist übrigens Besorgung des Stimmscheins durch einen Stellvertreter, der mit genügenden Ausweisen ausgerüstet ist, möglich. Ja sogar die schriftliche Einholung ist gestattet. Aber Rückporto nicht vergessen! Man sieht, dem Wähler wird es denkbar leicht gemacht. Nun tue er aber auch seine Pflicht!

## Reichspräsidentenwahl

| | |
|---|---|
| **1. Otto Braun**<br>Ministerpräsident a. D. und Mitglied des Reichstags, Berlin | ○ |
| **2. Dr. Karl Jarres**<br>Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg | ⊗ |
| **3. Dr. Wilhelm Hellpach jr.**<br>Badischer Staatspräsident | ○ |
| **4. Wilhelm Marx**<br>Preußischer Ministerpräsident und Mitglied des Reichstags, Berlin | ○ |
| **5. Heinrich Held**<br>Bayrischer Ministerpräsident | ○ |
| **6. Ernst Thälmann**<br>Transportarbeiter und Mitglied des Reichstags, Hamburg | ○ |

# Aus aller Welt

### Tokio in Brand

**3000 Häuser eingeäschert. — 20 000 Menschen obdachlos.**

Dienstag nachmittag brach im Norden der Stadt Tokio ein Brand aus, der größeren Umfang annahm. Um der Feuersbrunst Einhalt zu tun, wurde Militär eingesetzt, das im Umkreis der brennenden Stadtteile Häuser niederriß und so dem Weitergreifen des Brandes Einhalt zu tun suchte. Aus den brennenden und bedrohten Straßen flüchteten, mit Hausrat aller Art bepackt, die Einwohner. Nach einer später eingetroffenen Meldung beträgt die Zahl der eingeäscherten Gebäude bereits 3000. 20000 Menschen irren obdachlos durch die Straßen. Von der Höhe des Schadens läßt sich noch nichts sagen. Die Feuerwehr ist aber nun Herrin der Lage und hat der Ausbreitung des verheerenden Elements Einhalt getan.

Wie wir hierzu erfahren, hat die Feuersbrunst in Tokio sich immer weiter ausgedehnt und immer neue Stadtteile ergriffen. Alle Bemühungen der Feuerwehr, der Polizei und der Truppen waren bisher erfolglos. Bisher sind 3000 Häuser niedergebrannt. Die Obdachlosen versperren mit ihrer geretteten Habe die Straßen der übrigen Stadt. Die Polizei hat die größte Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten.

### Eine furchtbare Explosion in Amerika

**Eine Bergwerkszeche in Flammen. — 33 Tote.**

Aus Fairmount (Westvirginia) wird gemeldet, daß durch die Explosion in einem Kohlenbergwerk der Bethlehem-Mines-Corporation etwa 50 Bergleute verschüttet worden sind. In einem Umkreis von drei Meilen wurden die Gebäude erschüttert. — Eine spätere Meldung besagt: Die Explosion fand am Dienstag abend statt. Es wird angenommen, daß 33 Bergleute verschüttet sind. Die ganze Zeche steht in Flammen, wodurch die Rettungsarbeiten stark behindert und die Rettungsmannschaften gefährdet werden. Als Ursache der Katastrophe werden schlagende Wetter angenommen. Man befürchtet, daß alle Bergleute unter Tage umgekommen sind.

Eine später eingetroffene Meldung weiß folgendes zu berichten: Das Explosionsunglück in dem Kohlenbergwerk der Bethlehem-Mines-Corporation hat größeren Umfang angenommen, als sich zuerst feststellen ließ. Bisher sind 50 Tote zu beklagen. Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich schwierig, da die ganze Zeche brennt. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Es wird angenommen, daß hier ein Attentat vorliegt. Es ist bereits eine Verhaftung vorgenommen worden. Aus allen Städten sind Rettungsmannschaften unterwegs. Eine staatliche Untersuchungskommission hat bereits an Ort und Stelle ihre Arbeiten begonnen.

### Vereinigung zweier Großkraftnetze

Bei den Beratungen über das Schluchsee-Kraftwerk im badischen Wirtschaftsrat teilte Finanzminister Dr. Köhler mit, daß zurzeit über einen Zusammenschluß der badischen Landessammelschiene mit dem 200-Kilo-Volt-Netz eines sehr leistungsfähigen Braunkohlen-Großkraftwerkes am Niederrhein verhandelt wird. Im Süden ist die Netzvereinigung mit der Schweiz beabsichtigt, so daß bei günstigem Verlauf gegen Ende des Jahres eine durchlaufende Energieschiene die Schweizer Hochdruckwasserkräfte mit der Braunkohle am Niederrhein und mit den industriellen Großverbrauchsgebieten verbinden und einen weitgehenden Spitzenausgleich gestatten wird. Hierdurch wird der Preis für die Kilowatt-Stunde ganz bedeutend gedrückt und verbilligt die Erzeugnisse der stromverbrauchenden Industrie, so daß diese Maßnahme für unsere gesamte Wirtschaft von hoher Bedeutung ist.

---

**Raubüberfall auf eine Berliner Kreissparkasse.** Mittwoch vormittag um 10 Uhr verübten drei Männer auf die in der Rheinstraße 66 in Berlin-Friedenau gelegene Filiale der Teltower Kreissparkasse einen dreisten Raubüberfall. Als sich der Leiter der Filiale, Müllenbrock, allein in den Geschäftsräumen befand, betrat ein Mann die Räume und verwickelte ihn in ein längeres Gespräch über Aufwertung. Während dieses Gespräches zog er plötzlich einen Revolver und eine Handgranate hervor und drängte den Kassierer, der nicht daran denken konnte, Widerstand zu leisten, in ein anderes Zimmer. In diesem Augenblick kamen zwei weitere Männer herein, die sich sofort daran machten, die vorhandenen Geldbeträge einzustecken, während der dritte den Kassierer weiter in Schach hielt. Nachdem sie etwa 12000 Mark in die mitgebrachten Aktentaschen gepackt hatten, ergriffen sie die Flucht. Zwei der Täter konnten später festgenommen werden. Das gestohlene Geld hatten sie in Aktentaschen bei sich. Dem dritten Räuber war es gelungen, zu entkommen. Bei den beiden Festgenommenen wurden drei Handgranaten und vier Revolver gefunden.

**Drei neue Rheinbrücken projektiert.** Nach einer Mitteilung des Oberbaurates Geißler wird im nächsten Jahre oberhalb der Wedauer Fähre mit dem Bau einer neuen Rheinbrücke begonnen, die dem Verkehr mit dem linken Rheinufer dienen soll. Für die Zubringerbahn von Norden zur Schnellbahn Köln—Dortmund soll eine Eisenbahnbrücke gebaut werden. Da die Eisenbahnverwaltung auch die baldmöglichste Erweiterung der Hochfelder Eisenbahnbrücke zugesagt hat, stehen also drei Brücken bauten in Aussicht.

Schreibmappen
Brieftaschen
Geldbörsen
AW
Aug. Weddy
Halle ⅿ., Leipzigerstr. 22-23

Auto-Kühler
in jeder Ausführung. Spezialität: Auto-Kühler für schlechte Straßen.
Reparaturen sowie Autoblecharbeiten aller Art.
Vernicklungsanstalt
für Auto-Kühler und sonstigen Auto-Zubehör.
Thiem & Töwe, Auto-Kühlerfabrik
Fernruf 1243. Halle, Hordorferstr. 4a Fernruf 1243.

Zeugnishefte
für städtische Mittelschulen in Halle
hält vorrätig
Otto Thiele
Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Halleschen Zeitung
Leipziger Straße 61/62 — — — Fernruf 7801
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Heinz Glaß
Automobil-Reparaturwerkstatt
Tel. 26541, 18514 Leipzig-Stötteritz Arnoldstraße 10/12
Bereifungen — Betriebsstoffe — Ersatzteile
Klempnerei :: Schweißerei :: Dreherei
Spezialität: Phänomobile.
Garagen
Auto-Reparaturen werden an Personen- und Lastwagen aller Systeme sachgemäß, schnell und preiswert ausgeführt. — Ausschleifen von Zylindern auf Meyer-Schmidischen Maschinen — Anfertigung von Karosserie- und Automobil-Ersatzteilen —

Schlafzimmer
in Eiche Mahagoni, Nußbaum liefert billig
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26, am Markt.

Speise-Matz
täglich frisch
Ia Qualität bei
E. Sorg,
Kolonialwaren,
Hermannstrasse Nr. 7.

Vervielfältigungen
Abschriften
Bielefeldt & Co.,
Größstr. 20, Tel. 3364.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0013

**Wählt Jares!**

**Wratzke & Steiger,** Hoflieferanten. Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber.

# Oberförsterei Halle (Saale).

## Nutzholzverkauf des Einschlages der Rabeninsel,

am Sonnabend, den 28. März 1925 von vormittags 11 Uhr ab in Halle (Saale) im Restaurant „Mars-la-Tour". Große Ulrichstraße.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 Eichen | A I.—III. | mit 14.11 fm. | 30 Eichen | B I.—V. | mit 15.27 fm |
| 21 Eichen | A I.—V. | „ 26.68 „ | 40 Eichen | B I.—V. | „ 23.46 „ |
| 53 Rüstern | A II.—III. | „ 40.17 „ | 31 Rüstern | A IV.—V. | „ 12.75 „ |
| 46 Rüstern | B I.—III. | „ 30.77 „ | 100 Rüstern | B IV. | mit 39.54 und 116 B V. mit 24.8 |

Das gesamte Holz ist gerückt und liegt in Halle am Hafen auf der Jungferninsel ausgestellt, kann ohne Anfuhrkosten direkt auf Waggon oder Schiff verladen werden. Keine Anmarschkosten. – Das Holz muß innerhalb 4 Wochen nach Zuschlag abgefahren sein. Besondere Bedingungen im Termin. Eiche Nr. 2 und 11 in einer Länge von 15 m mit 5,76 fm. die sich besonders als Mühlenwelle eignet, liegt auf der Rabeninsel.

Aufmaßlisten sind bei sofortiger Bestellung gegen Schreibgebühren vom Forstsekretär Reinknecht, Halle (Saale), Meckelstraße 25 zu beziehen.

# Zörbiger Bank-Verein von Schroeter, Koerner & Co.

**Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zörbig.**

## Bank- und Waren-Geschäft.

Die außerordentliche General-Versammlung vom 22. 12. 1924 hat die Umstellung des Grundkapitals im Verhältnis 480 : 1 von Papiermark 192 000 000.— auf Reichsmark 400 000.— beschlossen. Nachdem der Umstellungs-Beschluß in das Handels-Register eingetragen worden ist, fordern wir unsere Aktionäre hierdurch auf, zur Durchführung der Umstellung ihre Aktien während der üblichen Geschäftsstunden bei den unten aufgeführten Stellen einzureichen.

Die Einreichung hat bis zum 20. Juni 1925 zu erfolgen, und zwar **in Zörbig** in unserem Geschäftslokale, ferner bei der **Anhalt-Dessauischen Landesbank,** Dessau oder deren Filialen in Ballenstedt, Bernburg, Cöthen, Finsterwalde, Torgau, Wittenberg und Zerbst, bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,** Leipzig, bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,** Halle-S., **Bankhaus Reinhold Steckner,** Halle-S. und der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Filiale Halle-S.**

Für sämtliche Aktien sind die Mäntel und Bogen mit Gewinnanteilscheinen für 1924 u. ff., und zwar in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummer-Verzeichnisses einzureichen.

Gegen je 16 Aktien über je nom. Papiermark 600.— ist eine Aktie über nom. Rm. 20.— zu liefern. Auf eingereichte Einzelaktien über Papiermark 600.— entfällt ein Anteilschein über Rm. 1,25.

Gegen je 8 Aktien über je nom. Papiermark 1200.— wird eine Aktie über nom. Rm. 20.— geliefert. Auf eingereichte Einzelaktien über Papiermark 1200.— entfallen Anteilscheine über Rm. 2,50.

Gegen 2 Aktien über je nom. Papiermark 6000.— wird eine Aktie über nom. Rm. 20.— unter Ausreichung von Anteilscheinen im Betrage von Rm. 5.— geliefert. Auf eingereichte Einzelaktien über Papiermark 6000.— entfallen Anteilscheine über Rm. 12.50.

Gegen 1 Aktie über nom. Papiermark 12 000.— wird eine Aktie über nom. Rm. 20.— unter Ausreichung von Anteilscheinen über Rm. 5.— geliefert.

Die oben genannten Stellen werden den An- bezw. Verkauf von Spitzen zur Abrundung des Besitzes und Erleichterung des Umtausches vermitteln.

Auf Anteilscheine im Gesamtnennwert von Rm. 20.— wird eine auf den Inhaber lautende Aktie über den gleichen Nennwert ausgegeben.

Die Aktien über nom. Papiermark 600.— 1200.—, 6000.— und 12 000.—, die nicht bis zum 20. Juni 1925 zwecks Zusammenlegung eingereicht sind, werden nach den gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt.

Wir beabsichtigen, den Aktionären für je 5 Aktien im Nennwert von Rm. 20.— 1 Aktie über Rm. 00.— und für je 50 Aktien im Nennwert von Rm. 20.— 1 Aktie über Rm. 1000.— auszuhändigen. Diesbezügliche Anträge sind bis zum 20. April 1925 bei einer der obengenannten Banken zu stellen. Voraussetzung für die Berücksichtigung derartiger Anträge ist, daß sie innerhalb der genannten Frist in ausreichendem Maße eingehen.

Die Aushändigung der neuen Aktien-Urkunden und Anteilscheine erfolgt gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung durch diejenige Stelle, die die Bescheinigung ausgestellt hat, voraussichtlich ab Ende Mai 1925. Zur Prüfung der Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbescheinigung sind die Einreichungsstellen berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Die Umstellung der Aktien kann nach dem 20. Juni 1925 nur noch bei der Geschäftskasse vorgenommen werden.

Werden die Papiermark-Aktien bei uns oder an den Schaltern der anderen oben erwähnten Stellen eingereicht, so wird keine Provision berechnet. Werden die Aktien bei letzteren im Wege der Korrespondenz eingereicht, so wird die übliche Provision erhoben.

Zörbig, den 15. März 1924.

**Zörbiger Bank-Verein von Schroeter, Koerner & Co.**
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zörbig.
Bank- und Waren-Geschäft.

**Der Aufsichtsrat.** W. Weps, Vorsitzender.
**Die persönlich haftenden Gesellschafter** C. Gottschalk. F. Friedel.

## Stellenangebote

Zuverlässiger anständiger
**Elektromonteur**
evtl. auch verheiratet, welcher auch Automobilfahren kann, für größeres Gut baldmöglichst gesucht. Dienstwohnung und Deputat wird gegeben. Angeb. mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angabe des Familienstandes unt. L. J. 1449 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Leistungsfähige Bürstenfabrik**
sucht für Thüringen einen tüchtigen, bei der Kundschaft eingeführten
**Vertreter**
für Haushaltungsbürsten. Offerten unter L. V. 1446 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wählt Jares!**

**Vertreter**
zur Aufnahme von Mitgliedern gesucht.
**Kreditgenossenschaft „Hansa"**
e. G. m. b. H.
Hamburg. Steindamm 13.

**Welcher Drogist**
beteiligt sich an lukr. größerem Verlag? Offerten unter M. A. 1451 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Herren,**
bei Autobesitzern und Industrie bestens eingeführt, zum Vertrieb eines glänzend begutachteten Artikels gesucht. Ia Referenzen zur Verfügung.
Otto Meier, Magdeburg, Am Sudenburgerteer 1.

Suche zum 1. April für meine 850 Morg. große Landwirtschaft einen
**Wirtschaftsgehilfen,**
nicht unter 20 Jahren, welcher alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter B. 3848 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

8—10 tüchtige
**Glaser**
stellt sofort ein
**Wilh. Silchmüller,**
Glasermeister,
Cadwig (Anhalt).

**Vertreter**
für den Verkauf von technischen Oelen und Fetten, von Kernseifen, Schmierseifen, Seifenpulver usw. gesucht.
Landwirte und Wirtschaftsbesitzer werden bevorzugt.
**Paul Lein,**
Chemische Fabrikate,
Leipzig-Li.,
Demmerlingstraße 14.

Suche mir sofort oder später jüngeren tüchtigen
**Friseur-Gehilfen**
in gute Stellung. Kost und Logis im Hause.
**Paul Grobstich, Friseur,**
Weißenfels a. S.,
Gr. Kalandstraße 17.

Suche zum 1. April für kleine Landwirtschaft einen
**tüchtigen Burschen,**
welcher mit mit sämtliche Arbeiten verrichten muß.
Landwirt Karl Hoffmann, Redra (Unstrut).

**1. Wirtschaftsgehilfen**
oder zuverl. Knecht sucht Kaspin, Klasse bei Schweinitz (Elster).

Gesucht zu sofort gebildeter, junger Mann, nicht unter 18 Jahren, für meine 400 Morg. große Vorwerkswirtschaft als
**Eleve,**
ohne gegenseitige Vergütung. bei Familienanschluß. Landwirtssohn bevorzugt. 3894
Moritz Rochne, Hohenwarsleben bei Magdeburg.

Besseres Mädchen, nicht unter 18 Jahren als einfache
**Stütze**
in Kaufmannsgeschäft auf kam. Lande gesucht. Gute Behandlg. und Familienanschluß zugesich. Gefl. Off. unt. W. G. 1455 an d. Geschäftsst. des Blattes erbeten.

Suche jüngeren
**Wirtschaftsgehilfen.**
der alle vorkommenden Arbeiten verrichtet und ein Paar Pferde mit übernimmt, bei Familienanschluß und Lohn.
**Mädchen**
für Stall- und Feldarbeit, oder einen Aufseher.
**G. Meißner.**
Kripehna bei Krensitz.

Erste
**Köchin**
in Dauerstellung für größeren Krankenhausbetrieb (Krankenzahl 6.0 Köpfe tägl.) sofort gesucht. Erstkl. Aus- und Durchbildung im bürgerl. und diät. Kochen pp. ist nachzuweisen. Alter zwischen 26 bis 34 Jahren. Vergütung nach Gr. 4 der Reichs-Bes.-Ordnung. Meldung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild an die
**Verwaltung der Medizin. Klinik,**
Gießen, Lahn (Oberhessen).

**Jüngeres Mädchen,**
nicht unter 18 J., als Stütze der Hausfrau in kleinen Haushalt mit etwas Landwirtschaft (Ziege und Schwein) gesucht von
**Frau Anna Bock,**
Oberweißbach Nr. 58, a. d. Bergbahn.

**Haus- u. Stallmädchen**
sucht Emilie Haeckgaus, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle a. S., Leipzigerstr. 41.

Auf einem Gute in Mecklenburg findet eine
**junge Dame**
vom Lande Gelegenheit, mit der Nichte des Hauses sich in der Wirtschaft zu betätigen unter Leitung der Hausfrau.
Frau W. Arft, Worrenzin bei Dargun (Mecklenburg).

Suche junges anständ., ehrl. Mädchen mit guten Kochkenntnissen und Umgangssprachen als
**Köchin.**
Frau Baurat Janisch, Wismar, Bismarckstraße 2.

**Alleinmädchen**
im Kochen und Haushalt erfahren, mit guten Zeugnissen, für ruhig Zwei-Personen-Haushalt zum 1. April gesucht.
Frau Dr. Ufeil, Neu-Offen bei Merseburg, Windmühlstr. 5.

Zum 1. April tüchtiges
**Mädchen,**
nicht unter 18 Jahren, für Landgut gesucht. Füttern und Melken ist mit zu übernehmen.
Bierling, Ziegeirigut, Polzen bei Herzberg (Elster).

Suche zum 1. Mai ein solides **Mädchen,** im Alter von 16 bis 18 Jahren zur Erlernung des Haushalts, als
**Haustochter**
bei Familienanschluß und Taschengeld. Angebote an
Frau B. Jacob, Gutsbes., Bodelwitz bei Bünau (Elb.).

## Stellengesuche

Da mein Schwiegersohn zum 1. Juli die Bewirtschaftung des Rittergutes Harkerode übernimmt, suche ich zum genannt. Zeitpunkt für meinen verw.
**Inspektor,**
der die fragl. Wirtschaft seit 14 Jahren ganz selbständig zu meiner vollen Zufriedenheit bewirtschaftet hat, eine mögl. gleiche Stelle. Der Antritt könnte evtl. auch schon Ende Mai erfolgen. Anfragen bitte ich an Herrn Inspektor Sander zu Harkerode bei Aschersleben oder an mich zu richten.
Oberamtmann v. Wicheln, Aschersleben (Anhalt).

Junger, tüchtiger
**Bäckergeselle**
20 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung. Werte Off. an
Fritz Kramer,
Nikolaiserieth bei Allstedt.

Suche sofort oder später Stellung als
**Gutsverwalter,**
38 Jahre, verheiratet, national gesinnt. Angebote an V.-W.-Vor. Dr.-Wl. Heidbein in Sachsen.

Streng nationaler 23jähriger Bayer sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen anderweitig Stellung als
**Verwalter**
auf größerem Gut, möglichst unter Chef. Bin von Jugend auf im Fach und in allen Berufszweigen bestens vertraut. Angebote erbeten an
Chr. Pipert, Verwalter, Eichach b. Augsburg (Oberb.).

Suche zum 15. April für meinen Sohn Stellung als
**2. Beamter**
oder Rechnungsführer für ein Sommerhalbjahr auf einem gr. Gut. Derselbe hat 2½ Jahr Prakt., 1 Semester Landw. Schule und ist 1907 geboren. Gute Zeugnisse vorhanden.
G. Blanck,
Charlottenburg, Kunestr. 7.

**Wählt Jares!**

Suche zum 1. April ab. früher Stellung als
**Tierzuchtbeamter**
mögl. außerd. Schlesiens. 3 Jahre Prakt. 2 Sem. Hochschule. Angeb. erb.
Günter Koch,
Breslau 16, Vorstadtstr. 94

Hochgebildetes, junges
**Mädchen,**
engl. und franz. Sprachkenntnisse. Interesse für Wissenschaft und Kunst, sucht passende Stellung gleich welcher Art. Offerten unter L. T. 1443 an die Geschäftsstelle dief. Zeitung.

**Suche**
zum 15. April oder 1. Mai, auch eventuell später, für meine 18jähr. Tochter auf einem Gute oder dergleichen eine Stellung, wo sich dieselbe im Kochen und Einmachen weiter vervollkommnen kann. Gefl. Angebote erbet. an
Frau Helene Richter,
Wabeborn im Anh. Nr. 84.

## Heirat

**Dame,**
24 Jahre alt, kath., stattliche Erscheinung, 5000 G.-M., gute Wäschausst., wünscht passenden Herrn mit gut situierten Herrn, Beamter in sicherer Pos. bevorzugt. Witwer angenehm. Anonym zwecklos. Off. unter R. M. hauptpostlag. I. Nordhausen.

## Mietgesuche

**Wohnungstausch!**
3 gr. Z., K., Zubehör, u. Z., elektr. Licht, im Süden, Hinterhaus und nach schöner Lick in Grüne, gegen 4- od. 5-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten unter M. C. 1453 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

**Wohnungstausch.**
Geboten: 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Balkon in Leipzig.
Gesucht: 3—4-Zimmer-Wohnung in Halle. Offerten unter M. F. 1456 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Vermietungen

Gut möbl.
**Zimmer**
mit Schreibtisch, elektr. Licht (Nähe Bahnhof), zum 1. April zu vermieten.
Landsbergerstr. 9 I. r.

## Verkäufe

Rittergut bei Halle hat
**Schinken und Wurstwaren**
von erstklassigem Schwein abzugeben. Angebote unter L. Z. 1450 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Leere Kisten m. Packmaterial**
verkauft Emil Steinhof, Staubörsläufe, Eisenhandlung.

Gut erhaltener
**Ponywagen**
(Natur) billig zu verkaufen.
Richard Plötz,
Wagnermeister,
Kripehna bei Eilenburg.

**Haenel-Räder**
sind unverwüstlich, hochelegant und
sehr preiswert.
F. Kleinau,
Bernburger Straße 22.

**Katerkatze**
¾ Jahr, schön schwarz, zu kaufen
Emil Steinhof
Klausbrücke
Eisenhandlung

Acht Zentner Eberesche
**Kleesamen**
hat abzugeben
H. Heine
Eisleben, Schloßstraße

**Futterrüben-Samen**
Friedrichswerther Runkelwalze, 1. Pflanz vom Original, verkauft in bester Qualität à Zentner 50.— Mk. inkl. Sack.
G. Reinicke,
Stadtgut Sangerhausen.

**Scheidekalk**
aus Zuckerabfällen, garantiert trocken, prompt und Bahnlieferung, gibt preiswert ab
Hans Wirsicke, Magdeburg, Königsgrößerstr. 17. Tel. 6448

**Hanna-Saat-Gerste**
hochertragreich, verkauft
Schulze, Kunzitzdorf,
Post und Station Altstadt.

Circa 150 Zentner
**Terrazzokies**
schwarzweiß, zu Fußböden sowie 100 Schock
**Strohseile**
gibt ab
Erich Thieme,
Carsdorf a. U.

## Verschiedenes

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Grödersdorf und in der Braunkohlenstraße Halle-Teutschenthal km 10,121—10,8 liegt vom heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Grödersdorf aus.
Halle (Saale), 19. März 1925.
Telegraphenbauamt.

Größte Auswahl, billigste Preise für fertige Betten, Bettfedern, Inletts, Steppdecken, Metall- und Holzbettstellen, Kinderbetten, Patent- und Auflegematratzen. Zahlungserleichterungen.
Bettenhaus
**Bruno Paris**
Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kantzleigasse 2 Minuten vom Markt.

**Lederhandlung**
Neunhäuser 5
Gute
**Fensterleder**

**Sitzbadewannen**
G. Bross, Gr. Sandberg 8, Delitzscher Straße 18.

**Wählt Jares!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0014

## Ufa-Theater Leipziger Strasse

**Ab morgen, Freitag, den 20. März**

# Hella Moja

6 Akte! spielt die Hauptrolle in dem neuen deutschen Großfilm 6 Akte!

# Der Mann um Mitternacht

Der Titel dieses Filmes läßt einen romantischen Abenteurerroman vermuten. Ueberraschenderweise ist es ein Wahrheit ein Film der Schönheit. In aller Bildern schwingt sich jene zärtliche Stimmung, die den nordischen Film auszeichnet. Die kühle und kraftvolle Herbheit des Nordland-Charakters teilt sich den Menschen mit. Lachen mischt sich mit tiefstem Leid. Wiesingergeist und Peer Gynt-Stimmung erwachen. Es ist der von Brodel und Sturm umtoste Leuchtturm und die schroffe, zerklüfteten Fjorde mit überhängenden Wetterwolken nicht allein, was in einem fast mystischen Bann des Eiseshauches zwingt. Es sind die Menschen und ihre Schicksale. Es ist der Pilgergang dieses Menschen, von tausend Ahnungen geleitet, den „Mannes um Mitternacht". – Ein hervorragendes Filmwerk, das durch erstklassige Darstellungskunst aller Mitwirkenden, besonders aber durch das liebenswahre Spiel der beliebten Filmdiva Hella Moja, sowie auch durch seine vornehme prächtige Ausstattung den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt fesselt und den größten Beifall auslöst wird.

# Fix als Volksbeglücker

Groteske in 2 Akten.

**Ein Blick in das Leben und Treiben der Waldameise.**

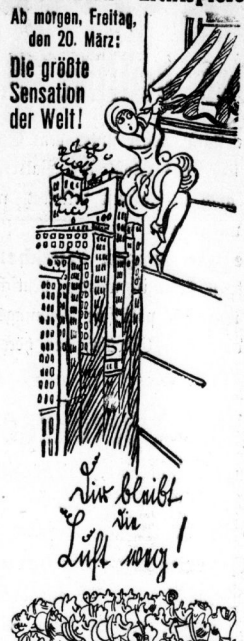
**Die Kandidaten der Reichspräsidentenwahl im Film.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

## Ufa-Theater Walhalla-Lichtspiele

Ab morgen, Freitag, den 20. März:

Die größte Sensation der Welt!




Die Hauptrolle spielt diesmal nicht ein muskelgewaltiger Kraftmensch, sondern eine entzückende junge Dame, welche sich hier mit dem halbischen Publikum zum ersten Male präsentiert. In diesem tollen Film jagen sich die Ereignisse und Sensationen. Mann kann sich des Staunens nicht erwehren. Einer wird es dem andern sagen. Ich sage Dir – dieser Film – also.

**Dir bleibt die Luft weg!**

Dazu der große Sittenfilm:

# Nur ein Ladenmädchen!

6 Akte aus dem Leben der Großstadt.

**Auf der Bühne:**

Die schwedische Prima Ballerina vom Stockholmer Theater

**Felia Eriksen.**

**Spitzen-, Barfuß-, Nationaltänze**

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4.30 Uhr.

## Ufa-Theater Alte Promenade

**Ab morgen, Freitag, den 20. März**

# Magda Sonja

verkörpert die Hauptfigur des großen Sittenfilms (7 Akte):

# Venezianische Liebesrache

Ein ergreifendes Liebesdrama aus der alten Dogenstadt.

Dieses imposante Filmwerk versetzt uns in die leidenschaftliche Gefühlswelt Venedigs. Der Kanal Grande mit seinen geheimnisvollen Palästen taucht vor uns auf, und noch heute atmen diese Räume die gleiche Leidenschaft, wie in den Zeiten der Renaissance. Die junge Frau eines alternden Marchesen will dem berühmten Maler, dem sie zu einem ersten Modell steht, alles sein und alles geben. Doch er hat eine andere Frau gewählt, und während der alternde Marchese dahingerafft wird, stiftet die verschmähte Frau eine Rache an, die sie und andere verderben soll. Magda Sonja verkörpert die Hauptfigur dieses erschütternden Dramas.

# Bitte verhaften Sie mich!

Groteske in 2 Akten mit dem beliebten **Monty Banks.**

# Deutig-Woche, aktuell!

**Die Kandidaten der Reichspräsidentenwahl im Film.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Heute letzter Tag!

**Der letzte Mann**

mit Emil Jannings.

---

## Leirich

Mittelstraße 19 Fernruf 5501

Altrenommiertes Maßgeschäft moderner

**Herren- u. Damen-Kleidung**

Gute Stoffe — Beste Verarbeitung Niedrigste Preise

---

## Knauer, Beil & Co., m. b. H.

**Zucker-Fabrik Schwoitsch bei Gröbers.**

Am Donnerstag, den 2. April d. J., nachmittags 3 Uhr findet im Baas'schen Gasthof zu Gröbers eine

**außerordentliche General-Versammlung**

statt, wozu die Herren Gesellschafter hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: Interne Angelegenheiten.

---

# Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine

Südweine, Schaumweine, Liköre und Spirituosen

in bester Qualität und größter Auswahl zu mäßigen Preisen empfehlen

**Pfeiffer & Haase**
Ludwig-Wucherer-Str. 75, Gr. Ulrichstr. 39

**H. Mackenroth**
Paul Schnabel Nachf., Leipziger Straße 52.

---

**Freitag eintreffend 2 Waggons**

Große Ulrichstraße 58

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Heringe | Pfd. | 13 Pf. |
| Kabliau ohne Kopf | Pfd. | 30 Pf. |
| Karbonaden, bratfertig | Pfd. | 40 Pf. |
| Seefore | Pfd. | 30 Pf. |
| Scholle, groß | „ | 65 „ |
| Schellfisch, ohne Kopf | „ | 65 „ |
| Anschellfisch | „ | 95 „ |
| Heilbutt, Anschnitt | „ | 140 „ |
| Flußzander | „ | 120 „ |
| Flußlachs, Anschnitt | „ | 220 „ |
| Lebende Karpfen | „ | 180 „ |
| Steinbutt, lebende Aale und Schlei. | | |

Ferner täglich frisch:

| | | |
|---|---|---|
| Norweg. Bücklinge | Pfd. | 30 Pf. |
| Kiste mit 5 Pfd. Inhalt | „ | 100 „ |
| Holländ. Strohbücklinge Stück nur | | 10 Pf. |

---

Vertretung:

**Osterwald-Werke**

Halle, Poststraße 8.

---

## Deutsche Motor-Zeitschrift

Fachzeitschrift für den motorischen Verkehr und Transport, für die Motoren-, Fahrzeug- und Flugtechnik und für die einschlägige Industrie.

Preis: M. 9,60 jährlich.
Erscheinungsweise: monatlich.
Probenummer auf Wunsch vom Verlag.

Verlag Hellmut Drofcha, Dresden-A. 19, Müller-Berset-Straße 17.

---

## Seefische sind nahrhaft und billig!

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Heringe | 2 Pfund | 25 Pf. |
| Feinster Seelachs ohne Kopf | 1 Pfund | 30 Pf. |
| Kabliau ohne Kopf | | 40 Pf. |
| Feinster Nordsee-Kabliau ohne Kopf | | 70 Pf. |
| Angel-Schellfisch | | 90 Pf. |

Scholle, Rotzunge, Heilbutt, Steinbutt. Frischer Fluß-Lachs. Lebende Aale, Hechte, Karpfen, Forellen, Schleie.

**Fischkonserven**

sehr billig und größte Auswahl!

| | | |
|---|---|---|
| Rollmops | | 85 Pf. |
| Bismarckheringe | | |
| Bratheringe | 1 Dose nur | |
| Feinste Bratheringe | 8-Literdose nur | 3,50 Pf. |

**Täglich frische Räucherwaren.**

Geräucherte Aale, Lachs, Bücklinge, Sprotten, geräucherter Schellfisch, geräucherter Seelachs. Feinste Speck-Flundern.

Lachs-Schnitzel Pfund nur 1.00 M

## Karl Pfeiffer

**Neumarktfischhalle**

Geiststr. 34. Fernruf 6658

---

**Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.**

---

## Lagerraum

Nähe Güterbahnhof, ca. 120 qm, hell und trocken, zu vermieten. Angebote unter **M. D. 1454** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

# Hauskauf!

Mitte der Stadt Halle (Saale), zu Vereinszwecken Grundstück **zu kaufen gesucht.** Off. unt. B. K. 6758 an **Rud. Mosse, Brüderstr. 4.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0015

# Deutsche Männer, deutsche Frauen!

## Am 29. März wählt das deutsche Volk seinen Präsidenten.

Der höchste Posten im deutschen Reiche stand bisher unter dem Einfluß der Sozialdemokratie. Sie ist die Partei, die stets die Interessen einer einzelnen Schicht über das Wohl des Vaterlandes gestellt hat. Wenn ein Sozialdemokrat oder ein Mann des Linksblocks dieses hohe Amt auch in Zukunft bekleidet, wird der Posten des Reichspräsidenten wiederum für sieben lange Jahre diesen Sondereinflüssen unterworfen werden.

Der Reichspräsident hat **dem Wohle des ganzen deutschen Volkes,** des gesamten deutschen Vaterlandes zu dienen. Nur ein Mann, der über den Parteien steht, ist würdig, deutscher Reichspräsident zu werden.

Alle Parteien und alle Verbände, die über jede politische Meinungsverschiedenheit das Allgemeinwohl stellen, haben sich auf einen Kandidaten geeinigt. Er bietet die sichere Gewähr, das höchste Amt im Reiche im uneigennützigen, vaterländischen Sinne zu verwalten.

## Das ist der Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres.

Menschliche und politische Eigenschaften, ein glühendes, vaterländisch pulsendes Herz, ein arbeitsreiches Leben und eine reiche Erfahrung sind die sichersten Bürgschaften, **daß Dr. Jarres der richtige Mann ist.** Sein Lebensweg, erfüllt von echtem Christentum, nationalen und sozialen Idealen, ist jedem echt deutsch Fühlenden ein leuchtendes Vorbild.

**Unser großer Feldherr Hindenburg tritt vorbehaltlos für Jarres ein.**

Die selbstlose Zurückstellung aller Sonderwünsche der sich zur nationalen Kandidatur Jarres bekennenden Parteien und Verbände sind für jeden deutschen Mann, für jede deutsche Frau vorbildlich. **Jetzt schweigt jeder Streit. Jeder folgt Hindenburgs Einigkeitsparole.** Wahlfaulheit darf den Erfolg dieser seit Jahren vermißten Einigkeit nicht verhindern. Wir wollen am 29. März siegen! Uneinigkeit und Zersplitterung sind Verbrechen. Eine heilige Vaterlandspflicht gebietet:

## Werbt für die Kandidatur Jarres.

Aus der Winternacht der Unfreiheit und des Haders zum Frühling der Freiheit und des Wiederaufstieges! Der Weg hierzu geht über den 29. März. Wegweiser ist der Name

# Jarres.

Wir machen uns die Parole des Reichsblocks zu eigen und rufen:

**Die Einheit der Deutschen,**
**Die Reinheit des öffentlichen Lebens,**
**Das Staatswohl über den Parteigeist!**
**Ein Weg — ein Wille!**

Alldeutscher Verband (Prof. Lezius).
Bund Königin Luise (Marie Netz).
Christliche Gewerkschaften (Zwanzig.
Deutsch. Offiziers-Bund (Freg.-Kpt. Vollmer).
Deutschnat. Volkspartei, Landesverb. Halle-Merseburg (Reg.-Ass. Bartels).
Deutsche Vereinigung (Barts).
Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung (Dr. Helmecke).
Deutsche Volkspartei, Landesverband Halle-Merseburg (Dr. Carlsson).
Deutschvölk. Turnverein Jahn (Hellmut Franke).
Deutscher Zahlmeisterbund (Stabszahlmstr. Ebel).
Gesamtverband deutscher Beamtengewerksch. (Wienand).
Hallesche Ruder- und Sportvereine (Jander).
Haus- u. Grundbesitzer-Bezirksverein (Dir. Blumentritt).
Hochschulring Deutscher Art (Brode).
Innungsausschuß (Malerobermeister Bieseker).
Kreis-Kriegerverband (Fritz Hoffmann).
Landbund Prov. Sachsen (Dr. Burchhard).
Nationalverband deutscher Offiziere (Oberstltnt. Geiseler).
Plattdeutsche Gill (Dr. Lentz).
Politische Kolleg (Nikolaus Schäfer).
Reichsbund d. Zivildienstberechtigten (Oberverwalt.-Sekretär Mollnau).
Reichsbund ehem. Kadetten (Hauptm. Marcard).
Reichsoffiziersbund (Oberlt. a. D. Blankenburg).
Scharnhorst, B. deutsch. Jungmannen, Gau Halle (Hauptm. a. D. Wagner).
Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesverb. Halle-Merseburg (Oberstlt. a. D. Duesterberg).
Vaterländ. Arbeiterverein (Hoffmann).
Verband der Schützengef. f. Halle und Umgeb. (Dir. Rosenthal).
Verein für das Deutschtum im Auslande (Geh.-Rat Voretzsch).
Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken (Obstlt. a. D. v. Ludwiger).
Waldbesitzer-Verband (Graf von Asseburg-Falkenstein).
Wehrwolf, Bund deutscher Männer und Frontkrieger (Studienrat Kloppe)
Wirtschaftsbund Halle-Merseburg (Generaldirektor Hoffmann).
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Hotelbesitzer Kokel).
Zentralverband der Landarbeiter (Gerlach).
Wilh. Merkel, Geschäftsf. des Deutschn. Handlungsgehilfen-Verbandes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503201-16/fragment/page=0016